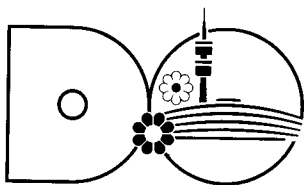
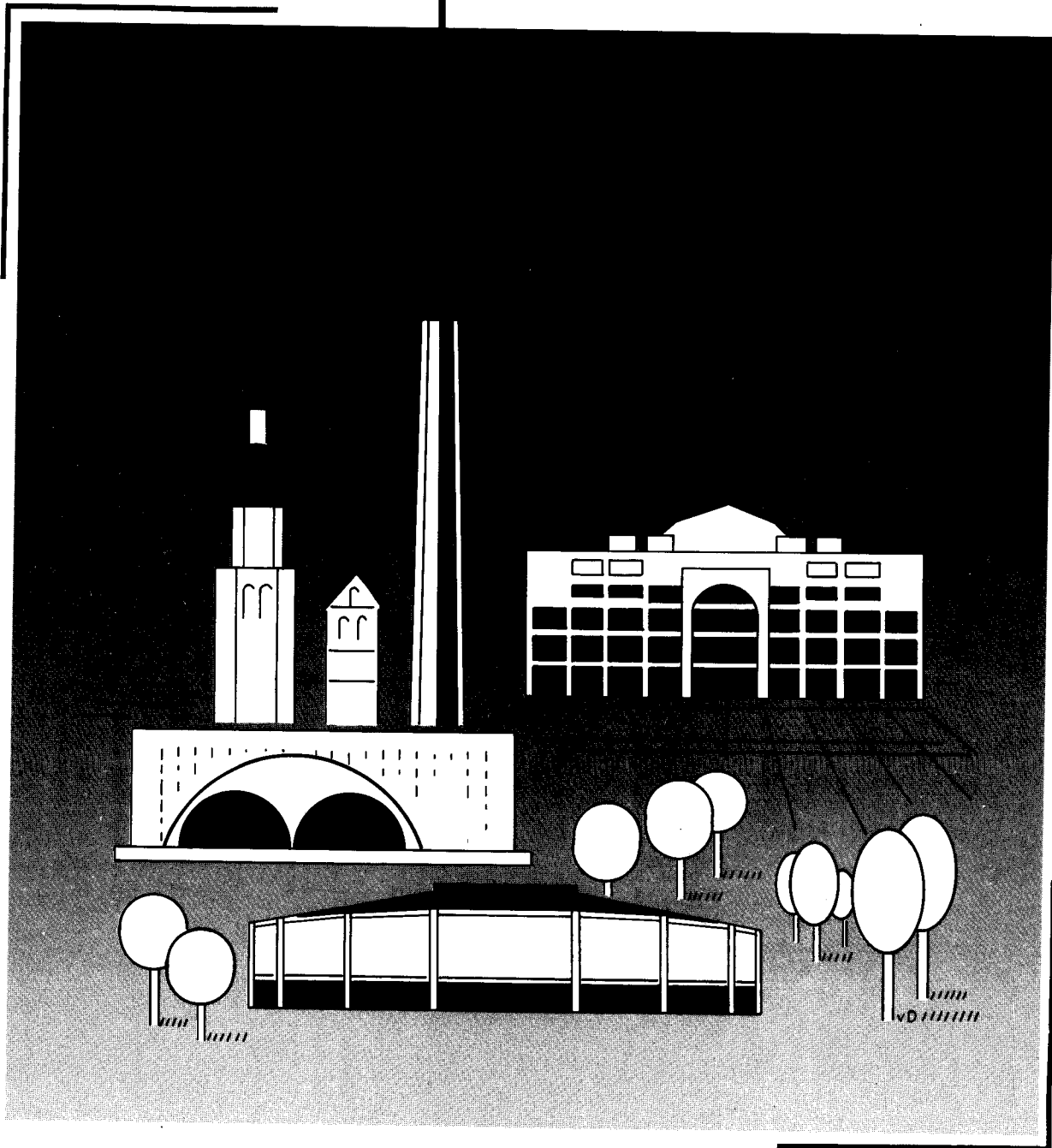


Dortmunder Statistik



**Amt für Statistik
und Wahlen
Stadt Dortmund**

Die Bundestagswahl
am 2. Dezember 1990

August 1991
Sonderheft 131

DORTMUNDER STATISTIK**Sonderheft 131****Die Bundestagswahl am
2. Dezember 1990**

Bearbeitung:	W. Noeske
Tabellarische Übersichten:	H. Wefing, B. Petrusch
Textverarbeitung:	V. Lagemann
Grafische Darstellungen:	B. Schulte
APL-Unterstützung:	H.-G. Felinks
Autom. Zeichnungserstellung:	Hauptamt (10/2)
Kartographie und Druck:	Vermessungs- und Katasteramt (62/4), Verwaltungsamt (16/2)

Herausgeber: Stadt Dortmund, Amt für Statistik und Wahlen,
Königswall 25 - 27, 4600 Dortmund 1

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet
Auflagenhöhe 1.200

V O R W O R T

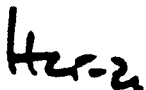
Mit dem vorliegenden Sonderheft über die Bundestagswahl 1990 in Dortmund wird die Reihe der Veröffentlichungen über Wahlen in Dortmund fortgesetzt. Damit werden die vorhandenen Daten, ergänzt um analytische Aussagen, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Hinblick auf die vier dicht aufeinander folgenden Wahlen der Jahre 1994 und 1995 erhalten insbesondere die Parteien frühzeitig eine Grundlage für ihre Planungs- und Vorbereitungsarbeiten.

Diese Veröffentlichung setzt sich deshalb zum einen die Aufgabe, die Ergebnisse nach den üblichen Raumeinheiten zu dokumentieren; dazu werden das Gesamtergebnis - dies auch im Zusammenhang mit Ergebnissen anderer Städte, des Landes und des Bundes -, die Ergebnisse nach den Bundestags- und Landtagswahlkreisen, nach den 42 Kommunalwahlbezirken, den 62 Statistischen Bezirken, den 12 Stadtbezirken und den 623 Wahlbezirken dargestellt.

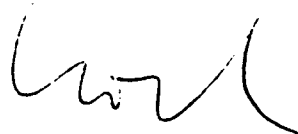
Zum anderen bildet die Ergebnisauswertung einen wesentlichen Schwerpunkt dieses Berichts. Dabei stehen die repräsentativen Wahlergebnisse (nach Alter und Geschlecht), soziografische Bestimmungsgrößen, die Ausschöpfung der Wählerpotentiale, die Bindungskraft der großen Parteien und zeitliche Vergleiche im Mittelpunkt der Darlegungen. Grafiken und thematische Karten helfen hierbei, in der oftmals gegebenen Zahlenvielfalt das Wesentliche zu entdecken.

Allen an der Vorbereitung und Durchführung Beteiligten, vor allem den Mitgliedern der Wahlvorstände, sei an dieser Stelle dafür gedankt, daß mit ihrer Unterstützung auch die Bundestagswahl 1990 in Dortmund ordnungsgemäß abgewickelt werden konnte.

Dortmund, im Juli 1991



Heinze
Kreiswahlleiter



Koch
Stellvertretender
Kreiswahlleiter

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
GESETZLICHE GRUNDLAGEN	1
DIE EINTEILUNG DES STADTGEBIETES IN WAHLKREISE UND WAHLBEZIRKE	3
PARTEIEN UND BEWERBER	6
WAHLORGANE	10
BRIEFWAHL/WAHLSCHEINE	11
DIE AUSGANGSSITUATION VOR DER WAHL	16
DAS GESAMTERGEBNIS UND SEINE BEWERTUNG	21
DIE ERGEBNISSE IN DEN DREI WAHLKREISEN	27
DIE ERGEBNISSE IN DEN 12 STADTBEZIRKEN UND 42 KOMMUNALWAHLBEZIRKEN	31
DIE ERGEBNISSE IN DEN 62 STATISTISCHEN BEZIRKEN UND DEN 623 WAHLBEZIRKEN	39
DIE ERGEBNISSE IN DEN 6 LANDTAGSWAHLKREISEN	46
DIE ERGEBNISSE NACH ALTER UND GESCHLECHT	47
1. Die Nichtwähler	48
2. Die Parteien und ihre Wähler	54
3. Stimmensplitting	60
4. Die ungültigen Stimmen	64
5. Die Entwicklung der Wahlbeteiligung am Wahltag	66
WEITERE ANALYTISCHE AUSSAGEN ...	66
1. ... zur Homogenität des Wahlverhaltens	66
2. ... zu den Stimmenanteilen der Parteien untereinander	67
3. ... zum Briefwahlergebnis	69
4. ... zu Zeitvergleichen aller vorange- gangenen Bundestagswahlen	70
5. ... zu Zeitvergleichen aller Wahlen seit 1957	72
6. ... zur Bindungskraft der großen Parteien	76
7. ... zur Ausschöpfung der Wählerpotentiale	77
8. ... zu Auf- und Absteigern auf Ebene der der 42 Kommunalwahlbezirke	79
9. ... zu Bestimmungsgrößen des Wahlausgangs	79
a) Soziografische Bestimmungsgrößen	81
b) Hochburgen der Parteien und Wahlbetei- ligung	84
10. ... zu überörtlichen Vergleichen	87
ANHANG	91

GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Für die Vorbereitung und Durchführung der Bundestagswahl am 2. Dezember 1990 galten im wesentlichen die folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- a) Das Bundeswahlgesetz in der Fassung der Bekanntmachungen vom 1. September 1975 (BGBl. I S. 2325) und 4. August 1976 (BGBl. I S. 2133, 2799), geändert durch Gesetze vom 20. Juli 1979 (BGBl. I S. 1149), vom 7. Dezember 1982 (BGBl. I S. 1613), vom 8. März 1985 (BGBl. I S. 521), vom 20. Dezember 1988 (BGBl. I S. 2422), vom 8. Juni 1989 (BGBl. I S. 1026), vom 11. Juni 1990 (BGBl. I S. 1015) und vom 8. Oktober 1990 (BGBl. I S. 2141) - BWG -.
- b) Die Bundeswahlordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. Dezember 1989 (BGBl. I S. 1, ber. S. 142), geändert durch Verordnung vom 25. Juni 1990 (BGBl. I S. 1199), durch Verordnung vom 14. September 1990 (BGBl. I S. 2030) und durch Verordnung vom 9. Oktober 1990 (BGBl. I S. 2159) - BWO -.
- c) Die Verordnung über die Wahlorgane für die Bundestagswahlen und die Europawahlen vom 28. Februar 1984 (GV. NW. S. 204) und vom 13. Dezember 1988 (GV.NW. S. 536).
- d) Das Wahlprüfungsgesetz vom 12. März 1951 (BGBl. I S. 166) in der Fassung des Gesetzes vom 24. August 1965 und Art. 3 des Gesetzes vom 24. Juni 1975 (BGBl. I S. 1593) - WPrüfG -.
- e) Das Parteiengesetz vom 24. Juli 1967 (BGBl. I S. 773) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. März 1989 (BGBl. I S. 327), geändert durch Gesetz vom 8. Oktober 1990 (BGBl. I S. 2141) - PartG -.
- f) Die Einstweilige Anordnung des Bundesverfassungsgerichtes vom 17. Oktober 1990 betreffend Unterstützungsunterschriften zu Wahlvorschlägen (BvE 6/90 und 7/90).
- g) Der Wahlvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik vom 3. August 1990 und dem Änderungsvertrag hierzu vom 20. August 1990 mit den Gesetzen vom 29. August 1990 (BGBl. II S. 813), vom 23. September 1990 (BGBl. II S. 885) und vom 8. Oktober 1990 (BGBl. I S. 2141).

**Gesetzliche
Grundlagen**

Gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl gab es vor allem als Folge des Wahlvertrages und aufgrund der Sprüche des Bundesverfassungsgerichts eine Reihe von Neuerungen, von denen die wichtigsten nachfolgend genannt seien:

- a) Die Gesamtzahl der zu wählenden Abgeordneten war auf 656 erhöht worden, die Zahl der in den Wahlkreisen zu wählenden Abgeordneten stieg auf 328. Im alten Bundesgebiet gab es nur in wenigen Fällen Grenzkorrekturen der Wahlkreise. Dortmund war hiervon insoweit betroffen, als eine geringfügige Grenzverschiebung zwischen den Stadtbezirken Lütgendortmund und Huckarde zur Kommunalwahl 1989 zum Anlaß genommen worden war, auch die hier zwischen den beiden Wahlkreisen 113 und 115 verlaufende Grenze neu zu beschreiben, bezogen nämlich auf den neuen Stadtbezirksgrenzverlauf.
- b) Die sog. 5 %-Klausel gemäß § 6 Abs. 6 BWG, die grundsätzlich für das ganze Wahlgebiet gilt, wurde für die erste gesamtdeutsche Wahl - regional differenziert - einerseits auf das bisherige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und andererseits auf das Gebiet der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) bezogen.
- c) Die Möglichkeit zur Bildung von Listenvereinigungen bestand erstmals, sie war jedoch begrenzt auf Parteien und andere politische Vereinigungen, die am 3. Oktober 1990 ihren Sitz im Gebiet der ehemaligen DDR (einschl. Berlin (Ost)) hatten; die Beteiligung war jeweils nur an einer Listenvereinigung möglich. Zugelassen wurde die Listenvereinigung Bündnis 90/Grüne-Bürger/innenbewegungen.
- d) Für die Frage, ob es sich um eine sog. alte oder neue Partei handelt, war auch das Vertretensein in der Volkskammer zu berücksichtigen; im übrigen galt für die erste gesamtdeutsche Wahl generell, daß es zur Wertung als sog. alte Partei ausreichte, mit einem einzigen (und nicht mehr mit fünf) Abgeordneten vertreten zu sein. Für die Beibringung von sog. Unterstützungsunterschriften für Wahlvorschläge galt die einstweilige Anordnung des BVerfG vom 17.10.1990, durch die die sog. neuen Parteien, die bei der vorangegangenen Bundestagswahl mindestens 75.000 Zweitstimmen erhalten hatten, in den Ländern der ehemaligen Bundesrepublik bei der Einreichung von Kreiswahlvorschlägen und von Landeslisten von der Pflicht zur Beibringung von Unterstützungsunterschriften befreit waren; hiervon waren die NPD und die ÖDP betroffen.
- e) Weitere Änderungen betrafen insbesondere Fristen und Termine sowie sprachlich-redaktionelle Anpassungen; einzig die Reduzierung des Wahlscheinverzeichnisses auf ein Verzeichnis der für ungültig erklärten Wahlscheine ("Negativverzeichnis") als Arbeitsgrundlage für die Briefwahlvorstände verdient noch Erwähnung.

Änderungen ...

... gegenüber ...

**... früheren
Wahlen**

DIE EINTEILUNG DES STADTGEBIETES IN WAHLKREISE UND WAHLBEZIRKE

Im Prinzip blieb die bestehende Gliederung des Stadtgebietes in die Wahlkreise 113/Dortmund I, 114/Dortmund II und 115/Dortmund III unverändert. Lediglich zwischen Huckarde (Wahlkreis 113) und Lütgendortmund (Wahlkreis 115) war eine geringfügige Grenzverschiebung sinnvoll geworden, nachdem im Bereich der Dellwiger Straße zur Kommunalwahl 1989 die Stadtbezirksgrenze um wenige Meter nach Westen verschoben worden war, um dem durch Wohnungsbau ausgelösten Siedlungswachstum verwaltungsmäßig auch in räumlicher Hinsicht besser entsprechen zu können. Die Anpassung der Wahlkreisgrenze an den neuen Verlauf der Stadtbezirksgrenze machte unnötig lange Wahllokalwege der betroffenen Wahlberechtigten (nach Lütgendortmund) hinfällig; rechtzeitig hatte sich deshalb der Kreiswahlleiter um eine entsprechende Korrektur durch den Bundesgesetzgeber bemüht.

**Geringfügige
Verschiebung einer
Wahlkreisgrenze**

Folgende Stadtbezirke sind den Wahlkreisen zugeordnet:

Wahlkreis 113/Dortmund I:

Stadtbezirk Innenstadt-West
Stadtbezirk Innenstadt-Nord
Stadtbezirk Innenstadt-Ost
Stadtbezirk Huckarde

Wahlkreis 114/Dortmund II:

Stadtbezirk Eving
Stadtbezirk Scharnhorst
Stadtbezirk Brackel
Stadtbezirk Mengede

**Zuordnung der
Stadtbezirke zu den
drei Wahlkreisen**

Wahlkreis 115/Dortmund III:

Stadtbezirk Aplerbeck
Stadtbezirk Hörde
Stadtbezirk Hombruch
Stadtbezirk Lütgendortmund

Die drei Dortmunder Wahlkreise wurden in 623 Wahlbezirke aufgeteilt; ihre räumlich Zuordnung ist der Zusammenstellung auf der nächsten Seite zu entnehmen. Außerdem wurden 83 Briefwahlbezirke eingerichtet.

**623 Wahlbezirke mit
65 Sonderbezirken für
die repräsentative
Wahlstatistik**

Unter den 623 allgemeinen Wahlbezirken befanden sich 65, in denen für Zwecke der repräsentativen Wahlstatistik besonders gekennzeichnete Stimmzettel zum Einsatz gelangten. § 51 BWG und § 85 BWO lassen diese besondere Form der Wahldurchführung für statistische

Zwecke ausdrücklich zu. In Übersicht 1 sind die 65 Wahlbezirke im einzelnen aufgeführt, wobei die mit dem Buchstaben S versehenen Bezirke vom Bundes- bzw. Landeswahlleiter vorgegeben, die übrigen vom Kreiswahlleiter festgelegt worden waren.

Übersicht 1: Wahlbezirke für die repräsentative Wahlstatistik

Wahlbezirk	Wahlbezirk	Wahlbezirk	Wahlbezirk	Wahlbezirk	Wahlbezirk
0001 S	0507 S	0815 S	3106	5106	7209
0008	0508 S	1101	3110	5113 S	7214 S
0012 S	0510	1107 S	3215	5206 S	7309
0014 S	0605 S	1110	3404	6102 S	8202 S
0109 S	0703	1111 S	3410 S	6103	8304
0209	0715	1204	4101	6111	8310
0301	0751 S	1206 S	4208 S	6308	9107 S
0304	0759 S	2106	4303	6309	9112
0312 S	0763 S	2206	4310	7107	9208
0504	0764	2301 S	4405 S	7114 S	9213 S
0506 S	0803	2310	4406	7208	

Die 65 Sonderbezirke

Übersicht 2: Die Wahl- und Briefwahlbezirke in ihrer räumlichen Verteilung

Wahlkreise	Stadtbezirke	Kommunalwahl- bezirke	Wahlbezirke	Briefwahlbezirke
113 Dortmund I	Innenstadt-West	9	0101 - 0115, 0190	0195, 0196
	Innenstadt-West	10	0001 - 0016	0095, 0096, 0097
	Innenstadt-West	11	0201 - 0213	0295, 0296
	Innenstadt-West	12	0301 - 0317	0395, 0396
	Innenstadt-Nord	1	0401 - 0408	0445
	Innenstadt-Nord	2	0451 - 0462	0495
	Innenstadt-Nord	3	0501 - 0512, 0590	0595
	Innenstadt-Nord	4	0601 - 0613	0695
	Innenstadt-Ost	5	0701 - 0716	0745, 0746
	Innenstadt-Ost	6	0751 - 0770	0795, 0796, 0797
	Innenstadt-Ost	7	0801 - 0819	0895, 0896, 0897
	Innenstadt-Ost	8	0901 - 0916	0995, 0996
	Huckarde	37	8101 - 8109	8195
	Huckarde	38	8201 - 8213	8295
	Huckarde	39	8301 - 8314	8395, 8396
		15	215	27
114 Dortmund II	Eving	13	1301 - 1313	1395
	Eving	14	1201 - 1211	1295
	Eving	15	1101 - 1115, 1190	1195, 1196
	Scharnhorst	16	2101 - 2117	2195, 2196
	Scharnhorst	17	2301 - 2316	2395, 2396
	Scharnhorst	18	2201 - 2212	2295, 2296
	Brackel	19	3101 - 3113	3195, 3196
	Brackel	20	3201 - 3215	3295, 3296
	Brackel	21	3301 - 3313	3395, 3396
	Brackel	22	3401 - 3415	3495, 3496
	Mengede	40	9301 - 9314	9395
	Mengede	41	9201 - 9213	9295
	Mengede	42	9101 - 9117	9195, 9196
		13	185	22
115 Dortmund III	Aplerbeck	23	4401 - 4410	4495, 4496
	Aplerbeck	24	4101 - 4114	4195, 4196
	Aplerbeck	25	4201 - 4211, 4290	4295, 4296
	Aplerbeck	26	4301 - 4319	4395, 4396, 4397
	Hörde	27	5101 - 5113	5195, 5196
	Hörde	28	5201 - 5217	5295, 5296
	Hörde	29	5301 - 5315	5395, 5396
	Hörde	30	5401 - 5414	5495, 5496, 5497
	Hombruch	31	6301 - 6316, 6391, 6392	6395, 6396, 6397, 6398
	Hombruch	32	6201 - 6221	6295, 6296, 6297
	Hombruch	33	6101 - 6117, 6191, 6192	6195, 6196, 6197
	Lütgendortmund	34	7301 - 7317	7395, 7396
	Lütgendortmund	35	7201 - 7218	7295, 7296
Lütgendortmund	36	7101 - 7116	7195, 7196	
		14	223	34
Insgesamt		42	623	83

PARTEIEN UND BEWERBER

Vom Landeswahlausschuß waren für folgende Parteien Landesreservelisten zugelassen worden:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
2. Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)
3. Freie Demokratische Partei (F.D.P.)
4. DIE GRÜNEN (GRÜNE)
5. CHRISTLICHE MITTE (CM)
6. DIE GRAUEN Initiiert vom Senioren-Schutzbund "Graue Panther" e.V. ("SSB-GP") (DIE GRAUEN)
7. DIE REPUBLIKANER (REP)
8. FRAUENPARTEI (FRAUEN)
9. Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)
10. Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)
11. Partei des Demokratischen Sozialismus/Linke Liste (PDS/Linke Liste)
12. Patrioten für Deutschland (Patrioten)
13. Vereinigung der Arbeitskreise für Arbeitnehmerpolitik und Demokratie (VAA)

**Vom Landeswahlausschuß
zugelassene Landes-
reservelisten**

Diese Parteien bildeten somit den rechten Teil des Stimmzettels (Zweistimmen).

Von diesen Parteien hatten in Dortmund SPD, CDU, F.D.P., GRÜNE, REP, NPD und ÖDP für alle drei Wahlkreise Kreiswahlvorschläge eingereicht, DIE GRAUEN taten dies nur für die Wahlkreise 113 und 115 und die Patrioten nur für den Wahlkreis 113.

**Dortmunder
Kreiswahlvorschläge
für den ...**

Der Kreiswahlausschuß ließ in seiner Sitzung vom 02.11.1990 alle eingereichten Kreiswahlvorschläge zu, da sie allen Formvorschriften (einschl. des Einreichungstermins) entsprachen.

Wahlkreis 113 (Dortmund I):

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD):

Urbaniak, Hans-Eberhard
geb. 1929 in Dortmund
Gewerkschaftssekretär
Alfred-Nobel-Str. 10
Dortmund 1

2. Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU):

Jaeger, Friedrich
geb. 1947 in Dortmund
Diplomkaufmann

**... Wahlkreis 113
(Dortmund I), ...**

Mühlenweg 6
Herdecke

3. Freie Demokratische Partei (F.D.P.)

Send, Matthias W.
geb. 1960 in Dortmund
Unternehmens- und Wirtschaftsberater
Marienstraße 27
Dortmund 18

4. DIE GRÜNEN (GRÜNE):

Dr. Hammad, Hisham
geb. 1951 in Bireh/Palästina
Kieferorthopäde
Baroper Schulstraße 7
Dortmund 50

6. DIE GRAUEN Initiiert vom Senioren-Schutz-
Bund "Graue Panther" e. V. ("SSB-GP") (DIE
GRAUEN):

Kriska, Werner
geb. 1921 in Dortmund
Staatl. Sicherheitsingenieur
Willem-van-Vloten-Str. 61
Dortmund 30

7. DIE REPUBLIKANER (REP):

Branghofer, Max
geb. 1945 in Raubling/Obb.
Freier Mitarbeiter an Ergänzungsschulen
Zollvereinstraße 37
Dortmund 1

9. Nationaldemokratische Partei Deutschlands
(NPD):

Rosenow, Horst
geb. 1936 in Stettin
Taxifahrer
Haberstraße 8
Dortmund 18

10. Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP):

Hübner, Angelika
geb. 1969 in Dortmund
Studentin
Oskar-Wachtel-Weg 11
Dortmund 1

12. Patrioten für Deutschland (Patrioten):

Schiele, Ulrike
geb. 1952 in Heeren-Werve
Einzelhandelskaufmann
Betzdorferstraße 1
Köln 21

Wahlkreis 114 (Dortmund II):**1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD):**

Weiermann, Wolfgang
geb. 1935 in Dortmund
Maschinenschlosser
Immermannstraße 46
Dortmund 1

2. Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU):

Dr. Blüm, Norbert
geb. 1935 in Rüsselsheim
Bundesminister
Weberstraße 102
Bonn 1

3. Freie Demokratische Partei (F.D.P.)

Dr. Nöldgen, Helmut
geb. 1941 in Düren/NW
Diplomingenieur
Holteystraße 41
Dortmund 30

4. DIE GRÜNEN (GRÜNE):

Krüger, Mario Michael
geb. 1957 in Hagen/Kreis Segeberg
Diplomingenieur
Walbertstraße 5
Dortmund 70

... Wahlkreis 114
(Dortmund II) und ...

7. DIE REPUBLIKANER (REP):

Stamm, Eberhard Heinrich Wilhelm
geb. 1925 in Dortmund
Kaufmännischer Angestellter
Vinckestraße 6
Dortmund 1

9. Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD):

Köster, Manfred
geb. 1942 in Aschersleben
Maurer
Schürener Straße 23
Dortmund 30

10. Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP):

Rücker, Armin
geb. 1968 in Dortmund
Student
Hulschedestraße 2
Dortmund 12

Wahlkreis 115 (Dortmund III):**1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD):**

Burchardt, Ursula
geb. 1954 in Dortmund
Diplompädagogin
Kurze Heed 22
Dortmund 30

2. Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU):

Fritz, Erich Georg
geb. 1946 in Teisendorf
Lehrer
Langerohstraße 31
Dortmund 13

3. Freie Demokratische Partei (F.D.P.)

Gattermann, Hans Hermann
geb. 1931 in Dortmund
Rechtsanwalt und Notar
Strüningweg 11
Dortmund 41

4. DIE GRÜNEN (GRÜNE):

Kotulla, Jens
geb. 1954 in Köln
Geschäftsführer
Hagener Straße 31
Dortmund 50

6. DIE GRAUEN Initiiert vom Senioren-Schutz-Bund "Graue Panther" e. V. ("SSB-GP") (DIE GRAUEN):

Zoege, Rudolf Wilhelm
geb. 1912 in Leizig
Rentner
Hohe Straße 121
Dortmund 1

7. DIE REPUBLIKANER (REP):

Pahl, Klaus-Dieter
geb. 1941 in Detmold
Kaufmann
Sichelstraße 30
Dortmund 50

9. Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD):

Bergermeier, Josef
geb. 1939 in Mainburg
Getränkefacharbeiter
Am Wemphof 16
Dortmund 70

... für den Wahlkreis
115 (Dortmund III)

10. Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP):

Gajewski, Sascha Michael
geb. 1968 in Köln
Student
Karolinenstraße 9
Dortmund 70

WAHLORGANE

Wahlorgane sind der Kreiswahlausschuß, der Kreiswahlleiter, die Wahlvorstände (für die allgemeinen Wahlbezirke und die Briefwahlbezirke) und die in ihnen tätigen Wahlvorsteher/innen.

Die Wahlorgane:

Nach § 8 (2) Bundeswahlgesetz dürfen für mehrere benachbarte Wahlkreise ein gemeinsamer Kreiswahlausschuß gebildet und ein gemeinsamer Kreiswahlleiter bestellt werden, wenn der Landeswahlleiter eine entsprechende Anordnung trifft. Dies geschah für die drei Dortmunder Wahlkreise mit Schreiben vom 29. Januar 1990.

Zum Kreiswahlleiter wurde durch den Innenminister Oberstadtdirektor Harald Heinze, zu seinem Stellvertreter Stadtrat Wolfgang Koch ernannt (Schreiben vom 10. Februar 1990).

Der Kreiswahlleiter

In den gemeinsamen Dortmunder Kreiswahlausschuß berief der Kreiswahlleiter am 28. August 1990 die folgenden Personen:

Übersicht 3: Die Beisitzer/innen des Kreiswahlausschusses und ihre Stellvertreter/innen

Von der	Beisitzer/in	Stellvertreter/in
SPD	Peter Heringhaus	Brunhilde Deubel
SPD	Bernhard Rapkay	Barbara Heinz
SPD	Jürgen Rohde	Ludwig Jörder
SPD	Marianne Wendzinski	Gerda Kieninger
CDU	Adolf Miksch	Dieter Brauckmann
CDU	Beate Ochel	Christel Höltershinken

Der Kreiswahlausschuß

Der Kreiswahlausschuß trat zweimal zusammen; am 2. November 1990 entschied er unter Leitung des Kreiswahlleiters über die Zulassung der eingereichten Kreiswahlvorschläge, am 7. Dezember 1990 stellte er unter Leitung des stellvertretenden Kreiswahlleiters das Wahlergebnis und die gewählten Bewerber fest.

Die Wahlvorstände bestanden grundsätzlich aus 7 Mitgliedern; lediglich in den Sonderbezirken für die repräsentative Wahlstatistik waren 8 Mitglieder für den

Die Wahlvorstände

Wahleinsatz vorgesehen. Zur Besetzung der Ämter des/der Wahlvorstehers/Wahlvorsteherin und des/der stellvertretenden Wahlvorstehers/Wahlvorsteherin stand der im Wahlbezirk stärksten bzw. zweitstärksten Partei (Basis: Kommunalwahlergebnisse von 1989) das Vorschlagsrecht für die Berufung zu. Dagegen wurden die Schriftführer/innen ausnahmslos aus städtischen Bediensteten rekrutiert. Für die Berufung der Beisitzer/innen ohne besondere Funktionen galt ein kompliziertes Proporzverfahren, das auch die drittstärkste Partei (ebenfalls nach den 89er Kommunalwahlergebnissen) einschloß. Verstärkt kamen auch andere Bürger/innen - vor allem in den Briefwahlvorständen - zum Einsatz, die sich um ihre Berufung unmittelbar beim Amt für Statistik und Wahlen bemüht hatten.

Die Briefwahlvorstände

BRIEFWAHL / WAHLSCHEINE

Grundsätzlich ermöglichen Wahlscheine, die Wahlberechtigten auf Antrag ausgestellt werden, die Ausübung des Wahlrechts per Brief (als Briefwähler/in) oder in einem beliebigen Wahllokal des jeweiligen Wahlkreises. In aller Regel machen Wahlscheininhaber von der ersten Alternative, der Briefwahl, Gebrauch; die Stimmabgabe mittels Wahlschein in einem Wahllokal erfolgt hingegen nur ausnahmsweise. Wenn deshalb im Zusammenhang mit den Wahlscheinen von Briefwahl gesprochen wird, ist dies sicherlich nicht korrekt; gleichwohl ist der Regelfall damit getroffen.

Wozu Wahlscheine dienen

Die Möglichkeit, schon vor dem Wahltag per Brief zu wählen, ist bei den vergangenen Bundestagswahlen in recht unterschiedlichem Maße genutzt worden. Die Grafik zur "Entwicklung der Briefwahl" zeigt ein wellenförmiges Auf und Ab, wobei jedoch unverkennbar ist, daß der Trend der Bewegungen nach oben gerichtet ist. Der maximale Wert (bei Wahlen in Dortmund überhaupt) wurde mit 66.134 ausgestellten Wahlscheinen (= 14,4 % der Wahlberechtigten) bei der Bundestagswahl 1980 registriert. Der jüngste Zahlenwert - mit 52.232 ausgestellten Wahlscheinen stellt er immerhin den zweithöchsten bei Bundestagswahlen dar - bleibt mit großer Distanz hinter dem Spitzenwert von 1980 zurück. Ob damit allerdings auch die vielfach geäußerte Befürchtung, daß sich das Briefwahlgeschäft - gewissermaßen automatisch von Wahl zu Wahl - zuletzt des Urnenganges am Wahltag weiter ausdehnt, zerstreut ist, bleibt abzuwarten.

Entwicklung der Briefwahl

Deutlich wird, daß sich die allgemeine Wahlbeteiligung und die Teilnahme an der Briefwahl gegensätzlich zueinander entwickeln. Während das allgemeine Wahlinteresse spürbar sinkt, nimmt die Zahl der Briefwähler (gegenüber den beiden vorangegangenen Bundestagswahlen) zu. Relativ hat somit die Briefwahl noch mehr an Bedeutung gewonnen, als dies die absoluten Zahlen zum Ausdruck bringen.

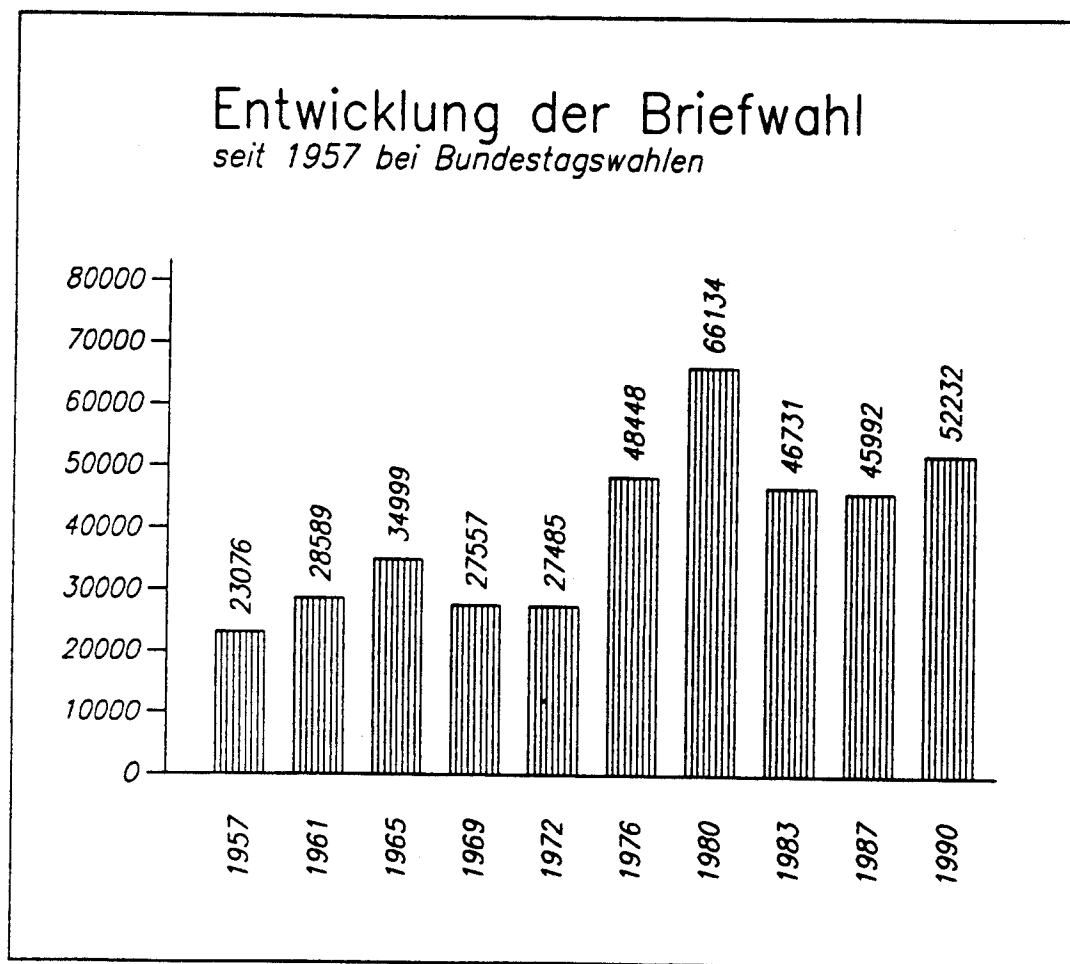
Briefwahlteilnahme und allgemeines Wahlinteresse

Übersicht 4: Die ausgestellten Wahlscheine seit 1957

Wahlscheine	Bundestagswahl									
	1957 ¹⁾	1961 ¹⁾	1965	1969	1972	1976	1980	1983	1987	1990 ²⁾
Anzahl in v. H. der Wahlberechtigten	23 076 5,2	28 589 6,1	34 999 7,5	27 557 6,1	27 485 5,8	48 448 10,4	66 134 14,4	46 731 10,2	45 992 10,1	52 232 11,5

1) Einschl. Wahlscheine für Sonderbezirke in Altersheimen.

2) Einschl. Wahlscheine für Bewegliche Wahlvorstände in Altenheimen.



Übersicht 5: Die ausgestellten Wahlscheine nach den drei Wahlkreisen

Wahlscheine	Wahlkreis		
	113	114	115
Anzahl in v. H. der Wahlberechtigten	17 488 11,9	12 779 9,2	21 965 12,9

Vor diesem Hintergrund sollte es auch Sinn machen, die Briefwahldurchführung durch Einbeziehung der Bezirksverwaltungsstellen in das Bearbeitungsverfahren zu dezentralisieren, dem in einer (beliebigen) Bezirksverwaltungsstelle vorsprechenden Wahlberechtigten also insoweit mehr Bürgerservice anzubieten. Übersicht 6 zeigt, inwieweit von diesem erstmaligen Angebot Gebrauch gemacht worden ist und inwieweit ein Zusammenhang zwischen diesem Angebot und der Zunahme der Zahl der Briefwahantragsteller gesehen werden kann.

**Erstmals:
Dezentralisierung der
Briefwahl**

Die räumliche Differenzierung der Briefwahlbeantragung zeigt das bekannte Bild: Am häufigsten wird in der östlichen und westlichen Innenstadt sowie im Dortmunder Süden - insbesondere in Hombruch - von der Briefwahl Gebrauch gemacht, während in Scharnhorst, Mengede und der nördlichen Innenstadt das Briefwahlinteresse nur weit unterdurchschnittlich vorhanden ist. Dem entspricht, daß der Wahlkreis 115 mit 12,9 % unter den drei Dortmunder Wahlkreisen den höchsten (der Wahlkreis 114 mit 9,2 % den niedrigsten) Briefwähleranteil erreicht und daß sich unter den Kommunalwahlbezirken mit dem extremsten Verhalten hinsichtlich der Briefwahlbeantragung die Wahlbezirke 18 in Scharnhorst mit 6,8 % und 31 in Hombruch mit 17,1 % gegenüberstehen.

**Differenzierung des
Briefwahlgeschehens
nach ...**

Übersicht 6: Die ausgestellten Wahlscheine nach Bezirksverwaltungsstellen

Bezirksverwaltungsstelle	Ausgestellte Wahlscheine	
	insgesamt	darunter für andere Stadtbezirke
Eving	181	23
Scharnhorst	92	6
Brackel	180	17
Aplerbeck	170	4
Hörde	181	21
Hombruch	189	7
Lütgendortmund	103	10
Huckarde	136	6
Mengede	121	3
Außenstadt insgesamt	1 353	97

Übersicht 8 macht deutlich, daß ältere Menschen im besonderen Maße die Möglichkeit der Briefwahl nutzen. So gesehen erfüllt das Instrument der Briefwahl seinen Zweck. Erkennbar wird auch, daß Frauen häufiger als Männer per Brief wählen.

**... Alter und Geschlecht
der Briefwähler, ...**

Übersicht 7: Die ausgestellten Wahlscheine nach Stadt- und Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk/ Stadtbezirk	Wahlscheine		Kommunalwahlbezirk/ Stadtbezirk	Wahlscheine	
	Anzahl	in v. H. der Wahlberecht.		Anzahl	in v. H. der Wahlberecht.
1	558	7,6	23	915	11,8
2	825	7,8	24	1 397	12,5
3	635	8,4	25	1 270	12,5
4	531	8,3	26	2 237	14,7
Innenstadt-Nord	2 549	8,0	Aplerbeck	5 819	13,1
5	1 191	12,6	27	992	11,2
6	2 200	15,1	28	1 059	10,2
7	1 792	15,2	29	1 657	13,2
8	1 630	16,7	30	1 914	15,1
Innenstadt-Ost	6 813	14,9	Hörde	5 622	12,7
9	1 348	14,0	31	2 585	17,1
10	1 821	16,0	32	1 897	13,3
11	999	11,3	33	1 795	12,7
12	1 379	11,2	Homburch	6 277	14,4
Innenstadt-West	5 547	13,2	34	1 470	11,7
13	726	10,0	35	1 357	10,2
14	662	8,3	36	1 420	11,5
15	1 245	11,5	Lütgendortmund	4 247	11,1
Eving	2 633	10,1	37	662	8,2
16	993	8,2	38	796	8,8
17	1 067	8,3	39	1 121	11,6
18	823	6,8	Huckarde	2 579	9,6
Scharnhorst	2 883	7,8	40	793	7,7
19	1 148	12,4	41	733	8,1
20	1 397	11,4	42	1 046	9,7
21	1 077	10,5	Mengede	2 572	8,5
22	1 069	8,0			
Brackel	4 691	10,4	Dortmund insgesamt	52 232	11,5

Um aufzuzeigen, welches Mosaikbild der Briefwahlbeteiligung sich für das gesamte Stadtgebiet ergibt, ist für 623 Wahlbezirke in der eingefügten thematischen Karte die Briefwahlbeteiligungshöhe nach 5 Ranggruppen wiedergegeben worden. Es zeigt sich so ein sehr dezidiertes Bild des Briefwahlverhaltens der Dortmunder Wahlberechtigten. Dabei sind die Wahlbezirke als Kreisflächen symbolisiert worden, wobei die Kreisflächengröße in Abhängigkeit von der Wahlberechtigtenzahl gebracht wurde und die unterschiedliche Farbgebung das unterschiedliche Briefwahlverhalten widerspiegelt.

Eine weitere Übersicht schließlich läßt die Bearbeitung der Briefwahlanträge an den Tagen vor der Wahl bis hin zum Wahltag erkennen (Übersicht 9).

... nach räumlichen
und ...

... nach zeitlichen
Gesichtspunkten

Übersicht 8: Die Antragsteller der Briefwahl nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ...	Anteile der Antragsteller an den Wahlberechtigten insgesamt in v.H.		
	Männer	Frauen	insgesamt
18 bis 21 Jahre	6,8	8,8	7,8
21 bis 25 Jahre	9,2	10,3	9,8
25 bis 30 Jahre	9,5	9,0	9,3
30 bis 35 Jahre	8,5	10,3	9,4
35 bis 40 Jahre	9,0	8,9	9,0
40 bis 45 Jahre	10,7	9,5	10,1
45 bis 50 Jahre	9,2	9,9	9,5
50 bis 60 Jahre	10,4	11,4	10,9
60 bis 70 Jahre	14,1	14,6	14,4
70 Jahre und älter	18,4	21,2	20,4
Insgesamt	10,9	12,9	12,0

Übersicht 9: Die täglich ausgestellten Wahlscheine

T a g	Ausgestellte Wahlscheine		
	tageweise	dar. Sofort- ausstellung ²⁾	zusammen- gefaßt
05.11.90 (Montag)	1 597	10	
06.11.90	5 321	117	
07.11.90	7 746	141	
08.11.90	6 675	103	
09.11.90	1 505	94	
10.11.90	2 418	29	25 262
12.11.90 (Montag)	1 689	248	
13.11.90	3 998	273	
14.11.90	2 345	172	
15.11.90	2 245	188	
16.11.90	1 535	243	
17.11.90	1 759	-	13 571
19.11.90 (Montag)	1 075	237	
20.11.90	2 383	277	
22.11.90	1 954	327	
23.11.90	1 744	264	
24.11.90	686	42	7 842
26.11.90 (Montag)	1 586	574	
27.11.90	1 749	472	
28.11.90	865	336	
29.11.90	734	500	
30.11.90	498	498	
01.12.90	24	24	5 456
02.12.90 (Wahltag)	101 ¹⁾	101 ¹⁾	101 ¹⁾
Insgesamt	52 232	5 145	52 232

1) Darunter 12 selbständige Wahlscheine.

2) Für in den Außenstellen und im Wahlbüro vorseprechendes Publikum, Luftpost und Eilbriefe.

DIE AUSGANGSSITUATION VOR DER WAHL

Die vergleichsweise hohen Wahlbeteiligungswerte belegen es: Bundestagswahlen finden mehr als andere Wahlen das öffentliche Interesse. Offensichtlich ist es die "große" Politik, der der Wähler die stärkste Bedeutung beimißt, obwohl ihre Ergebnisse nicht immer so konkret und hautnah für den Bürger spürbar werden wie landespolitische oder (mehr noch) kommunalpolitische Maßnahmen.

Grundsätzlich großes Interesse an Bundestagswahlen

Zu dieser Bundestagswahl kam - das erhöhte ihren Stellenwert - als Besonderheit hinzu, daß sie nach dem deutschen Einigungsprozeß erstmals als gesamtdeutsche Wahl durchgeführt wurde und die politische Auseinandersetzung der Parteien in den Monaten vor der Wahl dadurch besondere Akzente erhielt, daß der Wahlkampf auf das vor gut einem Jahr noch kaum für möglich gehaltene Ereignis der deutschen Einigung und seine Folgen für Staat und Gesellschaft schwergewichtig ausgerichtet war.

Thematische Brisanz war somit gegeben - man muß schon auf die Diskussionen um die neue Ostpolitik in den 60er Jahren und die Wiederbewaffnungspolitik in den 50er Jahren zurückblicken, um ähnlich bedeutende Themen, die auch die über die Parteien hinausgehende öffentliche Auseinandersetzung bestimmten, zu finden. Insoweit wäre eigentlich auch zu erwarten gewesen, daß die Wahlbeteiligung nach Jahren eines steten Rückganges nunmehr wieder nach oben schnellen, der rückläufige Trend der Teilnahme an der Wahl also umschlagen würde.

Wichtige Thematik mit der deutschen Einigung

Doch mit Sicherheit konnte dies vor dem Wahltag nicht prognostiziert werden, denn es gab einen gegenläufigen Entwicklungstrend, der vom erwarteten Ergebnisausgang selbst ausging: Umfrageergebnisse (so das Bielefelder Emnid-Institut) sagten wenige Wochen vor dem Wahltag einen klaren Union-Sieg voraus. Danach lag die CDU/CSU in Westdeutschland bei 45 % in der Wählergunst, während die SPD es lediglich auf 37 % brachte (Gesamtdeutschland: CDU/CSU 45 %, SPD 34 %). Und auch für die beiden kleineren Parteien zeichnete sich ab, daß die F.D.P. als zweite Partei des rechten Lagers mit 10 % die GRÜNEN, denen 8 % eingeräumt wurden, distanzieren würde (Gesamtdeutschland: F.D.P.: 9 %, GRÜNE: 7 %), so daß - wie es schien - einem klaren Wahlausgang zugunsten der alten Regierungskoalition nichts mehr im Wege stand. Würden nun angesichts dieses sich abzeichnenden Wahlergebnisses insbesondere Anhänger der Unionsparteien aus dem Gefühl des sicheren Wahlausganges heraus auf die Wahl ganz verzichten und damit die Wahlbeteiligung, aber auch die Wahlchancen der eigenen Partei schwächen? Und wären die Oppositionswähler angesichts der sich abzeichnenden Wahlniederlage nicht auch nur noch schwach wahlmotiviert?

Sich abzeichnender Wahlausgang ließ niedrige Wahlbeteiligung befürchten

Der Umfang der Teilnahme an der Wahl war somit nicht abschätzbar. Allerdings war die Entwicklung der

Wahlbeteiligung auch nur ein - aus staats- und parteipolitischer Sicht indes wesentliches - Phänomen, das auf dem Wählermarkt in den letzten Jahren Beachtung auslöste. Von Bedeutung waren auch die Veränderungen, die die Machtverhältnisse der Parteien untereinander beeinflussten.

Zu beobachten war nämlich, daß die Stammwählerpotentiale der beiden großen Parteien abschmelzen. Das Parteienspektrum fächerte sich dabei insoweit auf, als die kleineren Parteien zulasten der beiden großen Parteien anteilmäßig zulegten. Dieser Auffächerungsprozeß des Wählermarktes hatte seine Ursache darin, daß der Wähleraustausch zwischen der Union und der SPD nicht mehr in dem Maße funktioniert, wie dies früher zwischen diesen beiden Parteien der Fall war, wenn ein Wähler zur regierenden Partei in Opposition ging (und umgekehrt). Bei den Wahlen der Jahre 1989 und 1990 galt verstärkt, daß man als Wechselwähler zu den Rändern des Parteienspektrums abwanderte oder sich gar zur Nichtwahl entschloß.

Abschmelzen der Stammwählerpotentiale

Dabei ging es dann oftmals auch darum, Denkmäler zu verteilen - ein Protestverhalten, das neuerdings bei weniger wichtig eingestuften Wahlen um so häufiger zu beobachten war. Bei Bundestagswahlen im allgemeinen und bei der nunmehr anstehenden, wegen ihrer Bedeutung herausragenden Wahl im besonderen hätte man eine solche Protesthaltung eigentlich jedoch kaum als realistisch einstufen können. Eher wäre zu erwarten gewesen, daß die beiden großen Parteien (in ihrer Gesamtheit!) den Wählermarkt wieder eindeutiger dominieren würden. Das von den Koalitionsparteien besetzte große deutschlandpolitische Thema der Vereinigung sollte jedenfalls den extremen Parteien auf dem Wählermarkt kaum eine Chance lassen. Und auch die SPD sollte sich wohl kaum zunutze machen können, daß - wie die angeführte Emnid-Untersuchung zeigte - 79 % der Befragten nach den Wahlen mit Steuererhöhungen rechnen, selbst wenn gerade für diese Partei das Kostenargument die deutschlandpolitische Diskussion so entscheidend bestimmt hatte.

Chancen der kleinen Parteien

Die Union ging somit - alles deutete darauf hin - einem sicheren Sieg entgegen, der selbst dann kaum noch gefährdet erschien, als der Kanzler zwei Wochen vor der Wahl die Steuerdiskussion noch einmal entfachte, indem er auf die Möglichkeit steigender Abgaben verwies. Ihr kamen dabei der Bonus des Kanzlers - jetzt im besonderen auch als Kanzler der Einheit - und die durchweg guten Ergebnisse bei den jüngsten Landtagswahlen zugute. Aber auch die Tatsache, daß die Hochkonjunktur noch immer anhielt, mußte sich zugunsten der CDU/CSU (und F.D.P.) auswirken. Die SPD hingegen hatte ihre Erwartungen immer mehr zurückschrauben müssen. Wirkte sich für sie nachteilig aus, daß mit ihrer Finanzierungsdebatte zur deutschen Einheit der Eindruck entstehen konnte, sie habe sich zu "Trägern von Unheilbotschaften" (Willy Brandt) gemacht? Traute der Wähler ihr vielleicht auch nicht zu, die Einheitskosten niedriger zu halten? Sicherlich

Kanzlerbonus auch als Kanzler der Einheit

**Übers. 10: Eckdaten zu den 3 Dortmunder Wahlkreisen
- Ergebnisse der Volkszählung 1987 -**

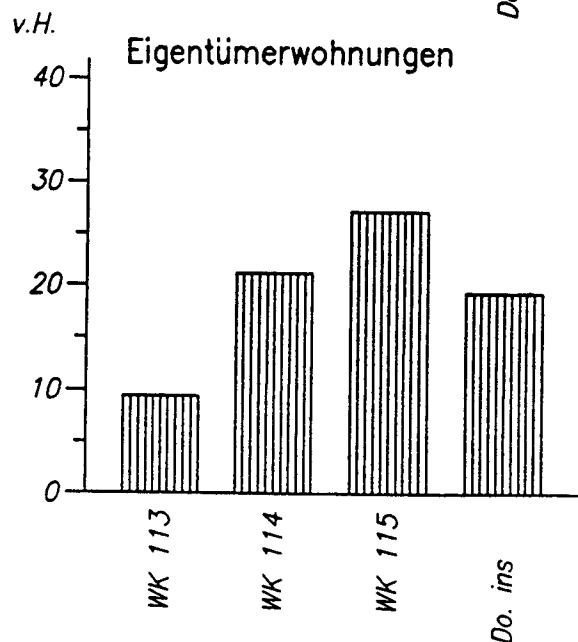
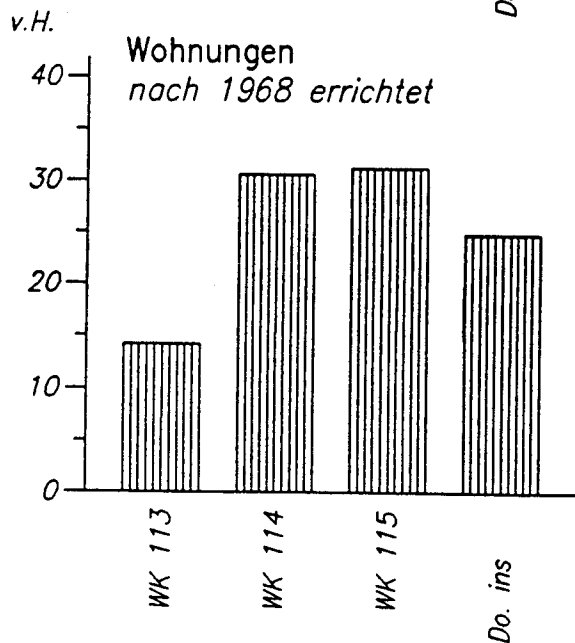
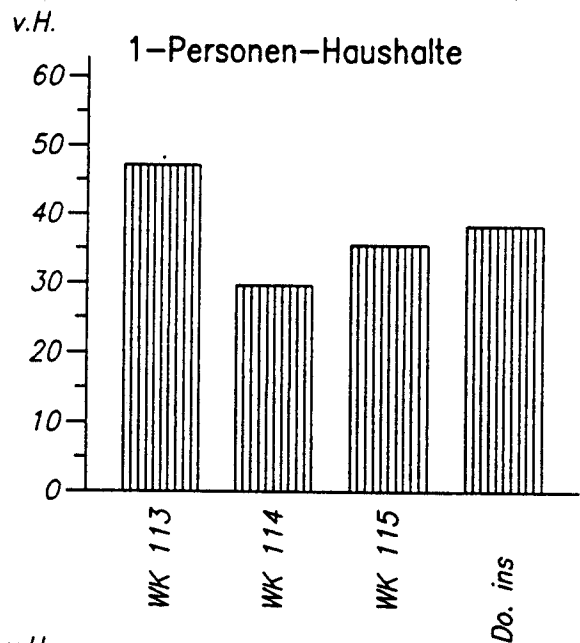
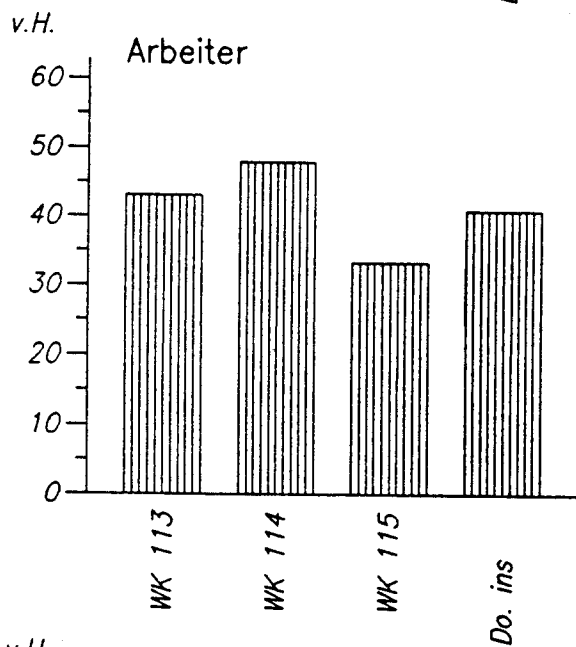
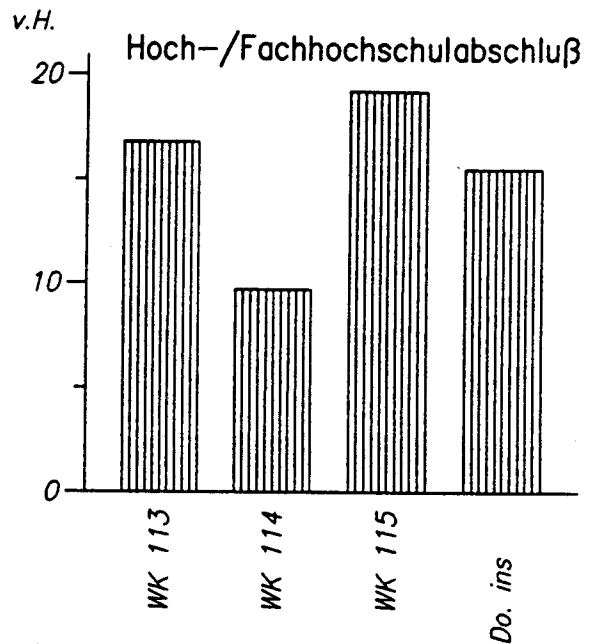
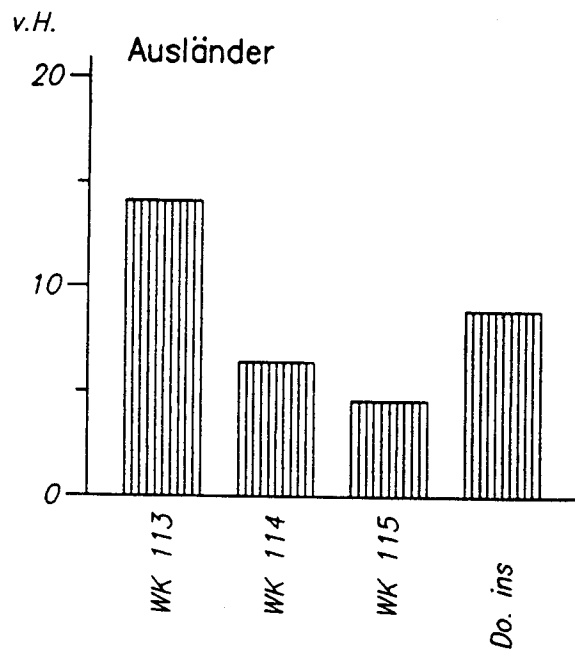
Merkmal	Bezug	Wahlkreis			Nachrichtlich zum Vergleich	
		113	114	115	Dortmund insgesamt	Land insgesamt
Hauptwohnungsbevölkerung		197 510	176 328	210 251	584 089	16 711 845
Anteil (in %)						
- der Ausländer	an der Hauptwohnungsbevölkerung	14,1	6,4	4,6	8,9	7,5
- der 60 Jahre u. Älteren		23,9	19,7	22,4	22,1	20,5
- der Protestanten		40,3	49,2	49,8	46,4	35,2
- der Katholiken		35,9	34,8	33,4	34,6	49,4
- der verheirateten Einwohner		44,9	51,6	50,2	48,8	49,6
- der Schüler/Studenten		13,2	13,7	14,2	13,7	14,7
- der Einwohner (15-64 Jahre) mit Hoch-/Fachhochschulreife als höchstem Abschluß		16,8	9,7	19,2	15,5	15,8
- der Erwerbstätigen ¹⁾	52,9	52,9	54,7	53,8	58,6	
- der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe	an allen Erwerbstätigen	38,4	46,1	37,6	40,4	43,6
- der Erwerbstätigen in gesamten Handels- und Dienstleistungsbereich		61,0	52,8	61,5	58,8	54,5
- der Arbeiter		43,1	47,9	33,3	40,9	39,9
- der Angestellten		41,7	39,6	48,1	43,4	42,0
- der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen ²⁾		16,3	12,4	10,8	13,2	8,8
- der Haushalte mit 1 Person	an allen Haushalten	47,2	29,6	35,5	38,3	32,9
- der Haushalte mit 4 und mehr Personen		10,5	17,0	15,0	13,9	19,7
- der vor 1948 errichteten Wohnungen	an allen Wohnungen	34,4	22,0	27,4	28,5	28,3
- der nach 1968 errichteten Wohnungen		14,2	30,6	31,2	24,7	29,6
- der Eigentümerwohnungen ³⁾		9,4	21,1	27,1	19,3	32,8
- der Wohnungen mit Bad, WC und Sammelheizung		71,1	81,0	79,8	76,9	76,0
- der Wohnungen ohne WC in der Wohnung		1,2	0,8	1,1	1,1	1,4

1) Bezogen auf die Hauptwohnungsbevölkerung im Alter von 15 - 64 Jahren.

2) Erwerbspersonen = Erwerbstätige + Erwerbslose.

3) Wohnungen, die vom Eigentümer des Gebäudes oder der Wohnung selbst bewohnt werden.

Ausgewählte Eckdaten zu den 3 Wahlkreisen Ergebnisse der Volkszählung 1987



benachteiligte die SPD als Programmpartei, daß sie ihr neues Parteiprogramm erarbeitet hatte, als die deutsche Einheit, die nunmehr andere Themen hat zweitrangig werden lassen, noch kein Thema war. Aber selbst bei einem Themenwechsel hätte die SPD nicht gut ausgesehen: Emnid ermittelte, daß in nur 2 von 14 Aufgabenfeldern - nämlich in Fragen sozialer Gerechtigkeit und in Fragen der Gleichberechtigung der Frau - die SPD als die kompetenteste Partei eingestuft wurde, in allen anderen Aufgabenbereichen lag die Union vorne (Ausnahme: Umweltschutz mit den GRÜNEN).

Parteien-Kompetenz

Bezogen auf den Dortmunder Wählermarkt stellte sich die Frage, ob die sich abzeichnenden bundesweiten Trends durchschlagen würden oder ob regionale Besonderheiten die Oberhand behalten würden. Schon mehrfach hatte das Ruhrgebiet, mit dem Dortmund in weiten Teilen einen zusammenhängenden Wählermarkt bildet, sich resistent gezeigt gegen Einflüsse von außen - so vor allem nach 1972, als in den großen Städten der Republik ein "typischer Großstandtrend" gegen die SPD ausgemacht wurde, der jedoch das Ruhrgebiet kaum erfaßte. Nur so viel war allerdings auch sicher: Von der landespolitischen Sonderstellung der SPD in Nordrhein-Westfalen, wie sie im überragenden Ergebnis der letzten Landtagswahl zum Ausdruck gekommen war, konnte für den Ausgang der jetzigen Bundestagswahl nichts oder nur wenig erwartet werden - dies war auch früher nicht anders.

Der Dortmunder Wählermarkt

Sollte die Dortmunder SPD also der 50%-Marke (von oben) näherrücken, wie dies zuletzt 1961 der Fall war? Und hatte die hiesige CDU endlich Gelegenheit, sich von ihren arg enttäuschenden Wahlergebnissen der 89er und 90er Wahlen, die gerade über 25 % lagen, abzuheben oder würde der Stimmenaustausch mit dem Koalitionspartner F.D.P. über die Zweitstimme wiederum das eigene Ergebnis beeinträchtigen? Und welche Rolle würden die GRÜNEN, die ebenfalls Opfer des alles beherrschenden Themas Deutschlandpolitik zu werden schienen, in Dortmund spielen - von den Republikanern ganz zu schweigen? Dies waren einige der Fragen, mit denen voller Interesse dem Wahlausgang entgegengesehen wurde.

In Zusammenhang mit der Betrachtung der Ausgangssituation vor der Wahl sind auch die Unterschiede in der Einwohnerstruktur und in den Wohnverhältnissen zu sehen, die sich im Vergleich der drei Dortmunder Wahlkreise und im Vergleich zur Gesamtstadt und zum Land Nordrhein-Westfalen insgesamt auftun. Die Tabelle auf Seite 18 (einschl. der angefügten Grafik) stellt die Situation anhand der letzten Volkszählung (1987) dar.

Eckdaten der Volkszählung 1987 zu den Dortmunder Wahlkreisen

DAS GESAMTERGEBNIS UND SEINE BEWERTUNG

Wiederum ging die SPD in Dortmund unangefochten als eindeutiger Sieger aus einer Bundestagswahl hervor. Mit 52,97 % (Zweitstimmen) erzielte sie ein Ergebnis, das ihre dominante Rolle in Dortmund erneut bestätigte. Allerdings konnte das Ergebnis der vorangegangenen Bundestagswahl (1987: 55,24 %) diesmal bei weitem nicht erreicht werden; gleichwohl blieb die Distanz zu den Konkurrenzparteien gewaltig.

SPD trotz Verluste klarer Sieger

Übersicht 11: Das Dortmunder Gesamtergebnis

Merkmal	Erststimmen		Zweitstimmen	
	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.
Wahlberechtigte insgesamt	455 014			
Wähler insgesamt	352 665			
darunter mit Wahlschein	50 197			
Wahlbeteiligung	77,5 %			
Ungültige Stimmen	4 239		3 449	
Gültige Stimmen	348 426		349 216	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
SPD	187 614	53,85	184 970	52,97
CDU	108 633	31,18	105 222	30,13
F.D.P.	19 837	5,69	30 093	8,62
GRÜNE	21 041	6,04	16 483	4,72
CM	x	x	161	0,05
DIE GRAUEN	2 888	0,83	3 004	0,86
REP	6 277	1,80	5 794	1,66
FRAUEN	x	x	370	0,11
NPD	786	0,23	718	0,21
ÖDP	1 318	0,38	723	0,21
PDS/Linke Liste	x	x	1 563	0,45
Patrioten	32	0,01	63	0,02
VAA	x	x	52	0,01

Die CDU als zweitstärkste Partei brachte es nunmehr auf 30,13 %. Sie hob sich damit spürbar von den schlechten Wahlergebnissen der Jahre 1989 und 1990 - bei diesen jüngsten Wahlen wurden gerade Ergebnisse von etwas über 25 % erzielt - ab, verfehlte jedoch das Ergebnis der Bundestagswahl 1987 (30,37 %) knapp. So bleibt es dabei: Vom Ergebnis her liegen in Dortmund zwischen der SPD und der CDU noch immer Welten.

CDU wie 1987

Drittstärkste Partei wurde nunmehr die F.D.P., deren Ergebnis mit 8,62 % gegenüber der letzten Wahl (1987: 5,51 %) eine starke Verbesserung erfuhr. Die F.D.P.

F.D.P. der eigentliche (Zu-)Gewinner

war so gesehen der eigentliche (Zu-)Gewinner dieser Wahl.

Im Abwind befinden sich die GRÜNEN, die ihr Vergleichsergebnis (1987: 8,02 %) mit 4,72 % bei weitem nicht erreichen konnten; die GRÜNEN waren so gesehen der eigentliche Verlierer dieser Wahl.

DIE GRÜNEN im Abwind

Mit 1,66 % erzielten die REP - 1987 noch nicht angetreten - ein Ergebnis, das im Vergleich zu den jüngsten Wahlen (Kommunalwahl 1989: 6,31 %; Landtagswahl 1990: 2,67 %) ihre Rückläufigkeit bestätigt.

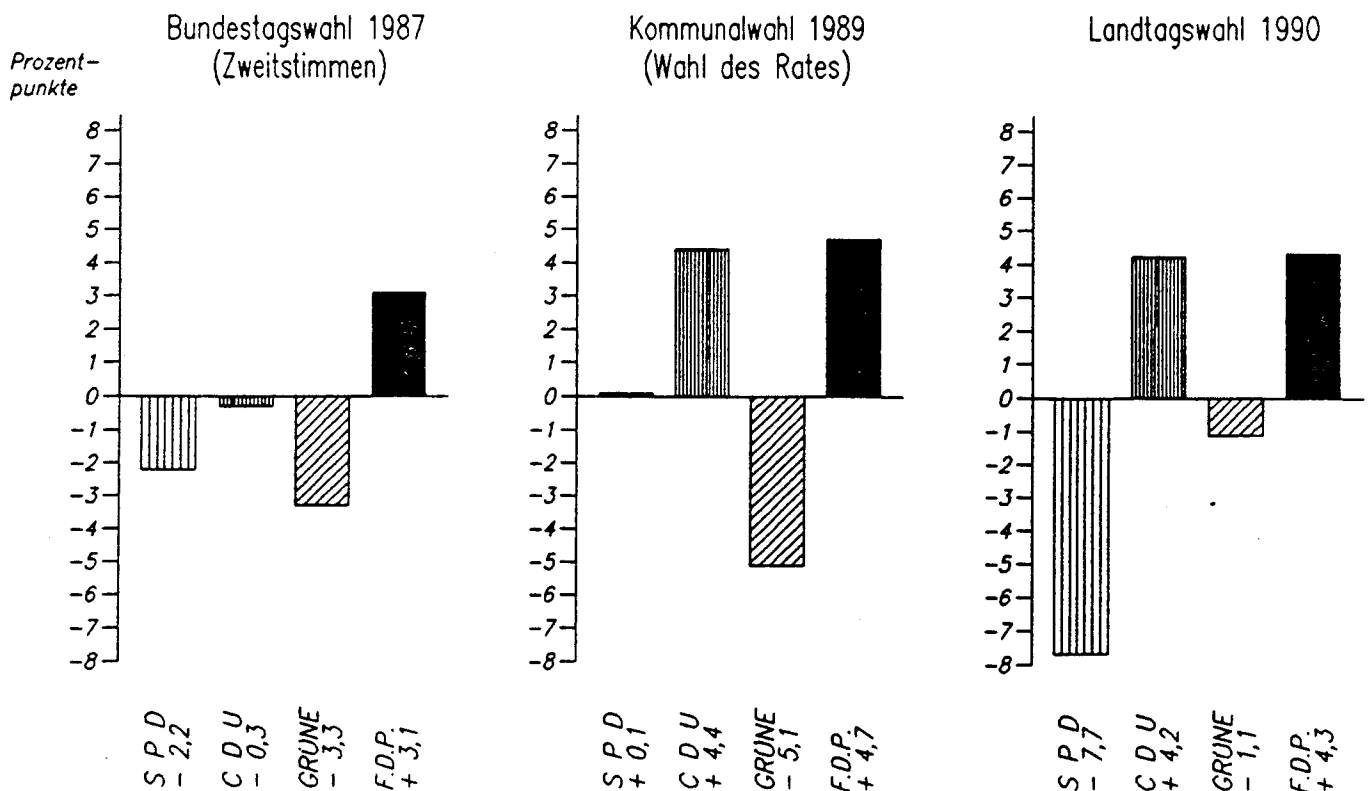
Die übrigen Parteien nehmen den Rang von Splitterparteien ein; sie brachten es insgesamt nur auf einen Stimmenanteil von 1,92 %. Unter ihnen verdienen allenfalls die GRAUEN mit 0,86 % Erwähnung.

Splitterparteien

Im Vergleich der Erst- und Zweitstimmenergebnisse zueinander zeigt sich, daß die CDU ein um 1,05 Prozentpunkte höheres Erststimmenergebnis erzielte, während die F.D.P. bei den Zweitstimmen um 2,93 Prozentpunkte erfolgreicher war. Diese beiden Ergebnisdifferenzen lassen die Absicht einiger Wähler erkennen, mit der Erststimme für die CDU und der Zweitstimme für die F.D.P. die alte Regierungskoalition zu wählen. Dieses Stimmensplitting, mit dem der F.D.P.

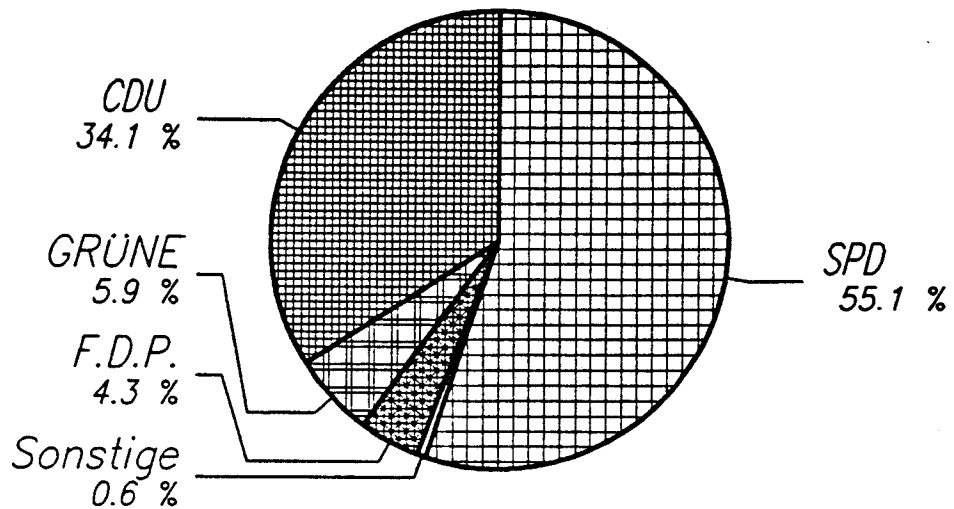
Gegenüberstellung der ...

Gewinne/Verluste der Parteien bei der Bundestagswahl 1990 im Vergleich zur

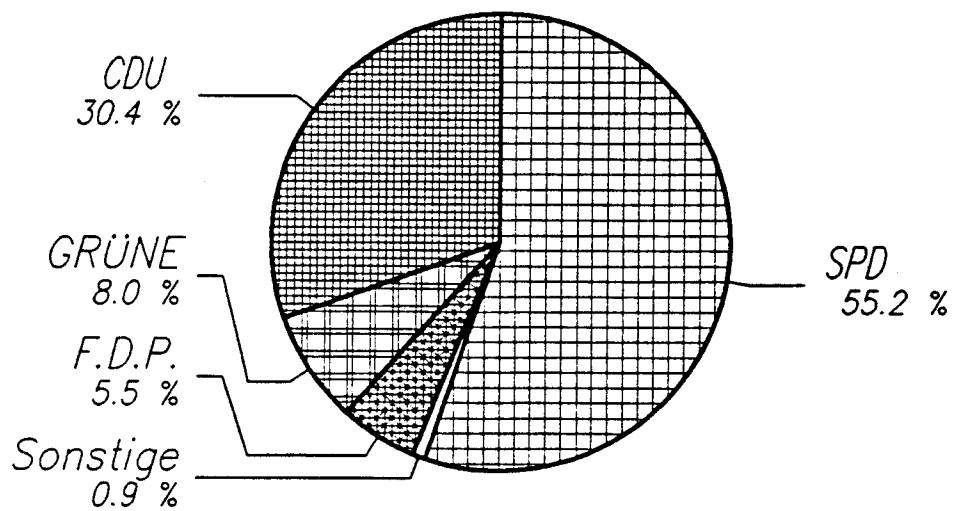


BUNDESTAGSWAHLEN (Zweitstimmenergebnis)

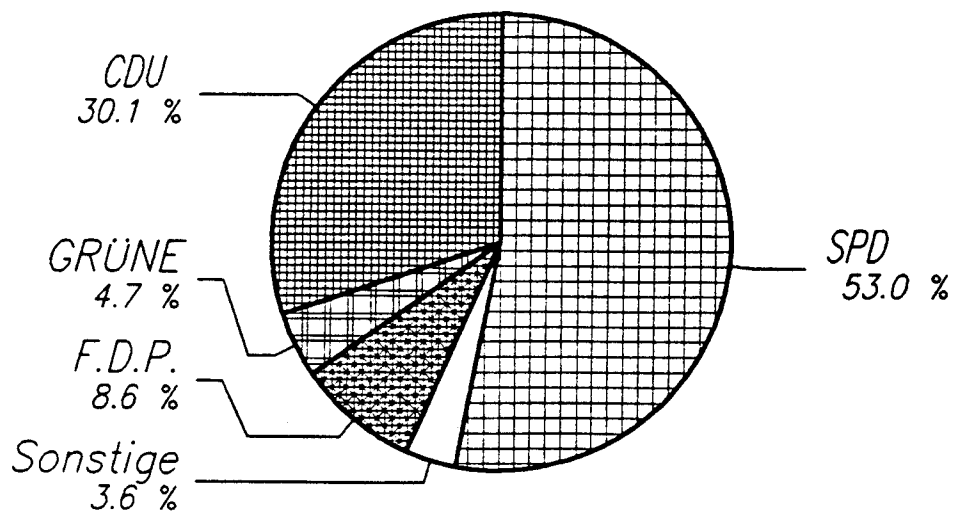
1983



1987



1990



ein sicherer Sprung über die 5 %-Hürde ermöglicht werden sollte, führt zwangsläufig zu einer Schlechterstellung des CDU-Zweitstimmenergebnisses. Aber auch die SPD und - noch deutlicher - die GRÜNEN haben beim Zweitstimmenergebnis - mißt man dieses am Ergebnisausgang für die Erststimmen - Einbußen hinnehmen müssen, die auch im Zusammenhang mit den F.D.P.-Zuwächsen bei den Zweitstimmen gesehen werden müssen. Offensichtlich hat die F.D.P. von allen größeren Parteien - somit aus dem gesamten Wahllager - Wähler(zweit)stimmen auf sich ziehen können - ein Tatbestand, der auch bei der Betrachtung des sog. Stimmensplittings im Rahmen der repräsentativen Wahlstatistik (Seite 60) seine Bestätigung findet.

... Erst- und Zweitstimmenergebnisse

Ein hervorstechendes Ergebnis dieser Wahl war die schwache Wahlbeteiligung; sie stellte sich nunmehr auf nur noch 77,51 %. Der rückläufige Trend in der Teilnahme an der Wahl hat sich damit fortgesetzt, nachdem für die vorangegangene Bundestagswahl noch eine Beteiligungsquote von 84,94 % ermittelt worden war. Offensichtlich haben die besondere Bedeutung dieser Wahl als erste gesamtdeutsche Wahl und ihre thematischen Inhalte nicht wahlmotivierend genug gewirkt, so daß eine zusätzliche Wahlmüdigkeit wegen des als sicher eingeschätzten Wahlausganges - laut infas rechneten 90 % der Wahlberechtigten kurz vor dem Wahltermin mit einem Wahlsieg der Koalition -, aber auch die Fortsetzung eines allgemeinen Trends der letzten Jahre zum Tragen kamen.

Wahlbeteiligung im Keller

Versucht man abschließend zu diesem Kapitel eine Bewertung des Dortmunder Gesamtergebnisses, so ist vor allem - auch vor dem Hintergrund des Wahlausganges im Land und im Bund - folgendes festzustellen:

Bewertung des Wahlausgangs:

- Die Dominanz der Dortmunder SPD ist ungebrochen. Dennoch zeichnet sich im Ergebnisvergleich der Bundestagswahlen 1987 und 1990 auch für diese Partei deutlich ab, daß die Stammwählerpotentiale abbröckeln. Während nämlich - bei fast unveränderter Zahl der Wahlberechtigten - die Zahl aller Wähler gegenüber 1987 um 8,4 % zurückging, mußte die SPD einen Verlust von 12,4 % ihrer Wähler von 1987 hinnehmen; sie verlor somit weit überdurchschnittlich an Resonanz bei den Wählern. Schlimmer erging es nur den GRÜNEN, für die sich ein Minus von 46,3 % ergab. Und selbst der Wählerverlust bei der CDU (- 9,4 %) belegt, daß die Parteien sich immer weniger auf "ihre" Wähler verlassen können. Der Wähler - das zeigt auch der F.D.P.-Gewinn von 43,0 % - ist unberechenbarer geworden. "Das wichtigste, das alle Parteien aus dem Wahlergebnis ... lernen können: Sie müssen vor den Wählern auf der Hut sein."¹⁾

Abbröckeln der Stammwählerpotentiale

1) Stadt Duisburg: Bundestagswahl 1990, Dezember 1990, S.4.

- Aufgrund der hohen Stimmeneinbußen der SPD und GRÜNEN kam es zu starken Anteilsverschiebungen zwischen dem linken und rechten Parteienlager, wobei die F.D.P. der alleinige Nutznießer dieser Entwicklung war.

- Die "politische Großwetterlage" hat auch in Dortmund auf den Wahlausgang Einfluß genommen; den überregionalen Entwicklungsgeschehnissen konnten somit lokale Faktoren, die oft genug eine Eigendynamik des hiesigen Wahlverhaltens bewirkt haben, nicht trotzen. Die im Vergleich zur Bundestagswahl 1987 eingetretenen überdurchschnittlichen Verluste der SPD in Dortmund und in Nordrhein-Westfalen - gemessen an der Bundesentwicklung - erklären sich indes zum Teil auch dadurch, daß 1987 der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Kanzlerkandidat der SPD war; er konnte damals in Nordrhein-Westfalen den Ergebnisausgang zugunsten seiner Partei beeinflussen, was sich wegen des relativ hohen Stimmenanteils für den jetzigen Vergleich 1987/1990 nunmehr zwangsläufig zuungunsten der SPD und zugunsten der CDU auswirken muß.

- Der Prozeß der Auffächerung (Pluralisierung) des Wählermarktes hat sich zu dieser Wahl weiter fortgesetzt. Beide großen Parteien haben Stimmenanteile abgeben müssen, wovon unter den kleinen Parteien jedoch nur die F.D.P. profitierte. Da die Wählerwanderungen zwischen den einzelnen Parteien sich teilweise saldieren und somit insoweit gar nicht ergebnismäßig in Erscheinung treten, ist die bereits erwähnte Unberechenbarkeit des einzelnen Wählers noch höher einzustufen. Sie zeigt sich auch darin, daß die Nichtwählerquote eine für Bundestagswahlen ungeahnte Höhe erreichte. "Trotz des großen Themas Deutsche Einheit hielt also der Trend zur Pluralisierung und Zersplitterung der westdeutschen Parteienlandschaft an. Ohne die deutschlandpolitische Klammer allerdings wären die Ränder des Parteienspektrums weit stärker "ausgefranst", hätten die Kleinparteien²⁾ mit wesentlich mehr Stimmen rechnen können."

- Das Protestwählerverhalten, das zu einer Schwächung der beiden großen, in einem polaren Verhältnis zueinander stehenden Volksparteien und zur Stärkung der "Nichtwählerpartei" geführt hat, wurde somit zu dieser Wahl nicht zurückgedrängt. Es ist deshalb auch anzunehmen, daß die Stammwählerpotentiale zumindest der beiden großen Parteien weiter schrumpfen werden. Vielleicht wird man sich deshalb auch auf der kommunalen Ebene zukünftig mehr darauf einstellen müssen, Regierungskoalitionen einzugehen; diese Entwicklung zeichnet

**Das rechte Parteienlager
mit Gewinnen**

**Die "politische Groß-
wetterlage" beeinflusste
auch den Dortmunder
Wahlausgang**

**Pluralisierung des
Wählermarktes**

Protestwählerverhalten

2) Infas: Politogramm, Bundestagswahl 1990, Bonn, 1991, S. 25.

sich jedenfalls schon zu dieser Bundestagswahl bereits ab.

- Die besondere Bedeutung der ersten gesamtdeutschen Wahl hat - wie bereits dargelegt wurde - die Wahlbeteiligungsquote nicht steigen lassen. Gleichwohl sind im Vergleich zu entsprechenden Ergebnissen anderer westlicher Demokratien (ohne Wahlpflicht) die in der Bundesrepublik erzielten Teilnahmequoten von unter 80 % bis über 90 % der Wahlberechtigten als immer noch gute Werte anzusehen (bei den jüngsten Wahlen in den USA beispielsweise ging nur etwa jeder dritte Bürger im wahlberechtigten Alter an die Urne). Und immerhin liegen die Dortmunder Wahlbeteiligungswerte etwa in Höhe des Bundesdurchschnitts und deutlich höher, als dies für die bundesrepublikanischen Großstädte insgesamt gilt.³⁾ Was aber wird die Zukunft bringen?

Die Wahlbeteiligung im Vergleich

Übersicht 12: Gesamtergebnisse (Zweitstimmen) im Vergleich

Partei	Dortmund				Nordrhein-Westfalen				Bundesrepublik					Gesamtdeutschland
									Westdeutschland				1 9 9 0	
	1980	1983	1987	1990	1980	1983	1987	1990	1980	1983	1987	1990 ¹⁾		1990 ²⁾
Wahlbeteiligung	88,4	88,9	84,9	77,5	89,0	89,5	85,4	78,7	88,6	89,1	84,3	78,4	78,6	77,8
S P D	58,9	55,1	55,2	53,0	46,8	42,8	43,2	41,1	42,9	38,2	37,0	35,9	35,7	33,5
CDU / CSU	30,1	34,1	30,4	30,1	40,6	45,2	40,1	40,5	44,5	48,8	44,3	44,1	44,3	43,8
F. D. P.	9,0	4,3	5,5	8,6	10,9	6,4	8,4	11,0	10,6	7,0	9,1	10,6	10,6	11,0
G R Ü N E	1,3	5,9	8,0	4,7	1,2	5,2	7,5	4,3	1,5	5,6	8,3	4,7	4,8	5,0 ³⁾
Sonstige	0,7	0,6	0,9	3,6	0,5	0,4	0,8	3,1	0,5	0,4	1,3	4,7	4,6	6,7
dar. REP	x	x	x	1,7	x	x	x	1,3	x	x	x	2,3	2,3	2,1
PDS/LL	x	x	x	0,4	x	x	x	0,3	x	x	x	0,3	0,3	2,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Ohne Berlin-West.

2) Mit Berlin-West.

3) GRÜNE/Bündnis 90.

3) Verband Deutscher Städtestatistiker: Wahlen in Großstätten 1946 - 1990, Städte in Zahlen, Heft 6, Nürnberg 1990, S. 18.

DIE ERGEBNISSE IN DEN DREI WAHLKREISEN

Mit klarem, wenn auch im Vergleich zu früheren Bundestagswahlen geschrumpftem Vorsprung konnte sich die SPD wiederum in den Dortmunder Bundestagswahlkreisen deutlich von den anderen Parteien absetzen. Am klarsten fiel der Wahlerfolg mit 57,83 % (Zweitstimmenergebnis) im Wahlkreis 114/Dortmund II aus. Aber auch die Ergebnisse der beiden anderen Wahlkreise spiegeln die unangefochtene Stellung der SPD in Dortmund wider: Mit 50,85 % im Wahlkreis 113/Dortmund I bzw. 50,87 im Wahlkreis 115/Dortmund III machte die Prozentpunktedifferenz zur CDU selbst dort immer noch 19,97 bzw. 20,01 aus.

Auch in den Wahlkreisen klare Dominanz der SPD

Übersicht 13: Das Wahlergebnis in den 3 Wahlkreisen und in Dortmund insgesamt									
Merkmal	113		114		115		Insgesamt		
Wahlberechtigte	146373		138383		170258		455014		
Wähler insgesamt	109191		106690		136784		352665		
darunter mit Wahlschein	16799		12238		21160		50197		
Wahlbeteiligung in v.H.	74,6		77,1		80,34		77,51		
Erststimmen									
Ungültige Stimmen	1328		1500		1411		4239		
Gültige Stimmen	107863		105190		135373		348426		
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	
SPD	55328	51,29	61917	58,86	70369	51,98	187614	53,85	
CDU	34681	32,15	30360	28,86	43592	32,20	108633	31,18	
F.D.P.	5283	4,90	5024	4,78	9530	7,04	19837	5,69	
GRÜNE	8226	7,63	4949	4,70	7866	5,81	21041	6,04	
CM	x	x	x	x	x	x	x	x	
DIE GRAUEN	1448	1,34	x	x	x	x	x	x	
REP	2184	2,02	2216	2,11	1440	1,06	2888	0,83	
FRAUEN	x	x	x	x	1877	1,39	6277	1,80	
NPD	277	0,26	263	0,25	x	x	x	x	
öDP	404	0,37	461	0,44	246	0,18	786	0,23	
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	453	0,33	1318	0,38	
Patrioten	32	0,03	x	x	x	x	x	x	
VAA	x	x	x	x	x	x	32	0,01	
	x	x	x	x	x	x	x	x	
Zweitstimmen									
Ungültige Stimmen	1138		1080		1231		3449		
Gültige Stimmen	108053		105610		135553		349216		
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	
SPD	54940	50,85	61070	57,83	68960	50,87	184970	52,97	
CDU	33370	30,88	30017	28,42	41835	30,86	105222	30,13	
F.D.P.	8662	8,02	7147	6,77	14284	10,54	30093	8,62	
GRÜNE	6521	6,04	3546	3,36	6416	4,73	16483	4,72	
CM	51	0,05	49	0,05	61	0,05	161	0,05	
DIE GRAUEN	1103	1,02	817	0,77	1084	0,80	3004	0,86	
REP	2033	1,88	2027	1,92	1734	1,28	5794	1,66	
FRAUEN	117	0,11	111	0,11	142	0,10	370	0,11	
NPD	264	0,24	230	0,22	224	0,17	718	0,21	
öDP	214	0,20	246	0,23	263	0,19	723	0,21	
PDS/Linke Liste	735	0,68	308	0,29	520	0,38	1563	0,45	
Patrioten	31	0,03	18	0,02	14	0,01	63	0,02	
VAA	12	0,01	24	0,02	16	0,01	52	0,01	

Die CDU erreichte ihr bestes Ergebnis im Wahlkreis 113 (30,88 %); die beiden anderen Ergebnisse (Wahlkreis 114: 28,42 %; Wahlkreis 115: 30,86 %) folgen spiegelbildlich zum SPD-Ergebnis in nicht zu großem Abstand.

CDU-Ergebnisse dicht beieinander

Die GRÜNEN haben mit 6,04 % im Wahlkreis 113 ihre größte Anhängerschaft, während die F.D.P. im Wahlkreis 115 (10,54 %) die meisten Wähler für sich mobilisieren konnte.

Abgesehen von den REP und den GRAUEN, die maximal (Wahlkreis 114) auf 1,92 % bzw. (Wahlkreis 113) 1,02 % kamen, blieben die übrigen Parteien auch in den Wahlkreisen jeweils unter 1,0 % der gültigen Stimmen.

Aufgrund des ebenfalls eindeutigen Erststimmenergebnisses der SPD gelang es der stärksten Dortmunder Partei wiederum, ihre drei Bewerber unangefochten auf direktem Wege in den Deutschen Bundestag zu bringen:

Wahlkreis 113 (Dortmund I): Hans-Eberhard Urbaniak

Wahlkreis 114 (Dortmund II): Wolfgang Weiermann

Wahlkreis 115 (Dortmund III): Ursula Burchardt

**Die direkt gewählten
SPD-Bewerber**

Ihnen gesellen sich über die Landesreserveliste die Dortmunder Direkt-Kandidaten Dr. Norbert Blüm (CDU), Erich G. Fritz (CDU) und Hans Hermann Gattermann (F.D.P.) sowie - mit Dortmunder Wohnsitz, jedoch für den Wahlkreis 92 (Recklinghausen II - Borken I) kandidierend - Renate Diemers (CDU) bei.

Weitere Abgeordnete

Die Vorsprünge, mit denen die drei direkt gewählten SPD-Bewerber vor den Mitbewerbern gewählt wurden, sind in jedem Fall beträchtlich; die Ergebnisse sprechen insoweit für sich. Gleichwohl wird oft der Versuch unternommen, mit den Ergebnissen positive oder negative Persönlichkeitseffekte der Bewerber - und zwar nicht nur der gewählten - zu verbinden.

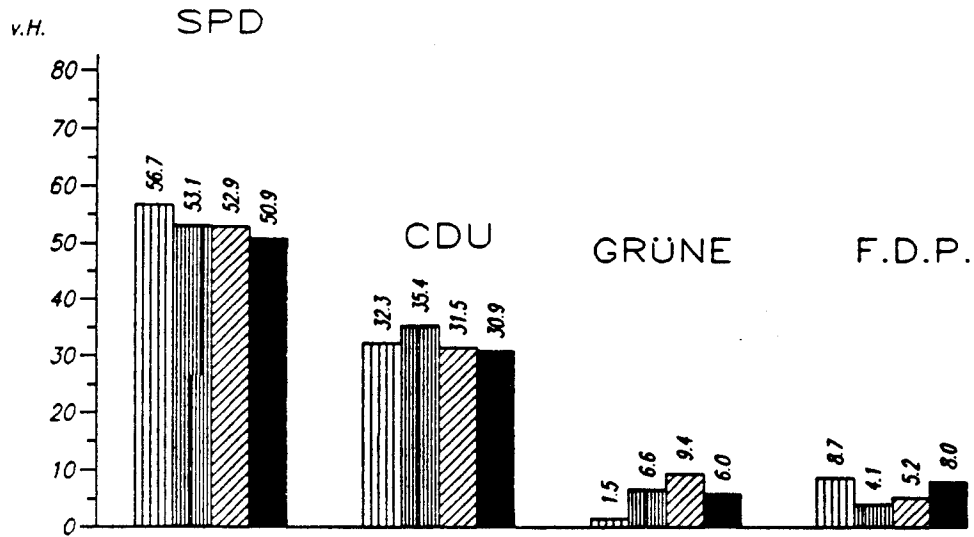
Soviel steht fest: Den Erfolg oder Mißerfolg eines Bewerbers bzw. einer Bewerberin nur an dem Stimmenanteil zu messen, den er bzw. sie in seinem/ihrem Wahlkreis errungen hat, empfiehlt sich schon deshalb nicht, weil die Startvoraussetzungen in den einzelnen Gebietsteilen aufgrund unterschiedlicher Einwohner- und Wohnstrukturen - die Informationen auf den Seiten 18 und 19 dieses Heftes belegen dies - alles andere als gleich sind und sich insoweit zwangsläufig günstigere oder ungünstigere Startbedingungen und Wahlchancen für die einzelnen Bewerber/innen ergeben mußten. Ergebnisvergleiche müssen deshalb zusätzlich durchgeführt werden.

**Erfolge und Mißerfolge
der Bewerber**

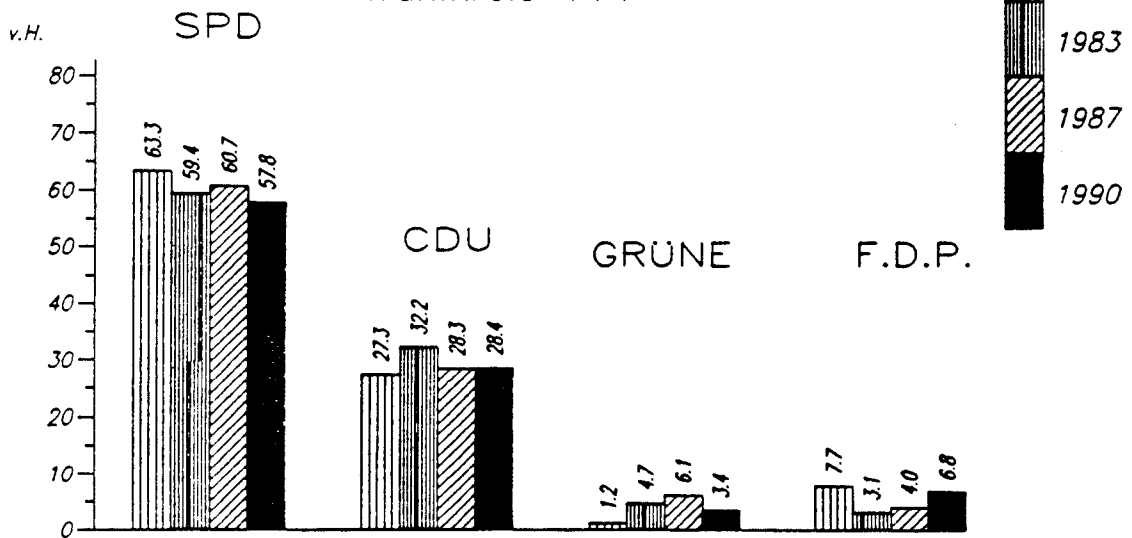
Dies geschieht nachfolgend, indem zum einen die Differenzen im Erst- und Zweitstimmenergebnis gebildet und einander gegenübergestellt werden und indem zum anderen die Ergebnisveränderungen ausgewiesen werden, die sich im Vergleich der Bundestagswahlen 1987 und 1990 ergeben. Positiv zu bewerten wäre dann, wenn einerseits sich das wahlkreisbezogene Erststimmenergebnis eines Bewerbers/einer Bewerberin stärker als im Stadtdurchschnitt vom Zweitstimmenergebnis abhebt und wenn andererseits die wiederum wahlkreisweise eingetretenen Ergebnisveränderungen zur vorangegangenen Bundestagswahl für eine/n Bewerber/in besser als im Stadtdurchschnitt ausgefallen sind.

Zweitstimmenergebnisse in den Bundestagswahlkreisen seit 1980

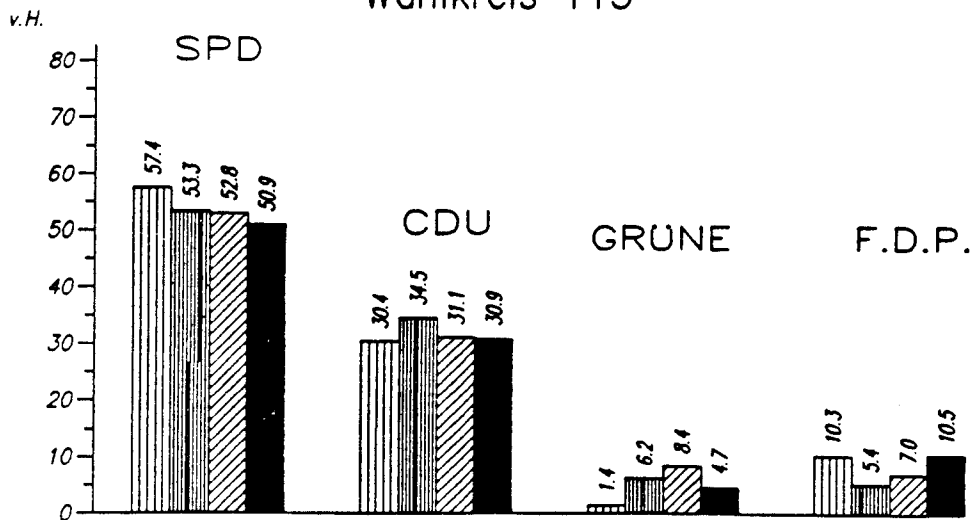
Wahlkreis 113



Wahlkreis 114



Wahlkreis 115



Die insoweit positiv aus dem Rahmen fallenden Ergebnissfelder sind in den hierzu aufgenommenen Übersichten 14 und 15 unterstrichen. Hiernach zeichnen sich überdurchschnittlich aus:

für die SPD: Erst-/Zweitstimmenvergleich 1990: Ursula Burchardt
Vergleich der 87er und 90er Wahl: Ursula Burchardt

für die CDU: Erst-/Zweitstimmenvergleich 1990: Erich G. Fritz
Vergleich der 87er und 90er Wahl: Friedrich Jaeger

"Wahlgewinner"

für die F.D.P.: Erst-/Zweitstimmenvergleich 1990: Dr. Helmut Nöldgen
Vergleich der 87er und 90er Wahl: Hans Hermann Gettermann

für die GRÜNEN: Erst-/Zweitstimmenvergleich 1990: Dr. Hisham Hammad
Vergleich der 87er und 90er Wahl: Dr. Hisham Hammad

Übersicht 14: Gegenüberstellung des Erst- und Zweitstimmenergebnisses

Partei	Das Erststimmenergebnis lag um ... Prozentpunkte höher (+) / niedriger (-) als das Zweitstimmenergebnis				
	Wahlkreis 1 1 3	Wahlkreis 1 1 4	Wahlkreis 1 1 5	Dortmund insgesamt	NW insgesamt
SPD	+ 0,44	+ 1,03	<u>+ 1,11</u>	+ 0,88	+ 2,1
CDU	+ 1,27	+ 0,44	<u>+ 1,34</u>	+ 1,05	+ 1,9
F.D.P.	- 3,12	<u>- 1,99</u>	- 3,50	- 2,93	- 4,2
GRÜNE	<u>+ 1,59</u>	+ 1,34	+ 1,08	+ 1,32	+ 0,8

Übersicht 15: Veränderung der Wahlkreisergebnisse gegenüber der Bundestagswahl 1987
- Zu- und Abnahme in Prozentpunkten -

Partei	Erstst. Zweitst.	Wahlkreis			Dortmund insgesamt	NW insgesamt
		113	114	115		
SPD	E	- 2,30	- 1,87	<u>- 1,84</u>	- 2,00	- 1,7
	Z	- 2,09	- 2,87	- 1,92	- 2,27	- 2,1
CDU	E	<u>- 1,02</u>	- 1,06	- 1,67	- 1,27	- 1,2
	Z	- 0,59	+ 0,16	- 0,28	- 0,24	+ 0,4
F.D.P.	E	+ 1,99	+ 2,76	<u>+ 3,52</u>	+ 2,82	+ 2,7
	Z	+ 2,82	+ 2,81	+ 3,54	+ 3,11	+ 2,6
GRÜNE	E	<u>- 1,07</u>	- 1,51	- 2,24	- 1,65	- 1,4
	Z	- 3,39	- 2,78	- 3,63	- 3,30	- 3,2

Doch Vorsicht ist auch bei der Interpretation dieser Ergebnisse geboten: So ist vom Stimmensplitting, das für die Ergebnisdifferenzen zwischen Erst- und Zweitstimme ursächlich ist, bekannt, daß von ihm in SPD-Hochburgen weniger Gebrauch gemacht wird als in CDU-Hochburgen; sein Einfluß (und damit die Differenz zwischen Erst- und Zweitstimmenergebnis) ist somit in den Wahlkreisen nicht gleich stark. Und von jeder Vergleichsbasis - hier die Bundestagswahl 1987 - ist bekannt, daß sie das Vergleichsergebnis mitbestimmt; so schafft ein/e tüchtige/r und erfolgreiche/r Bewerber/in der vorangegangenen Wahl zwangsläufig eine schlechte - weil relativ hohe - Ausgangsbasis für den/die Nachfolger/in - abgesehen davon, daß Bewerber/innen zu dieser Wahl auch bereits zu vorangegangenen Wahlen angetreten waren.

Interpretationsgrenzen

DIE ERGEBNISSE IN DEN 12 STADTBEZIRKEN UND 42 KOMMUNALWAHLBEZIRKEN

Das in den beiden Kapiteln zuvor besprochene großräumige Wahlergebnis soll nun räumlich aufgefächert erörtert werden - und zwar zunächst nach Stadtbezirken und Kommunalwahlbezirken und somit einschl. der Briefwahlergebnisse, im nachfolgenden Kapitel dann nach Statistischen Bezirken sowie den 623 Wahlbezirken und somit ohne Berücksichtigung der Briefwahlergebnisse.

Im Vergleich zu den vorangegangenen Bundestagswahlen hat sich am regionalen Ergebnisbild nur wenig geändert. Hochburgen der SPD sind wiederum die Stadtbezirke Eving (64,1 %), Huckarde (59,7 %), Scharnhorst (58,6 %), Mengede (58,4 %) und Lütgendortmund (57,9 %) - somit die nördlichen und westlichen Gebietsteile der Stadt; mit 56,7 % bewegt sich dagegen die nördliche Innenstadt - früher auch SPD-Hochburg - stärker auf den gesamtstädtischen SPD-Durchschnitt (53,0 %) zu. Die CDU hat ihre besten Ergebnisse in der östlichen Innenstadt (35,5 %), Hombruch (32,6 %), Aplerbeck (31,7 %), Brackel (30,5 %) und Hörde (30,3 %). Gleichwohl bleibt die Distanz zur SPD auffällig: Selbst im Stadtbezirk Innenstadt-Ost trennen beide Parteien noch 7,1 Prozentpunkte.

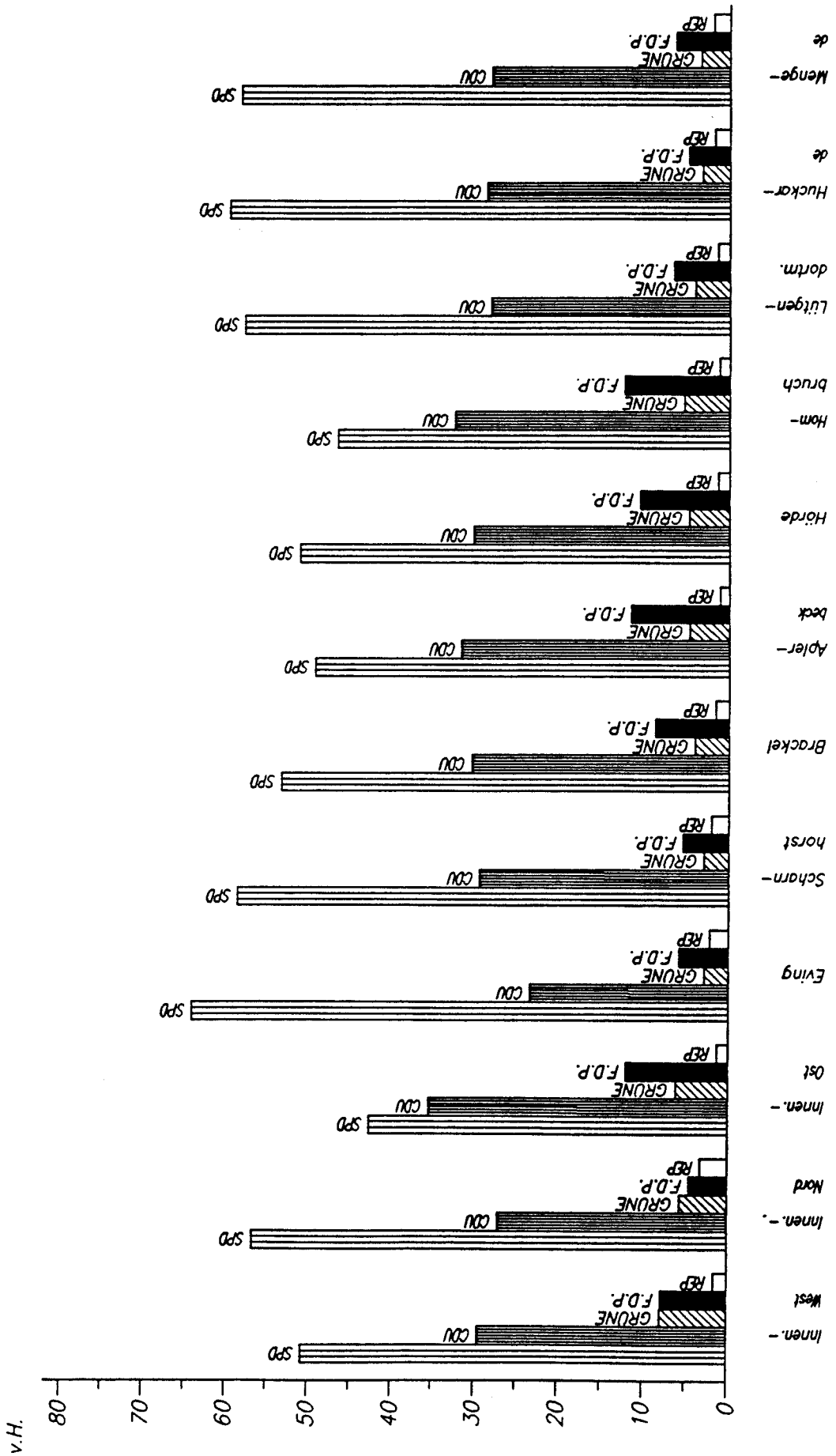
Stadtbezirksergebnisse

Die F.D.P.-Ergebnisse gehen - wenn auch auf wesentlich niedrigerem Niveau - mit den CDU-Ergebnissen einher; an der Spitze liegt allerdings Hombruch (12,5 %), gefolgt von der Innenstadt-Ost (12,1 %) und Aplerbeck (11,6 %).

Übersicht 16: Das Ergebnis (Zweitstimmen) in den 42 Kommunalwahlbezirken und den 12 Stadtbezirken - absolutes Ergebnis

Kommunalwahlbezirk/ Stadtbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf											VAA	
				SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	CH	DIE GRAUEN	REP	FRAUEN	NPD	ÜDP	PDS/ Linke Liste		Parteien
1	7338	4923	4850	2755	1324	205	288	7	56	139	6	15	9	43	1	20
2	10288	6888	6776	2679	1970	313	433	1	88	244	6	30	10	58	2	10
3	7585	4755	4680	2548	1022	182	262	1	53	167	5	15	19	51	2	10
4	6880	4206	4143	1603	5549	922	1150	11	243	661	24	18	30	22	2	3
Innenstadt-Nord	31871	20772	20449	11603	4325	615	552	4	71	1260	12	20	19	171	5	30
5	14609	6983	6908	3228	2191	1541	552	7	110	140	8	19	26	37	2	10
6	11790	11791	11708	4934	3535	1237	579	6	104	114	6	13	15	55	1	3
7	11754	11791	11708	3385	2675	1933	532	2	175	114	3	19	16	55	1	10
8	45620	36156	35828	15297	12726	4326	2222	19	362	499	37	70	86	218	10	3
Innenstadt-Ost	9686	7714	7663	3460	2301	674	691	4	99	100	9	3	3	180	10	1
9	11357	8541	8470	3460	2301	891	815	7	99	116	3	17	22	110	10	1
10	8817	6165	6095	3168	1697	386	564	4	60	115	6	13	15	53	1	1
11	12334	9515	9404	5735	3935	489	426	0	74	184	12	15	29	155	1	1
Innenstadt-West	42114	31935	31632	16037	9324	2497	2497	15	325	515	30	55	14	288	12	14
12	7227	5247	5190	3494	1064	250	135	0	47	145	6	20	14	14	1	6
13	7941	5999	5923	4200	1183	690	313	0	39	162	8	13	30	17	1	1
14	10870	8743	8670	4989	3393	690	557	7	46	167	8	13	5	15	1	1
15	26038	19989	19783	12683	6639	1166	527	7	135	467	22	13	25	11	2	1
Eving	10838	9989	9783	5515	3310	1500	527	6	76	167	28	13	3	50	1	1
16	12042	9221	9120	6127	3560	1500	527	2	67	224	11	13	1	29	1	1
17	12821	9860	9755	6127	3560	1500	527	2	76	224	11	13	1	29	1	1
18	12140	9133	9009	4705	3153	547	278	4	67	183	11	13	1	29	1	1
Scharnhorst	37003	28214	27884	16347	8223	1493	807	12	208	574	32	26	13	279	10	2
19	12304	10655	10558	3835	2328	924	320	6	89	143	15	19	16	16	1	1
20	10262	8214	8114	4524	2928	666	358	4	79	143	11	11	2	30	1	1
21	10262	8214	8114	4524	2928	666	358	4	79	143	11	11	2	30	1	1
22	10262	8214	8114	4524	2928	666	358	4	79	143	11	11	2	30	1	1
23	15270	10192	10076	5415	3228	715	358	10	325	190	40	15	8	30	1	1
Brackel	45271	36144	35806	19118	10924	3105	1424	25	325	573	40	15	8	30	1	1
24	7736	6184	6125	3463	1677	522	271	5	60	96	3	6	2	25	1	1
25	11188	9151	9073	4517	2922	958	346	8	89	166	6	14	2	24	1	1
26	10131	8344	8262	4078	2640	946	380	3	75	94	13	17	1	24	1	1
27	15266	12625	12622	5813	3550	1772	622	4	75	94	13	17	1	24	1	1
Aplerbeck	44266	36525	36222	17899	11489	4198	1689	20	290	149	33	14	2	104	1	1
28	8820	6562	6492	3899	2536	1452	324	3	65	121	10	14	1	33	1	1
29	10415	7651	7571	4512	2936	952	441	1	65	121	10	14	1	33	1	1
30	12521	10480	10390	5293	3132	1198	441	0	110	123	11	12	1	33	1	1
Hörde	12668	10935	10850	4368	3086	1669	490	0	153	112	11	17	1	33	1	1
31	15077	12628	12622	18072	10707	3735	1674	8	297	148	33	16	3	30	1	1
32	14281	11573	11453	4862	3416	2098	577	7	82	146	33	16	3	30	1	1
33	14104	11176	11165	6026	3641	1061	575	4	190	148	19	15	3	30	1	1
Homburch	43462	36231	35914	16755	11499	4478	1910	19	276	142	41	14	3	148	1	1
34	12518	9606	9511	5496	3466	1825	570	1	70	127	15	23	1	44	1	1
35	13237	9565	9466	4466	2768	585	370	6	66	144	17	23	1	44	1	1
36	12351	9229	9134	5222	3468	1873	263	1	85	123	11	19	1	42	1	1
Lütgendortmund	38106	28400	28111	16262	10740	3444	1143	14	221	194	33	26	4	109	1	1
37	9075	6145	6070	3392	1610	1283	207	2	58	97	11	20	5	118	1	1
38	8060	6864	6790	4392	2322	1444	244	3	25	140	14	23	7	118	1	1
39	9633	7319	7239	4168	2372	364	249	1	55	157	16	20	7	118	1	1
Huckarde	26768	20328	20029	12003	7327	3644	244	1	175	146	26	16	7	118	1	1
40	10248	7600	7527	4484	2324	423	219	2	58	146	15	23	7	118	1	1
41	19042	6648	6571	4218	2354	323	199	1	158	146	15	23	7	118	1	1
42	10835	8098	8040	4218	2354	323	199	1	158	146	15	23	7	118	1	1
Mengede	30125	22346	22138	12922	6241	1405	758	1	304	579	17	16	7	156	1	1
Dortmund gesamt	455014	352665	349216	184970	105222	30093	16483	161	3004	5794	370	718	723	1563	63	52

Ergebnisse der Bundestagswahl 1990 in den 12 Stadtbezirken



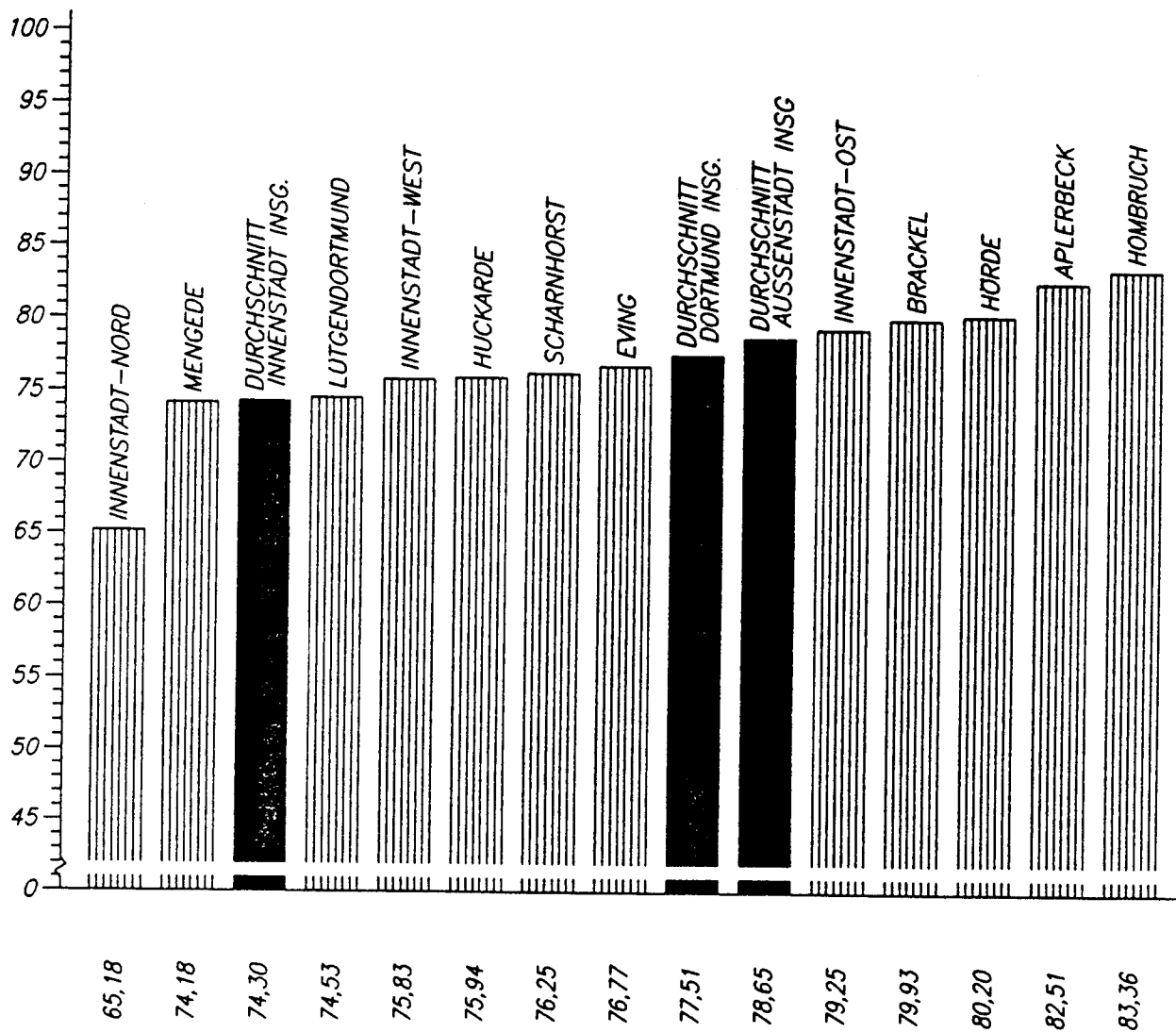
Übersicht 17: Das Ergebnis (Zweitstimmen) in den 42 Kommunalwahlbezirken und den 12 Stadtbezirken
 - prozentuales Ergebnis -

Kommunalwahlbezirk/ Stadtbezirk	Wahlbe- teili- gung	Von den gültigen Stimmen entfielen auf											PDS/ Linke Liste	Pa- tri- oten	VAA
		SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	CM	DIE GRAUEN	REP	FRAUEN	NPD	ÖDP				
1	67,09	56,80	27,30	4,23	5,94	0,14	1,15	2,87	0,12	0,31	0,19	0,89	0,02	0,04	
2	65,18	53,44	29,07	4,62	6,30	0,04	1,30	3,60	0,09	0,44	0,15	0,86	0,03	0,00	
3	62,69	57,24	26,35	4,39	5,60	0,05	1,13	3,14	0,11	0,30	0,19	1,09	0,04	0,00	
4	65,92	61,50	27,67	4,51	5,62	0,06	1,19	3,16	0,12	0,35	0,15	0,85	0,05	0,01	
5	73,76	56,73	27,14	4,51	8,09	0,06	1,03	3,82	0,16	0,26	0,28	0,88	0,07	0,00	
6	80,71	46,74	8,90	8,16	4,71	0,06	1,94	1,20	0,08	0,17	0,22	0,58	0,02	0,02	
7	80,66	37,49	13,12	11,92	6,14	0,03	1,90	1,26	0,10	0,20	0,16	0,58	0,01	0,00	
8	79,25	35,17	12,06	11,92	6,80	0,05	1,06	1,46	0,08	0,17	0,24	0,61	0,03	0,00	
9	80,30	30,53	18,80	10,06	6,19	0,08	1,20	1,30	0,12	0,20	0,27	0,64	0,01	0,01	
10	75,92	34,84	16,52	9,62	9,25	0,07	1,17	1,37	0,04	0,20	0,25	1,90	0,13	0,00	
11	79,92	47,85	5,98	9,62	9,25	0,05	0,79	1,96	0,13	0,13	0,25	0,46	0,02	0,02	
12	77,14	50,70	5,77	7,89	4,53	0,05	1,03	1,63	0,09	0,13	0,27	0,91	0,04	0,02	
13	75,83	67,32	4,82	7,89	2,60	0,00	0,91	2,79	0,12	0,39	0,27	0,27	0,00	0,02	
14	72,60	29,50	7,48	4,98	1,84	0,00	0,66	2,36	0,14	0,12	0,35	0,34	0,02	0,05	
15	80,63	57,54	3,77	7,99	3,82	0,08	0,53	1,26	0,09	0,15	0,35	0,26	0,01	0,01	
16	76,77	64,11	5,57	7,79	2,82	0,04	0,67	1,26	0,11	0,20	0,36	0,26	0,01	0,03	
17	76,91	62,81	5,48	7,79	2,59	0,02	0,78	1,30	0,19	0,27	0,16	0,30	0,01	0,03	
18	75,23	26,52	5,57	2,59	3,09	0,04	0,74	2,03	0,14	0,18	0,16	0,28	0,01	0,03	
19	76,99	39,00	6,07	3,09	2,87	0,08	0,75	2,06	0,11	0,26	0,15	0,24	0,01	0,02	
20	81,74	50,67	5,56	3,56	4,43	0,04	0,84	1,59	0,20	0,16	0,15	0,46	0,05	0,04	
21	80,71	55,74	11,10	8,11	3,55	0,10	0,96	1,44	0,09	0,16	0,26	0,30	0,02	0,02	
22	79,94	53,59	7,17	8,11	3,58	0,08	0,91	1,89	0,11	0,16	0,28	0,28	0,02	0,02	
23	82,23	56,79	10,56	8,11	3,99	0,09	0,80	1,44	0,11	0,18	0,24	0,33	0,02	0,00	
24	81,36	49,36	11,95	9,50	4,50	0,04	0,98	1,44	0,07	0,15	0,13	0,36	0,01	0,00	
25	84,45	45,55	11,88	10,56	4,87	0,03	0,59	1,17	0,16	0,08	0,22	0,26	0,00	0,00	
26	82,51	49,34	11,98	11,88	4,66	0,06	0,86	1,47	0,10	0,12	0,17	0,51	0,05	0,03	
27	73,40	59,60	11,88	4,87	4,87	0,01	1,06	1,60	0,13	0,22	0,16	0,29	0,01	0,01	
28	83,46	60,06	13,88	4,87	4,28	0,05	0,80	1,60	0,10	0,22	0,17	0,29	0,01	0,00	
29	86,32	50,94	11,53	4,28	4,28	0,04	1,06	1,60	0,13	0,20	0,16	0,34	0,01	0,00	
30	80,25	40,25	10,56	4,28	4,44	0,02	0,84	1,37	0,09	0,19	0,17	0,45	0,01	0,00	
31	85,54	57,19	16,57	4,50	4,74	0,05	0,91	1,27	0,09	0,13	0,15	0,47	0,01	0,02	
32	83,36	52,69	19,27	4,50	4,50	0,03	0,77	1,23	0,16	0,14	0,33	0,47	0,02	0,03	
33	83,36	50,65	11,47	4,50	4,82	0,05	0,74	1,23	0,11	0,11	0,26	0,41	0,01	0,02	
34	76,74	58,29	12,47	4,82	3,66	0,01	0,74	1,35	0,16	0,25	0,15	0,41	0,03	0,02	
35	74,26	58,59	6,53	4,07	3,88	0,06	0,79	1,52	0,12	0,25	0,18	0,44	0,01	0,01	
36	74,53	28,25	6,53	3,88	3,11	0,03	0,91	1,90	0,10	0,26	0,10	0,39	0,02	0,01	
37	75,10	31,96	6,66	3,31	3,07	0,05	0,79	1,60	0,12	0,26	0,14	0,25	0,02	0,00	
38	75,76	56,66	4,62	3,31	3,31	0,04	0,91	1,60	0,08	0,23	0,10	0,27	0,02	0,00	
39	75,98	57,58	5,07	3,31	3,37	0,01	0,76	1,67	0,19	0,43	0,10	0,30	0,01	0,00	
40	75,94	59,72	4,80	3,37	2,88	0,03	0,77	1,78	0,13	0,33	0,19	0,27	0,01	0,00	
41	74,16	59,51	5,80	3,33	3,33	0,02	0,75	1,95	0,11	0,43	0,19	0,29	0,01	0,00	
42	74,52	64,47	6,18	3,33	3,00	0,02	0,56	2,24	0,08	0,27	0,33	0,29	0,01	0,04	
Menge gesamt	77,51	52,97	28,13	8,62	4,42	0,05	0,86	1,56	0,11	0,21	0,21	0,45	0,02	0,01	

Wahlbeteiligung in Dortmund

Bundestagswahl 1990

v.H.



Trotz der Ergebniseinbrüche, die die GRÜNEN hinnehmen mußten, bleibt für diese Partei die westliche Innenstadt der erfolgreichste Stadtbezirk (7,9 %). Die östliche Innenstadt (6,2 %) und - erstaunlicherweise - die Innenstadt-Nord (5,6 %) schließen sich mit allerdings deutlichem Abstand an.

Auch die Darstellung der Ergebnisse nach den 42 Kommunalwahlbezirken belegt die weiterhin bestehende Dominanz der SPD: Abgesehen vom Hombrucher Wahlbezirk 31, in dem sich die CDU (38,6 %) von der SPD (37,9 %) mit leichtem Vorsprung absetzen konnte, lag die SPD durchweg unangefochten an der Parteit Spitze. Damit wird auch deutlich, daß die CDU nicht in dem Maße ihr Ergebnis verbessern konnte, wie die SPD Stimmeneinbußen hinnehmen mußte. Die Auffächerung des Parteienspektrums, d. h. die stärkere Bevorzugung kleinerer Parteien, hinterläßt also auch auf der Ebene der Kommunalwahlbezirke ihre Spuren.

Weiterhin zeigen die Ergebnisse, daß innerhalb der einzelnen Stadtbezirke die Parteienerfolge oftmals sehr unterschiedlich ausfielen; so schwanken beispielsweise die SPD-Ergebnisse in Hörde zwischen 40,3 % (Wahlbezirk 30) und 60,1 % (Wahlbezirk 27) und bei den GRÜNEN fällt der Wahlbezirk 12 mit 4,5 % völlig aus dem (Innenstadt-West-)Rahmen.

Noch größer werden die Spannen, wenn man die Betrachtung auf das gesamte Stadtgebiet ausdehnt. Dabei zeigt sich dann auch, daß die Extremwerte um so weiter - relativ gesehen - auseinanderliegen, je kleiner die Partei - je niedriger also ihr Ergebnis - ist: Während der obere Extremwert für die SPD (Wahlbezirk 14) um 33,9 % über dem SPD-Gesamtergebnis und der untere Extremwert (Wahlbezirk 31) um 28,4 % darunter lag, lauteten die Abweichungswerte für die CDU (Wahlbezirke 31 und 14) bereits + 28,0 % und - 33,7 %. Sie erhöhten sich für die F.D.P. auf + 89,9 % (Wahlbezirk 31) und - 59,6 % (Wahlbezirk 14) und erreichten im Falle der GRÜNEN + 103,8 % (Wahlbezirk 10) und - 61,0 % (Wahlbezirk 14).

Hinsichtlich der Wahlbeteiligung ist anzumerken, daß im Osten und Süden der Stadt das Wahlinteresse überdurchschnittlich hoch ist, während im Westen und Norden der Stadt - Schlußlicht ist der Stadtbezirk Innenstadt-Nord mit 65,2 % - nur unterdurchschnittliche Beteiligungswerte erzielt wurden. Die gegenüber der Bundestagswahl 1987 eingetretenen Rückgänge in der Wahlbeteiligung sind durchweg dort am stärksten durchgeschlagen, wo die Wahlbeteiligung auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau lag. So wurde beispielsweise in der nördlichen Innenstadt ein Abfall der Wahlbeteiligung um 10,2 Prozentpunkte registriert, während sich umgekehrt in Hombruch der Rückgang nur auf 5,4 Prozentpunkte stellte. Auch nach Kommunalwahlbezirken ist dieser Zusammenhang zu beobachten.

Die Ergebnisse ...

... in den ...

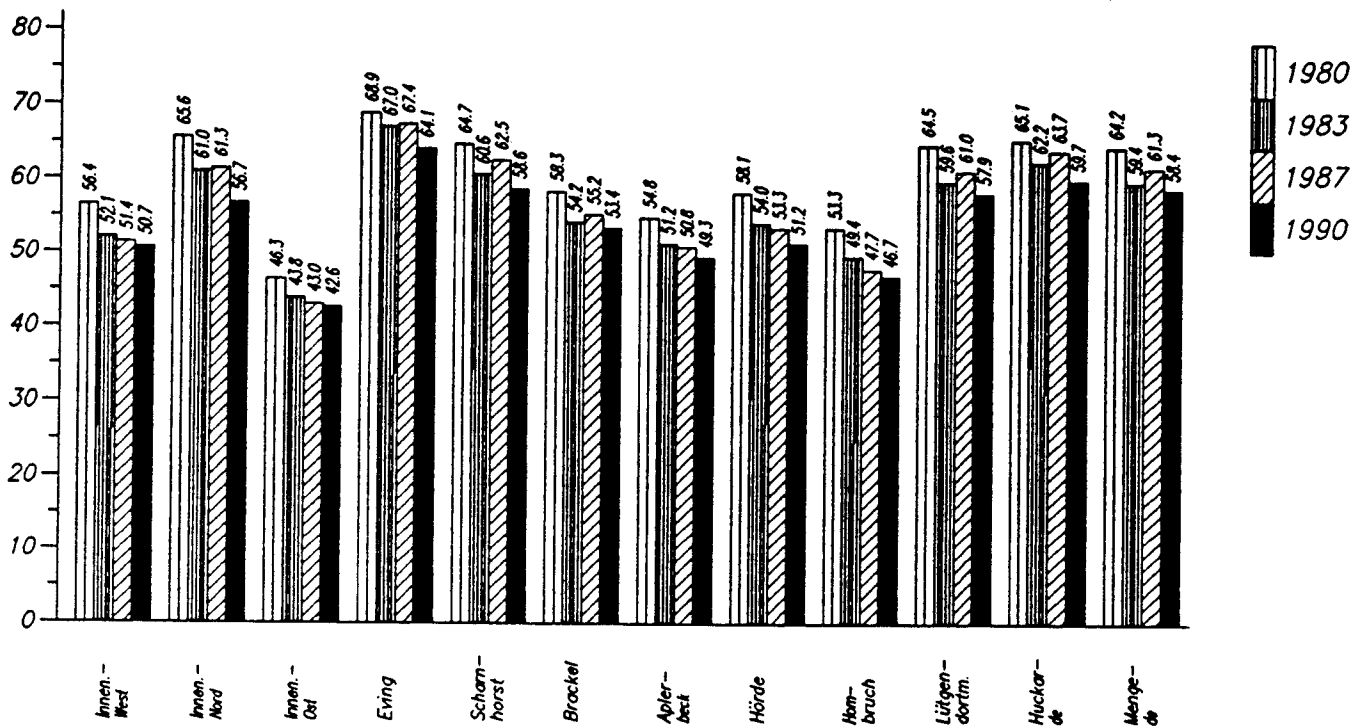
**... 42 Wahlbezirken
der Kommunalwahl**

**Die regionale
Wahlbeteiligung**

SPD-Bundestagswahlergebnisse seit 1980

Zweitstimmenergebnisse nach den 12 Stadtbezirken

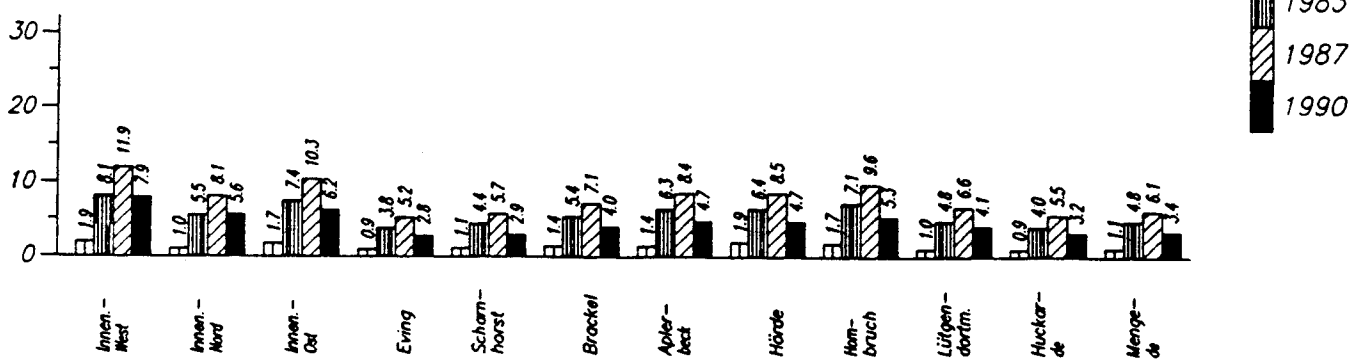
v.H.



GRÜNE-Bundestagswahlergebnisse seit 1980

Zweitstimmenergebnisse nach den 12 Stadtbezirken

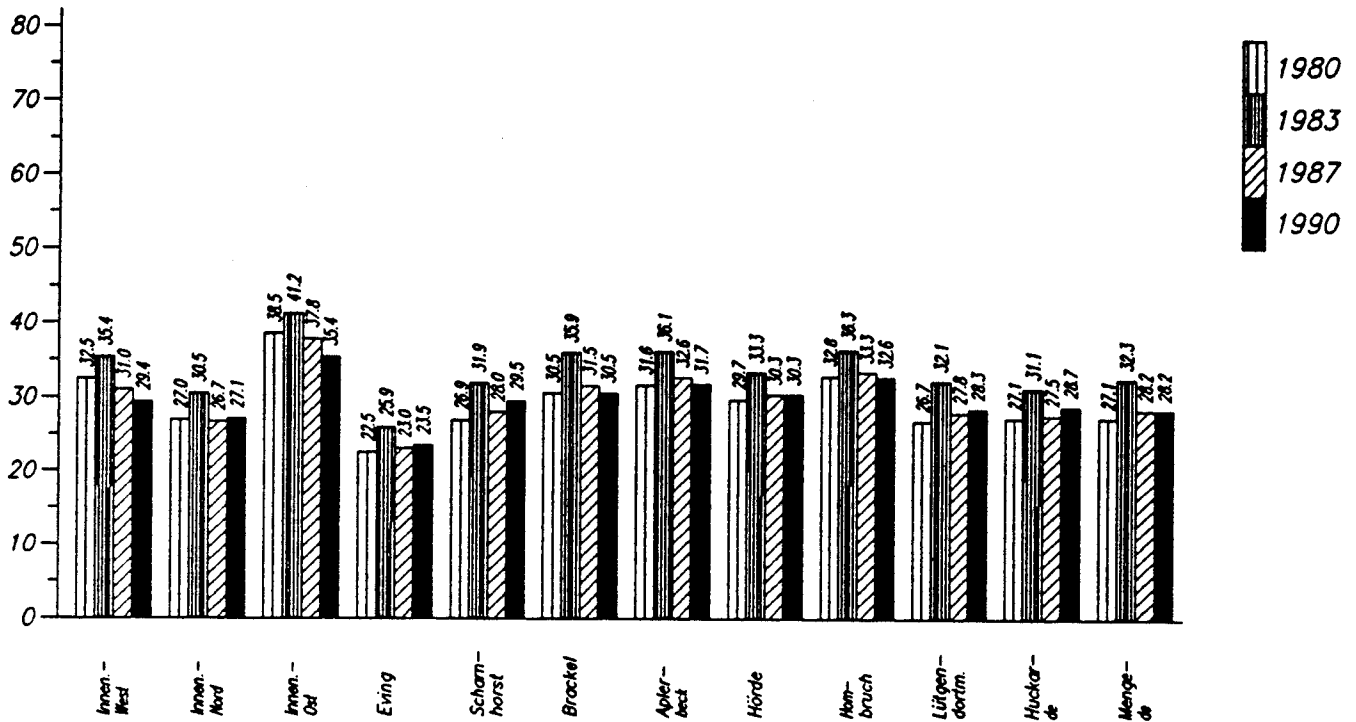
v.H.



CDU – Bundestagswahlergebnisse seit 1980

Zweitstimmenergebnisse nach den 12 Stadtbezirken

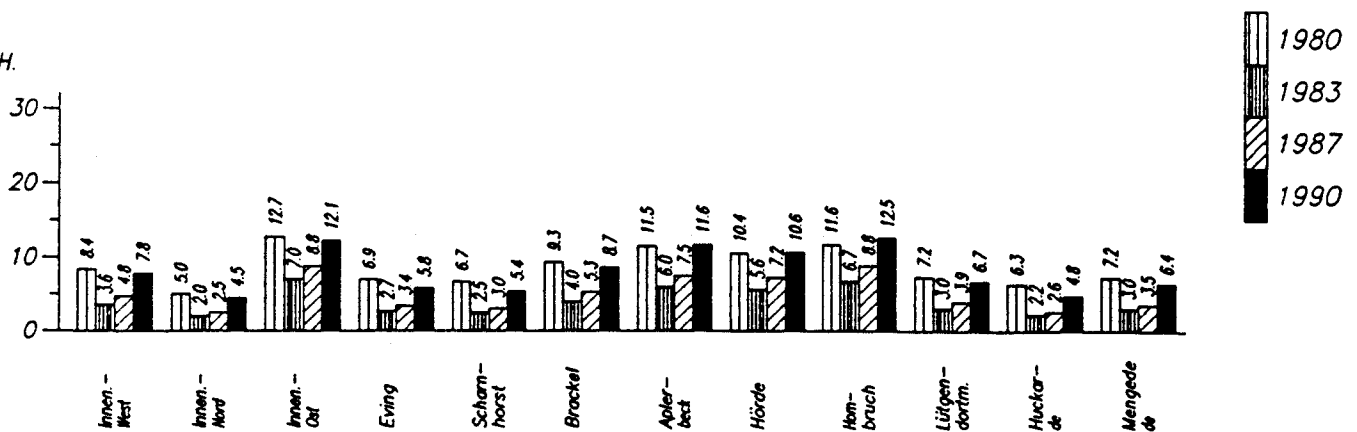
v.H.



F.D.P. – Bundestagswahlergebnisse seit 1980

Zweitstimmenergebnisse nach den 12 Stadtbezirken

v.H.



DIE ERGEBNISSE IN DEN 62 STATISTISCHEN BEZIRKEN UND DEN 623 WAHLBEZIRKEN

Nachfolgend soll nunmehr das Ergebnis in den 62 Statistischen Bezirken und den 623 Wahlbezirken zur Darstellung gebracht werden.

Der Ergebnisbezug zu den Statistischen Bezirken bietet den Vorteil einer gegenüber den 42 Kommunalwahlbezirken feineren und gegenüber der räumlichen Siedlungsstruktur besser angepaßten Ergebnisdarstellung. Der mit diesem Raumbezug verbundene Nachteil ergibt sich daraus, daß zum einen die Briefwahlergebnisse nicht entsprechend umgerechnet werden können und deshalb außer Betracht bleiben müssen und daß zum anderen in einigen Fällen - nämlich dann, wenn Wahlbezirke von Grenzen Statistischer Bezirke durchschnitten werden - die Zuordnung der Ergebnisse nach dem einwohnermäßigen Schwerpunkt der betroffenen Wahlbezirke erfolgen mußte.

Die Ergebnisse ...

Gewisse Ergebnisverzerrungen müssen somit in Kauf genommen werden. Um sie so gering wie möglich zu halten, wurde folgende Art der Ergebnisdarstellung gewählt:

In Übersicht 18 ist zunächst dargelegt, wie sich die Ergebnisse für die vier großen Parteien nach Statistischen Bezirken darstellen, wenn die jeweiligen gesamtstädtischen Ergebnisse der Parteien gleich 1 gesetzt werden: Beispiel: Im Statistischen Bezirk 12 (Eving) ist der SPD (CDU) der Wert 1,291 (0,674) zugewiesen. Dieser Wert besagt, daß die SPD (CDU) hier das 1,291fache (0,674fache) ihres Stadtdurchschnitts erzielt hat. Oder anders ausgedrückt: Die SPD übertraf ihren gesamtstädtischen Durchschnitt um 29,1 %, während die CDU hier um 32,6 % hinter ihrem gesamtstädtischen Durchschnitt zurückblieb. Bei dieser Art der Ergebnisdarstellung wird durch Relativierung der Ergebnisse der verzerrende Einfluß der Briefwahl weitgehend ausgeschaltet, der sich hingegen einstellen würde, wenn - wie üblicherweise - die prozentualen Stimmenanteile ohne die Briefwahlergebnisse zur Darstellung kämen, da dann CDU, F.D.P. und GRÜNE zu schlecht und die SPD zu gut wegkommen würden (bekanntlich bessert die Briefwahl das Ergebnis der zuerst genannten drei Parteien auf, während für die SPD das Gegenteil gilt).

... in den ...

... 62 Statistischen
Bezirken

Soweit dennoch Interesse an - dann allerdings verzerrten - prozentualen Ergebnissen nach Statistischen Bezirken besteht, lassen sich diese wie folgt berechnen - Beispiel für die SPD im Statistischen Bezirk 12 (Eving):

$$1,291 \times 53,95 \% = 69,6 \%$$

Es ist also die in Übersicht 18 aufgeführte Verhältniszahl mit dem prozentualen Gesamtergebnis der

Übersicht 18: Kennzahlen des regionalen Wählerverhaltens
auf der Basis der Statistischen Bezirke
(Gesamtergebnisse der Parteien jeweils = 1)

Statistischer Bezirk		Kennzahlen (Gesamtergebnis jeweils = 1)			
		SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE
City	00	0,770	1,248	1,298	1,369
Westfalenhalle	01	0,895	0,951	1,008	2,358
Dorstfelder Brücke	02	0,961	0,943	0,795	1,983
Dorstfeld	03	1,136	0,870	0,575	0,945
Hafen	04	1,032	0,939	0,508	1,307
Nordmarkt	05	1,042	0,935	0,569	1,156
Borsigplatz	06	1,170	0,791	0,524	0,859
Kaiserbrunnen	07	0,918	1,071	1,038	1,352
Westfalendamm	08	0,697	1,287	1,880	1,220
Ruhrallee	09	0,809	1,140	1,449	1,452
Brechtien	11	1,049	0,939	1,062	0,733
Eving	12	1,291	0,674	0,488	0,461
Holthausen	13	0,892	1,158	0,958	2,008
Lindenhorst	14	1,240	0,771	0,494	0,605
Derne	21	1,213	0,801	0,545	0,629
Hostedde	22	1,001	1,116	0,737	0,945
Kirchderne	23	1,245	0,679	0,726	0,662
Kurl-Husen	24	0,951	1,181	0,953	0,738
Lanstrop	25	0,919	1,291	0,669	0,702
Scharnhorst-Alt	26	1,285	0,676	0,496	0,523
Scharnhorst-Ost	27	0,994	1,213	0,478	0,473
Asseln	31	0,998	1,026	1,041	0,957
Brackel	32	1,021	0,967	1,058	0,839
Wambel	33	0,920	1,073	1,290	0,989
Wickede	34	1,002	1,095	0,830	0,717
Aplerbeck	41	0,894	1,082	1,479	1,072
Berghofen	42	0,916	1,083	1,415	0,915
Schüren	43	1,064	0,880	1,052	1,038
Sölde	44	0,984	1,035	1,133	0,853
Sölderholz	45	0,866	1,114	1,579	1,063
Benninghofen	51	0,958	0,981	1,461	0,974
Hachenev	52	0,967	1,027	1,175	0,908
Hörde	53	1,125	0,838	0,717	0,990
Holzén	54	0,768	1,250	1,670	1,204
Syburg	55	0,728	1,131	2,269	1,310
Wellinghofen	56	0,876	1,095	1,526	0,979
Wichlinghofen	57	0,742	1,245	1,956	1,023
Barop	61	0,888	1,047	1,345	1,400
Bittermark	62	0,855	1,108	1,690	0,840
Brünninghausen	63	0,879	1,103	1,532	1,026
Eichlinghofen	64	0,967	0,818	1,573	1,650
Hombruch-Mitte	65	1,062	0,951	0,862	0,938
Hombruch-Südwest	66	0,965	0,989	1,230	1,257
Kirchhörde	67	0,720	1,275	1,933	1,028
Lücklemberg	68	0,576	1,444	2,296	1,060
Menglinghausen	69	1,066	0,879	0,926	1,102
Bövinghausen	71	0,919	1,258	0,755	0,686
Kley	72	1,296	0,619	0,629	0,727
Lütgendortmund	73	1,071	0,972	0,780	0,824
Marten	74	1,142	0,872	0,620	0,960
Oespel	75	0,989	0,898	1,269	1,461
Westrich	76	1,222	0,775	0,648	0,609
Deusen	81	1,143	0,958	0,423	0,730
Huckarde	82	1,112	0,961	0,574	0,685
Jungferntal	83	1,229	0,759	0,568	0,576
Kirchlinde	84	1,059	1,080	0,536	0,674
Bodelschwingh	91	1,046	0,961	0,858	0,895
Mengede	92	0,974	1,081	0,927	0,927
Nette	93	1,216	0,781	0,564	0,636
Oestrich	94	1,124	0,876	0,760	0,763
Schwieringhausen	95	0,968	1,109	0,805	1,301
Westerfilde	96	1,157	0,938	0,500	0,481

jeweiligen Partei (ohne Briefwahlergebnis) zu multiplizieren. Die Gesamtstimmenanteile für die Parteien (jeweils ohne Briefwahl) lauten:

SPD: 53,95 %; CDU: 29,67 %; F.D.P.: 8,25 %;
GRÜNE: 4,62 %.

In Übersicht 19 ist sodann weiterhin angegeben, welche Rangfolgeplätze den vier Parteien in den 62 Statistischen Bezirken zukommen. Beispiel: Im Statistischen Bezirk 68 (Lücklemburg) hat die SPD ihr schlechtestes Ergebnis erzielt, ihr ist deshalb hier der (letzte) Platz 62 zugewiesen worden. Umgekehrt hatte die CDU hier ihr bestes Ergebnis, dieser Bezirk führt deshalb die Liste der CDU-Rangfolgeplätze mit Platz 1 an. In Klammern sind hierbei die Rangfolgeplätze aufgeführt, die zur Bundestagswahl 1980 für die Statistischen Bezirke ermittelt worden waren; damit wird erkennbar, inwieweit sich Parteienpräferenzen innerhalb des zurückliegenden Jahrzehntes in räumlicher Hinsicht verschoben haben.

Rangfolgeplätze für die Parteien

Der interessierte Leser, insbesondere der vor Ort politisch Tätige, wird den beiden Tabellen die seinen Raum betreffenden Informationen entnehmen können. Zur Herstellung des Raumbezugs dient die eingefügte Karte des Stadtgebietes mit den Statistischen Bezirken.

Was die Ergebnisdarstellung nach den 623 Wahlbezirken anbelangt, wird zum einen auf die eingefügten thematischen Karten ("Erfolgsbild der SPD/CDU/F.D.P./GRÜNEN") verwiesen. Diese Karten lassen in 5 Abstufungen die räumlichen Erfolge und Mißerfolge der vier größten Parteien erkennen und liefern somit parteibezogene Mosaikbilder über den Ergebnisausgang. Zum anderen ist hinsichtlich der Einzelergebnisse aller Wahlbezirke auf den Anhang dieses Heftes hinzuweisen.

Erfolgsbilder der Parteien in thematischen Karten

Die dominierende Stellung, die die SPD noch immer in Dortmund einnimmt, wird unterstrichen, wenn man tabellarisch für die 623 Wahlbezirke darstellt, wie oft die SPD und CDU jeweils mit absoluter oder relativer Mehrheit siegten (Übersicht 20). In nur 47 Wahlbezirken setzte sich die CDU vor die SPD, darunter in lediglich 3 Fällen mit absoluter Mehrheit; in den übrigen Wahlbezirken - von 1 Pattsituation abgesehen - lag die SPD vorne, und zwar in 416 Fällen gleich mit der absoluten Mehrheit.

Die Ergebnisse ...

Eine weitere tabellarische Zusammenstellung gibt Auskunft über die prozentuale Verteilung der Wahlbezirksergebnisse für die einzelnen Parteien (Übersicht 21).

Dieser Übersicht kann beispielsweise entnommen werden, daß die CDU in der Innen- und Außenstadt am häufigsten Ergebnisse zwischen 25 und 30 % erzielte (1983 galt dies noch für den Bereich von 30 bis 35 %), daß die SPD nur 12 Ergebnisse unter 30 % hinnehmen mußte und daß die GRÜNEN in drei Wahlbezirken Ergebnisse von über 15 % für sich verbuchen konnten.

... in den ...

Übersicht 19: Rangfolgen des regionalen Wählerverhaltens

Statistischer Bezirk	Rangfolgeplätze (in Klammern: Bundestagswahl 1980)			
	SPD	CDU	F.D.P.	
City	00	56(58)	7(2)	17(16)
Westfalenhalle	01	47(51)	38(12)	28(28)
Dorstfelder Brücke	02	39(36)	40(26)	37(34)
Dorstfeld	03	14(12)	50(52)	48(50)
Hafen	04	26(18)	41(40)	56(60)
Nordmarkt	05	25(16)	44(44)	50(61)
Borsigplatz	06	10(9)	54(51)	55(62)
Kaiserbrunnen	07	45(49)	26(13)	27(24)
Westfalendamm	08	61(61)	3(3)	5(2)
Ruhrallee	09	55(56)	12(6)	14(14)
Brechten	11	23(30)	41(34)	23(27)
Eving	12	2(2)	61(61)	60(56)
Holthausen	13	49(53)	11(11)	29(22)
Lindenhorst	14	5(6)	57(56)	59(49)
Derne	21	9(5)	53(55)	53(55)
Hostedde	22	29(38)	14(17)	41(38)
Kirchderne	23	4(11)	59(57)	42(32)
Kurl-Husen	24	41(46)	10(9)	30(31)
Lanstrop	25	43(37)	2(18)	44(37)
Scharnhorst-Alt	26	3(3)	60(60)	58(58)
Scharnhorst-Ost	27	31(19)	9(41)	61(53)
Asseln	31	30(40)	30(25)	26(25)
Brackel	32	27(33)	34(37)	24(26)
Wambel	33	42(44)	25(14)	18(21)
Wickede	34	28(31)	19(24)	35(40)
Aplerbeck	41	48(47)	22(19)	12(11)
Berghofen	42	46(42)	21(22)	15(18)
Schüren	43	20(28)	46(38)	25(29)
Sölde	44	33(34)	28(31)	22(23)
Sölderholz	45	53(48)	15(21)	8(9)
Benninghofen	51	40(35)	32(39)	13(17)
Hachenev	52	36(41)	29(29)	21(13)
Hörde	53	15(14)	51(49)	43(46)
Holzen	54	57(55)	6(8)	7(8)
Syburg	55	59(60)	13(7)	2(1)
Wellinghofen	56	52(50)	19(16)	11(10)
Wichlinghofen	57	58(57)	8(10)	3(3)
Barop	61	50(45)	27(15)	16(20)
Bittermark	62	54(43)	17(35)	6(6)
Brünninghausen	63	51(52)	18(20)	10(7)
Eichlinghofen	64	36(27)	52(50)	9(12)
Hombruch-Mitte	65	21(25)	38(36)	33(35)
Hombruch-Südwest	66	38(39)	31(32)	20(15)
Kirchhörde	67	60(59)	4(5)	4(5)
Lücklemberg	68	62(62)	1(1)	1(4)
Menglinghausen	69	19(22)	47(45)	32(39)
Bövinghausen	71	43(24)	5(28)	40(54)
Kley	72	1(1)	62(62)	46(47)
Lütgendortmund	73	18(20)	33(42)	38(43)
Marten	74	13(13)	49(47)	47(52)
Oespel	75	32(29)	45(46)	19(19)
Westrich	76	7(7)	56(59)	45(33)
Deusen	81	12(23)	37(27)	62(59)
Huckarde	82	17(17)	35(43)	49(56)
Jungferntal	83	6(4)	58(58)	51(47)
Kirchlinde	84	22(21)	24(33)	54(44)
Bodelschwingh	91	24(26)	35(30)	34(36)
Mengede	92	34(32)	23(23)	31(41)
Nette	93	8(10)	55(53)	52(51)
Oestrich	94	16(15)	48(48)	39(45)
Schwieringhausen	95	35(54)	16(4)	36(30)
Westerfilde	96	11(8)	43(54)	57(42)

Übersicht 20: Die Wahlbezirke mit SPD- und CDU-Mehrheit nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	SPD		CDU		Wahlbezirke insgesamt
	absolute	einfache	absolute	einfache	
	Mehrheit		Mehrheit		
Innenstadt-West	31	28	-	3	62
Innenstadt-Nord	44	2	-	-	46
Innenstadt-Ost	20	36	1	14	71
Innenstadt	95	66	1	17	179
Eving	36	3	-	1	40
Scharnhorst	35	6	-	4	45
Brackel	41	15	-	-	56
Aplerbeck	29	23	-	2	54 ^{*)}
Hörde	39	13	-	7	59
Hombruch	29	18	1	10	58
Lütgendortmund	43	6	1	1	51
Huckarde	33	1	-	2	36
Mengede	36	8	-	-	44
Außenstadt	321	93	2	27	443^{*)}
Dortmund insgesamt	416	159	3	44	622^{*)}

* Differenz durch Stimmgleichheit in einem Wahlbezirk (Aplerbeck).

Tabellen zur Wahlbeteiligung runden das Bild ab: Übersicht 22 zeigt die Verteilung der Wahlbeteiligungseinzelnwerte auf; danach ergibt sich beispielsweise, daß in 10 Wahlbezirken nicht einmal eine Wahlbeteiligung von 60 % erreicht wurde. Die Übersichten 23 und 24 weisen die jeweils 20 extremsten positiven und negativen Ausreißer in der Wahlbeteiligung aus.

... 623 Wahlbezirken

Übersicht 21: Die Häufigkeitsverteilung der Stimmenanteile der Parteien

Prozentualer Anteil an den gültigen Stimmen von ... bis unter ...	Auf die Parteien entfallende Wahlbezirke									
	S P D		C D U		F. D. P.		G R Ü N E		R E P	
	Innenstadt	Außenstadt	Innenstadt	Außenstadt	Innenstadt	Außenstadt	Innenstadt	Außenstadt	Innenstadt	Außenstadt
0 - 1	0	0	0	0	1	2	1	11	35	98
1 - 2	0	0	0	0	3	8	8	45	70	217
2 - 3	0	0	0	0	8	29	7	95	35	97
3 - 4	0	0	0	0	17	37	24	104	29	25
4 - 5	0	0	0	0	24	47	28	70	8	6
5 - 10	0	0	0	1	73	217	89	115	2	1
10 - 15	0	0	1	10	37	69	19	4	0	0
15 - 20	2	0	10	32	12	29	2	0	0	0
20 - 25	0	1	31	92	3	5	1	0	0	0
25 - 30	4	5	49	129	1	1	0	0	0	0
30 - 35	6	10	48	94	0	0	0	0	0	0
35 - 40	11	15	25	49	0	0	0	0	0	0
40 - 45	29	30	9	25	0	0	0	0	0	0
45 - 50	31	60	5	10	0	0	0	0	0	0
0 - 50	83	121	178	442	179	444	179	444	179	444
50 - 55	39	81	0	2	0	0	0	0	0	0
55 - 60	26	77	1	0	0	0	0	0	0	0
60 - 65	12	87	0	0	0	0	0	0	0	0
65 - 70	13	34	0	0	0	0	0	0	0	0
70 - 75	4	34	0	0	0	0	0	0	0	0
75 - 80	2	7	0	0	0	0	0	0	0	0
80 - 85	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0
85 - 90	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
90 - 100	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
50 - 100	96	323	1	2	0	0	0	0	0	0
0 - 100	179	444	179	444	179	444	179	444	179	444

Übersicht 22: Die Wahlbezirke nach der Wahlbeteiligung

Wahlbeteiligung %	Anzahl der Wahlbezirke			Wahlbezirke	Anzahl der Wahlbezirke		
	Innenstadt	Außenstadt	gesamtes Stadtgebiet		Innenstadt	Außenstadt	gesamtes Stadtgebiet
unter 50	0	0	0	Insgesamt	179	444	623
von 50 bis unter 55	5	0	5				
von 55 bis unter 60	2	3	5	Davon bleiben unter dem Durchschnitt der / des			
von 60 bis unter 65	17	12	29				
von 65 bis unter 70	31	34	65				
von 70 bis unter 75	20	66	86	Innenstadt	75	120	195
von 75 bis unter 80	40	120	160				
von 80 bis unter 85	50	136	186	ges. Stadtgebietes	96	173	269
von 85 bis unter 90	14	68	82				
90 und mehr	0	5	5	Außenstadt	106	200	306

Übersicht 23: Die 20 Wahlbezirke mit der höchsten Wahlbeteiligung

Wahlbeteiligung	Wahlbezirk	Anschrift des Wahllokals
91,9 %	6221	Aufbaugymnasium, Klüsenerskamp 15
90,7 %	6301	Olpketal-Grundschule, Olpketalstraße 81
90,7 %	6212	Zum Alten Krug, Löttringhauser Straße 57 a
90,3 %	6313	Augustinum, Kirchhörder Straße 101
90,0 %	4312	Busenberg-Grundschule, Busenbergstraße 5
89,7 %	6216	Haus Dehler, Zillestraße 408
89,4 %	5402	Wichlinghofer Grundschule, Vinklöther Mark 11
89,4 %	4316	Busenberg-Grundschule, Busenbergstraße 5
89,3 %	5309	Lieberfeld-Grundschule, Rispenstraße 40
89,1 %	5406	Loh-Grundschule, Benninghofer Straße 256
88,9 %	6302	Haus Bergfrieden, Heideblick 40
88,8 %	5414	Höchstener-Grundschule, Lührmannstraße 1
88,8 %	4303	Aplerbecker Mark Grundschule, Schwerter Straße 269
88,8 %	2102	Kirchderner Grundschule, Merckenbuschweg 41
88,8 %	0770	Gesamtschule Gartenstadt, Hueckstraße 26
88,7 %	0769	Gesamtschule Gartenstadt, Hueckstraße 26
88,7 %	0765	Kath. Pfarramt St. Martin, Gabelsbergerstraße 32
88,5 %	4315	Wiethaus-Stuben, Herrenstraße 44
88,5 %	4208	Ev. Kirchenpavillon Sölderholz, Am Mühlenwinkel 37 a
88,4 %	5410	Haus Ueberacker, Wittbräucker Straße 504

Übersicht 24: Die 20 Wahlbezirke mit der niedrigsten Wahlbeteiligung

Wahlbeteiligung	Wahlbezirk	Anschrift des Wahllokals
52,3 %	0612	Oesterholz-Grundschule, Oesterholzstraße 69
53,7 %	0455	Dietrich-Keuning-Haus, Leopoldstraße 52
54,3 %	0211	Haus König, Beuthstraße 1
54,3 %	0504	Haus Grobe, Altonaer Straße 2
54,7 %	0503	Zur Goldenen 111, Bornstraße 111
55,2 %	2107	Jugendzentrum, Altenderner Straße 69
55,2 %	7114	First-Stuben, Provinzialstraße 337
56,6 %	0407	Städt. Altenheim, Schützenstraße 103
59,4 %	5103	Zum Phönix, Am Remberg 20
59,7 %	0604	Oesterholz-Grundschule, Oesterholzstraße 69
60,4 %	0003	Fritz-Henßler-Haus, Geschwister-Scholl-Straße 33
60,6 %	0406	Hauptschule Lützwowstraße, Lützwowstraße 75
60,7 %	0502	Diesterweg-Grundschule, Heroldstraße 35
60,7 %	7106	Bürgerkrug, Provinzialstraße 349
61,0 %	0714	Zum Schwarzen Kamp, Klönnestraße 75
61,2 %	0715	Zum Schwarzen Kamp, Klönnestraße 75
61,6 %	9314	Altenbegegnungstätte, Speckestraße 19
62,0 %	8311	Rittareck, Mengeder Straße 139
62,2 %	0602	Treffpunkt, Oesterholzstraße 14
62,2 %	0609	Haus Hoffmann, Dürener Straße 24

DIE ERGEBNISSE IN DEN 6 LANDTAGSWAHL- KREISEN

Die Wahltermine der jetzigen Bundestags- und der letzten Landtagswahl liegen nur knapp 7 Monate auseinander. Von daher ist es interessant, die Ergebnisse der Bundestagswahl auf die Wahlkreiseinteilung der Landtagswahl umzurechnen und die Ergebnisdifferenzen zur Bundestagswahl 1987 und zur Landtagswahl 1990 darzustellen.

Landtagswahlkreise und Bundestagswahlergeb- nisse 1990

Übersicht 25: Auf die 6 Landtagswahlkreise umgerechnete Bundestagswahlergebnisse - Veränderung in Prozentpunkten -									
Merkmal	Landtagswahlkreis								
	130			131			132		
	BTW 90	Veränderung		BTW 90	Veränderung		BTW 90	Veränderung	
		BTW 90/ BTW 87	BTW 90/ LTW 90		BTW 90/ BTW 87	BTW 90/ LTW 90		BTW 90/ BTW 87	BTW 90/ LTW 90
Wahlbeteil.	76,54	-7,5	+7,0	72,42	-8,3	+7,0	75,47	-8,6	+5,7
SPD	52,10	-1,4	-8,1	48,49	-2,6	-7,3	60,56	-3,2	-7,5
CDU	29,72	-0,8	+4,4	32,17	-0,5	+3,6	26,65	+0,3	+5,3
F.D.P.	7,61	+2,9	+4,3	8,90	+2,8	+4,2	5,94	+2,6	+3,4
GRÜNE	6,57	-3,8	-1,1	5,86	-3,2	-1,0	3,17	-2,5	-0,9
REP	1,66	+1,7	-1,0	2,16	+2,2	-1,4	2,04	+2,0	-1,0
Sonst.	2,35	+1,5	+1,7	2,43	+1,3	+1,9	1,64	+0,7	+0,6
Merkmal	Landtagswahlkreis								
	133			134			135		
	BTW 90	Veränderung		BTW 90	Veränderung		BTW 90	Veränderung	
		BTW 90/ BTW 87	BTW 90/ LTW 90		BTW 90/ BTW 87	BTW 90/ LTW 90		BTW 90/ BTW 87	BTW 90/ LTW 90
Wahlbeteil.	78,27	-7,9	+6,7	81,35	-6,2	+6,4	79,24	-6,6	+6,0
SPD	55,68	-2,7	-8,3	50,25	-1,8	-7,5	51,57	-2,0	-7,7
CDU	30,05	+0,2	+5,1	31,03	-0,4	+3,2	30,67	-0,2	+3,9
F.D.P.	7,22	+3,0	+3,8	11,09	+3,7	+5,5	9,92	+3,3	+4,5
GRÜNE	3,50	-2,9	-0,9	4,70	-3,7	-1,5	4,77	-3,5	-0,9
REP	1,80	+1,8	-1,1	1,26	+1,3	-0,8	1,31	+1,3	-0,8
Sonst.	1,75	+0,8	+1,3	1,67	+0,9	+1,1	1,76	+1,1	+1,1

DIE ERGEBNISSE NACH ALTER UND GESCHLECHT

Seit der Bundestagswahl 1953 bilden die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik einen Hauptteil der Wahlanalyse. Mit diesen Ergebnissen, die in ausgewählten Sonderbezirken - zu dieser Wahl 65 an der Zahl - mittels entsprechend gekennzeichnete Stimmzettel bzw. durch eine Aufbereitung der Wählerverzeichnisse dieser Sonderbezirke erstellt werden, sollen Erkenntnisse über die Alters- und Geschlechtsstruktur der Nichtwähler - vom zahlenmäßigen Umfang her entsprechen sie annähernd den CDU-Wählern - und über die der Parteienwähler gewonnen werden.

65 Sonderbezirke

Daß die in den Sonderbezirken angefallenen Ergebnisse Aussagen für Dortmund insgesamt zulassen, belegen die Zahlen der Übersicht 26: Um maximal 0,3 Prozentpunkte weichen die repräsentativen Ergebnisse von den Gesamtergebnissen (ohne Briefwahl) lediglich ab.

Gute Repräsentanz dieser Bezirke

Übersicht 26: Gegenüberstellung des Wahlergebnisses der Sonderbezirke und des Dortmunder Gesamtergebnisses (Zweitstimmen)

Wahlbeteiligung Stimmen Parteien	Sonderbezirke (ohne Briefwahl) in v.H.	Gesamtergebnis (ohne Briefwahl) in v.H.
Wahlbeteiligung	74,3 %	75,2 %
Gültige Stimmen	99,0 %	98,9 %
Ungültige Stimmen	1,0 %	1,1 %
Von den gültigen Stimmen entfielen auf		
S P D	53,8 %	53,9 %
C D U	29,7 %	29,7 %
F. D. P.	8,2 %	8,3 %
G R Ü N E	4,9 %	4,6 %
R E P	1,6 %	1,7 %
Sonstige	1,8 %	1,8 %

Über zwei Einschränkungen muß man sich bei der Interpretation der Zahlen indes im klaren sein:

- a) Wenn auch die Sonderbezirksergebnisse - so wie sie in Übersicht 26 dargestellt sind - mit den Dortmunder Gesamtergebnissen in guter Übereinstimmung sind, muß man doch in Rechnung stellen, daß der Unsicherheitsgrad wächst, je mehr diese Globalzahlen - wie es nachfolgend geschieht - aufgespalten werden. Da die Auswahl der Sonderbezirke nicht nach dem Zufallsprinzip erfolgen konnte

Methodische ...

(sie sind zum großen Teil vom Bundeswahlleiter vorgegeben), lassen sich stichproben-theoretische Aussagen zur Beurteilung der Ergebnisse nicht machen.

- b) Da die Wahlscheininhaber durchweg per Brief und nicht in ihrem Wahllokal wählen, ist das Briefwahlergebnis nur in einigen der nachfolgenden Übersichten enthalten. Je höher somit der Anteil der Briefwähler⁴⁾ ist, um so mehr wird das hier ausgewiesene Ergebnis von der Wirklichkeit - wenn auch sicherlich nicht gravierend - abweichen.

... Einschränkungen

1. Die Nichtwähler

Zunächst soll aufgezeigt werden, welchen Einfluß Alter und Geschlecht sowie der Familienstand und die Wohndauer eines Wahlberechtigten in Dortmund auf die Wahlenthaltung haben.

Hinsichtlich des alters- und geschlechtsbezogenen Einflusses lassen sich aus Übersicht 27 folgende Erkenntnisse ableiten:

- a) Junge Menschen sind recht wahlmüde. Bis etwa zum 40. Lebensjahr werden nur unterdurchschnittliche Wahlbeteiligungswerte erzielt.
- b) Mit zunehmenden Alter nimmt die Wahlbeteiligung durchweg zu. Die beiden extremen Altersgruppen entziehen sich allerdings diesem Zusammenhang insoweit, als die jüngsten Wahlberechtigten nicht das eindeutige Schlußlicht unter den Nichtwählern bilden (dies sind vielmehr die 21- bis 25jährigen) und die ältesten Wahlberechtigten (70 Jahre und mehr) im Wahleifer gegenüber den vorangegangenen Altersgruppen wieder nachlassen. Die Gründe für das abweichende Wahlverhalten dieser beiden extremen Altersgruppen liegen auf der Hand: Während die jüngsten Wahlberechtigten durchweg noch eine feste Bindung an die Familie haben und sie sich deshalb der Wahrnehmung ihres Wahlrechts schlechter entziehen können als die durchweg außerhalb der Familien lebenden jungen Menschen mit 21 und mehr Jahren, führen bei alten Menschen altersbedingte Krankheiten und Beschwerden, Vereinsamung (als Folge des Verlustes des Ehepart-

Der Einfluß des ...

... Alters und Geschlechts ...

4) Dies gilt vor allem für die älteren Wähler, die im besonderen Maße von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch machen.

Übersicht 27: Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht in v. H.

Altersgruppe von ... bis unter ...	Wahlbeteiligung	
	unter	ohne
	Berücksichtigung der Briefwahl	
18 - 21 Jahre	65,3	62,8
21 - 25 Jahre	65,7	62,2
25 - 30 Jahre	68,8	65,5
30 - 35 Jahre	70,5	67,8
35 - 40 Jahre	75,1	72,3
40 - 45 Jahre	75,5	72,6
45 - 50 Jahre	77,9	75,7
50 - 60 Jahre	84,0	82,1
60 - 70 Jahre	89,8	88,2
70 Jahre u. älter	85,7	82,4
Männer zusammen	77,7	74,9
18 - 21 Jahre	66,1	62,8
21 - 25 Jahre	63,9	59,7
25 - 30 Jahre	67,4	64,2
30 - 35 Jahre	72,1	68,9
35 - 40 Jahre	74,1	71,5
40 - 45 Jahre	76,5	74,1
45 - 50 Jahre	78,9	76,6
50 - 60 Jahre	83,5	81,4
60 - 70 Jahre	86,1	83,7
70 Jahre u. älter	78,4	72,5
Frauen zusammen	77,1	73,7
18 - 21 Jahre	65,7	62,8
21 - 25 Jahre	64,8	61,0
25 - 30 Jahre	68,1	64,9
30 - 35 Jahre	71,3	68,3
35 - 40 Jahre	74,6	72,1
40 - 45 Jahre	76,0	73,3
45 - 50 Jahre	78,4	76,1
50 - 60 Jahre	83,8	81,8
60 - 70 Jahre	87,7	85,6
70 Jahre u. älter	80,5	75,5
Insgesamt	77,4	74,3

ners), Desinteresse, Zurückgezogenheit und Uninformiertheit sehr oft zu einer Abnahme der Wahlbeteiligung. Daß jüngere Menschen grundsätzlich wahlmüder als ältere Menschen sind, führt Hofmann-Göttig darauf zurück, "daß es einen Bruch gibt zwischen stärker ethisch, idealistischen Politikvorstellungen im Jugendbereich und dem stärker verbreiteten "Materialismus" der Erwachsenenwelt. Indem die herrschende Politik eher auf die materiellen Werte als auf ideelle orientiert ist, drückt sich im geringen Wahlbeteiligungs-Niveau der jungen Wahlberechtigten diese Distanz zu dieser Politik aus."⁵⁾ Denkbar ist aber auch, daß die hohe regionale Mobilität junger Menschen und die dadurch bedingten Schwierigkeiten einer richtigen Erfassung dieser mobilen Personengruppe durch die Einwohnermeldeämter wahlbeteiligungsmindernd wirken.

**... auf die
Wahlbeteiligung**

- c) Auffallende geschlechtsbezogene Unterschiede im Wahlverhalten bestehen lediglich bei den hohen Altersgruppen ab dem 60. Lebensjahr. Das erkennbar starke Abfallen des Wahleifers der älteren weiblichen Wahlberechtigten hat dann auch zur Folge, daß für die Männer ein insgesamt leicht höherer Wahlbeteiligungswert ausgewiesen wird (77,7 % gegenüber 77,1 %).

Stellt man die Wahlbeteiligungsquote nach Altersgruppen und Geschlecht für Bundestagswahlen seit 1972 - der Wahl mit der höchsten Wahlbeteiligung - einander gegenüber (Übersicht 28), so zeigt sich, daß zur letzten Bundestagswahl auffällige Verhaltensänderungen eingetreten sind, die deutlich machen, in welchen Altersbereichen die Einbrüche in der Wahlbeteiligung am stärksten eingetreten sind. Wie insbesondere der rechte Teil der Übersicht 28 erkennen läßt, hat der Wahleifer der jungen Menschen rapide nachgelassen. Dagegen halten sich die Rückgänge in der Wahlbeteiligung bei den älteren Wahlberechtigten noch in Grenzen. Mit anderen Worten: Das ohnehin schon gewaltige Abfallen in der Wahlbeteiligung im Vergleich der beiden letzten Wahlen wäre noch größer ausgefallen, wenn das Desinteresse an der Wahl bei den älteren Wahlberechtigten so zugenommen hätte wie bei den jungen Menschen. Damit hat aber auch der Einfluß abgenommen, den junge Menschen aufgrund ihres Gewichts in der Altersstruktur auf die Parteienergebnisse ausüben.

Langfristige Wahlverhaltensänderungen

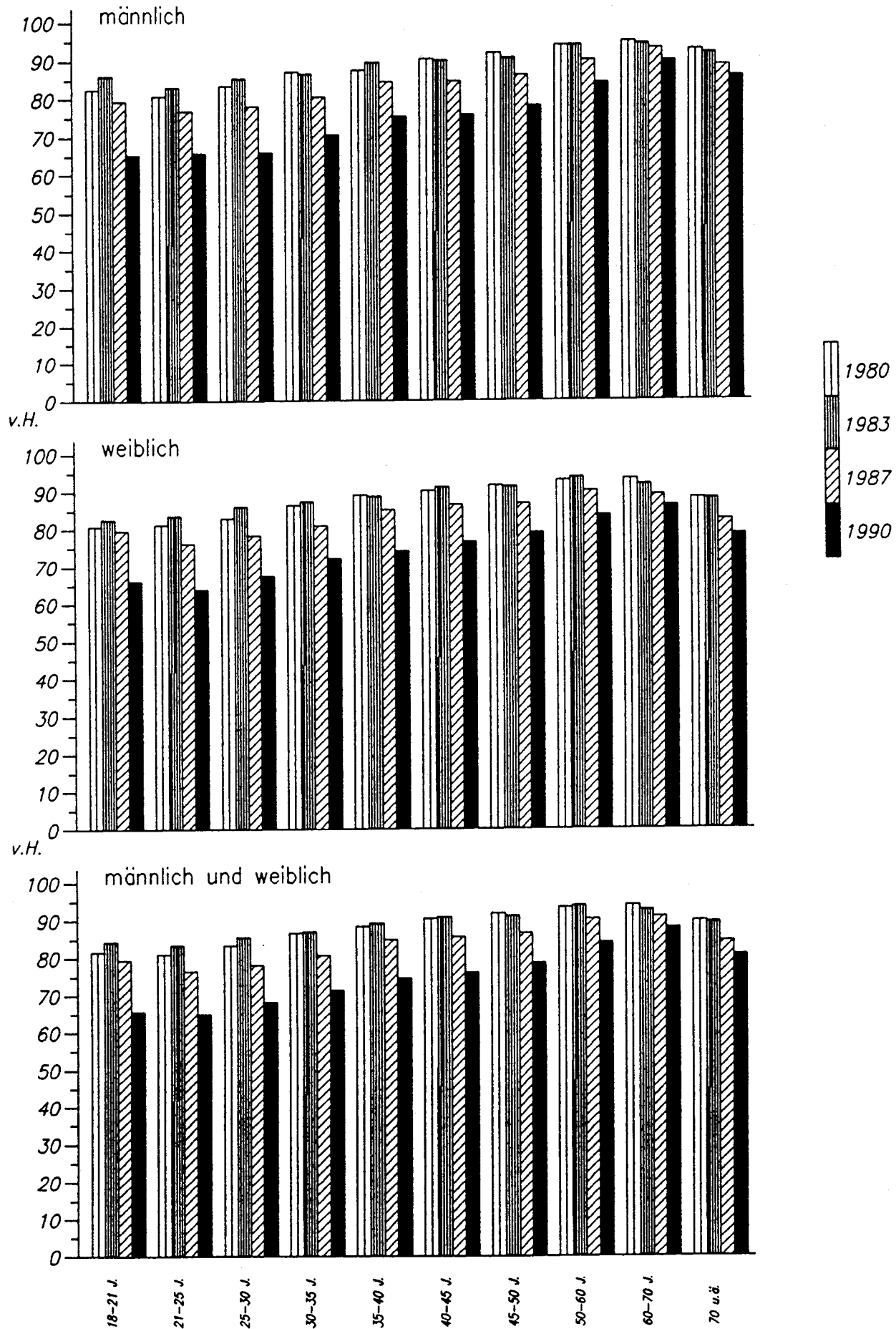
Junge Menschen werden auffallend wahlmüder

Hinsichtlich des Geschlechts zeigt sich, daß die Männer - unter ihnen vor allem die älteren - an Wahleifer die Frauen wieder übertreffen, nachdem sich in den 70er Jahren die Anteilswerte beider Wahlberechtigungsgruppen einander stark angenähert hatten. Allerdings sind noch nicht die Spannen erreicht, die in den 50er und

5) Hofmann-Göttig, J.: Die jungen Wähler, Frankfurt a.M., 1984, S. 86.

Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht

v.H. bei den Bundestagswahlen seit 1980 (mit Briefwahl)



Übersicht 28: Die geschlechtsbezogene Wahlbeteiligung nach Altersgruppen seit 1972 - ohne Briefwahl -

Altersgruppe von ... bis unter ...	Tatsächliche Wahlbeteiligung						Prozentuale Abweichung vom Gesamtwert					
	1972	1976	1980	1983	1987	1990	1972	1976	1980	1983	1987	1990
M ä n n e r												
18 - 30 Jahre	85,7	84,0	79,7	83,4	76,3	63,9	- 6,2	- 7,3	- 9,1	- 6,0	- 8,7	- 14,7
30 - 40 Jahre	89,6	88,7	85,4	86,7	80,6	70,0	- 2,0	- 2,1	- 2,6	- 2,3	- 3,6	- 6,5
40 - 50 Jahre	94,3	92,1	89,9	89,5	84,0	74,1	+ 3,2	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,5	- 1,1
50 - 60 Jahre	95,3	95,4	92,5	93,1	88,9	82,1	+ 4,3	+ 5,3	+ 5,5	+ 5,0	+ 6,3	+ 9,6
60 - 70 Jahre	94,5	94,0	93,9	93,5	92,1	88,2	+ 3,4	+ 3,8	+ 7,1	+ 5,4	+ 10,2	+ 17,8
70 Jahre u.ä.	91,9	94,5	90,9	90,1	86,0	82,4	+ 0,5	+ 4,3	+ 3,6	+ 1,6	+ 2,9	+ 10,0
zusammen	91,4	90,6	87,7	88,7	83,6	74,9	x	x	x	x	x	x
F r a u e n												
18 - 30 Jahre	85,7	84,2	79,0	82,6	76,2	62,4	- 6,1	- 7,2	- 9,1	- 6,1	- 7,6	- 15,3
30 - 40 Jahre	92,1	90,9	86,1	87,1	81,6	70,2	+ 0,9	+ 0,2	- 1,0	- 1,0	- 1,1	- 4,7
40 - 50 Jahre	93,7	92,9	89,6	90,4	85,3	75,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,3
50 - 60 Jahre	95,0	93,4	91,4	92,9	88,9	81,4	+ 4,1	+ 3,0	+ 5,2	+ 5,6	+ 7,8	+ 10,4
60 - 70 Jahre	92,3	93,7	91,8	90,7	88,8	83,7	+ 1,1	+ 3,3	+ 5,6	+ 3,1	+ 7,6	+ 13,6
70 Jahre u.ä.	87,9	89,6	84,7	85,3	78,2	72,5	- 3,7	- 6,6	- 2,5	- 3,7	- 5,2	- 1,6
zusammen	91,3	90,7	86,9	88,0	82,5	73,7	x	x	x	x	x	x
M ä n n e r u n d F r a u e n												
18 - 30 Jahre	85,8	84,1	79,4	83,0	76,2	63,2	- 6,1	- 7,3	- 9,0	- 6,0	- 8,2	- 14,9
30 - 40 Jahre	90,8	89,9	85,8	86,8	81,1	70,1	- 0,7	- 0,9	- 1,7	- 1,7	- 2,3	- 5,7
40 - 50 Jahre	93,9	92,5	89,7	90,0	84,7	74,7	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,5
50 - 60 Jahre	95,1	94,2	91,9	93,0	88,9	81,8	+ 4,0	+ 3,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 7,1	+ 10,1
60 - 70 Jahre	93,3	93,8	92,6	91,8	89,3	85,6	+ 2,1	+ 3,4	+ 6,1	+ 4,0	+ 7,6	+ 15,2
70 Jahre u.ä.	89,4	91,4	86,8	86,9	80,6	75,5	- 2,2	+ 0,8	- 0,6	- 1,6	- 2,9	+ 1,6
zusammen	91,4	90,7	87,3	88,3	83,0	74,3	x	x	x	x	x	x

60er Jahren galten - damals lagen die männlichen Wahlbeteiligungsquoten um gut 3 Prozentpunkte über den weiblichen Quoten.

Neben dem Alter und Geschlecht gibt es eine Reihe weiterer Faktoren (etwa sozio-ökonomischer Art), die auf die Wahlbeteiligung Einfluß nehmen. Die momentane Datenlage läßt nur zu, die Abhängigkeit der Wahlbeteiligung von dem Familienstand und von der Wohndauer in Dortmund aufzuzeigen.

Geht man der Frage nach, welchen Einfluß der Familienstand auf die Wahlbeteiligung hat, so bestätigt sich das von früheren Wahlen bekannte Bild (Übersicht 29): Außerordentlich niedrig ist die Wahlbeteiligung mit 63,6 % bei den geschiedenen Wahlberechtigten; hier sind offensichtlich die persönlichen Verhältnisse entscheidend ausschlaggebend für das Desinteresse an der

Die Wahlbeteiligung in
Abhängigkeit vom ...

... Familienstand
und ...

Wahl. Einen unterdurchschnittlichen Wert erzielen mit 69,5 % auch die ledigen Wahlberechtigten, deren in aller Regel niedriges Alter bei der Wahlabstinenz mit zum Tragen kommen dürfte. Dagegen erreichen die verwitweten Wahlberechtigten, die sich durchweg in einem höheren Alter befinden, bereits eine dem Durchschnitt näher kommende Wahlbeteiligung (77,3 %). Am eifrigsten suchen die verheirateten Wahlberechtigten das Wahllokal auf (82,6 %).

Übersicht 29: Die Wahlbeteiligung in Abhängigkeit vom Familienstand (in v. H.)

Familienstand	Männliche Wahlberechtigte	Weibliche Wahlberechtigte	Wahlberechtigte insgesamt
ledig	68,3	71,0	69,5
verheiratet	83,8	81,3	82,6
geschieden	62,9	64,2	63,6
verwitwet	77,8	77,3	77,3

Was die Wohndauer - d. h. die Zahl der Jahre, die der einzelne Wahlberechtigte mit Wohnsitz in Dortmund verbracht hat - anbelangt, so zeigt sich wiederum ein eindeutiger Zusammenhang zwischen ihr und der Wahlbeteiligung: Während "junge" Dortmunder nur auf eine Wahlbeteiligung von 59,0 % kamen, suchten unter den "alten" Dortmundern immerhin 79,2 % der Wahlberechtigten das Wahllokal auf. Mit zunehmender Wohndauer wächst somit offensichtlich das Interesse am Wahlschehen, sicherlich aber auch der von der Nachbarschaft ausgehende soziale Zwang zur Ausübung des Wahlrechts (Übersicht 30).

... von der Wohndauer

Übersicht 30: Die Wahlbeteiligung in Abhängigkeit von der Wohndauer (in v. H.)

Dortmunder seit ...	Wahlberechtigte		
	männlich	weiblich	insgesamt
weniger als 1 Jahr	58,0	60,0	59,0
1 bis unter 4 Jahren	62,0	62,0	62,0
4 Jahren und mehr	79,7	78,7	79,2

2. Die Parteien und ihre Wähler

Die Fragen, die nun zunächst behandelt werden sollen, lauten: In welchen Altersbereichen und bei welchem Geschlecht haben die einzelnen Parteien besondere Präferenzen? Wo ist die Resonanz umgekehrt vergleichsweise gering? Welche Ergebnisverschiebungen haben sich hierbei eingestellt?

Betrachtet man, wie sich das Ergebnis in den 5 üblichen Altersgruppen darstellt, so lassen sich die folgenden Aussagen treffen (Übersichten 31 und 32):

- a) Gemessen an Ergebnissen vorangegangener Bundestagswahlen weisen die SPD-Ergebnisse erstaunlicher Besonderheiten auf: Völlig aus dem Rahmen fallen die jüngsten männlichen Wähler, die mit 47,4 % um 6,3 Prozentpunkte unter dem SPD-Durchschnitt der Männer blieben. Ganz im Gegensatz hierzu waren die jüngsten Wählerinnen mit 58,1 % um 4,1 Prozentpunkte überdurchschnittlich SPD-orientiert; die geschlechtliche Komponente spielt somit im jüngsten Altersbereich für die SPD eine außerordentlich große Rolle, wobei sich wieder einmal bestätigt, daß Veränderungen auf dem Wählermarkt bei den Männern am frühesten augenscheinlich werden. Auffallend ist weiterhin das Ergebnishoch im Alterbereich von etwa 25 bis 45 Jahre, dem sich ein deutlicher Ergebnisabfall in den höheren Altersgruppen anschließt. Diese Ergebnisunterschiede ergeben sich daraus, daß es der SPD trotz allgemeiner Stimmenverluste gelang, im mittleren Altersbereich (25 bis 45 Jahre) bessere Ergebnisse (bis zu 5 Prozentpunkten) als 1987 zu erzielen, während sie in den höheren Altersbereichen überdurchschnittliche Verluste einstecken mußte. Alles in allem weisen die Frauen im Ergebnis eine leichte Dominanz auf.

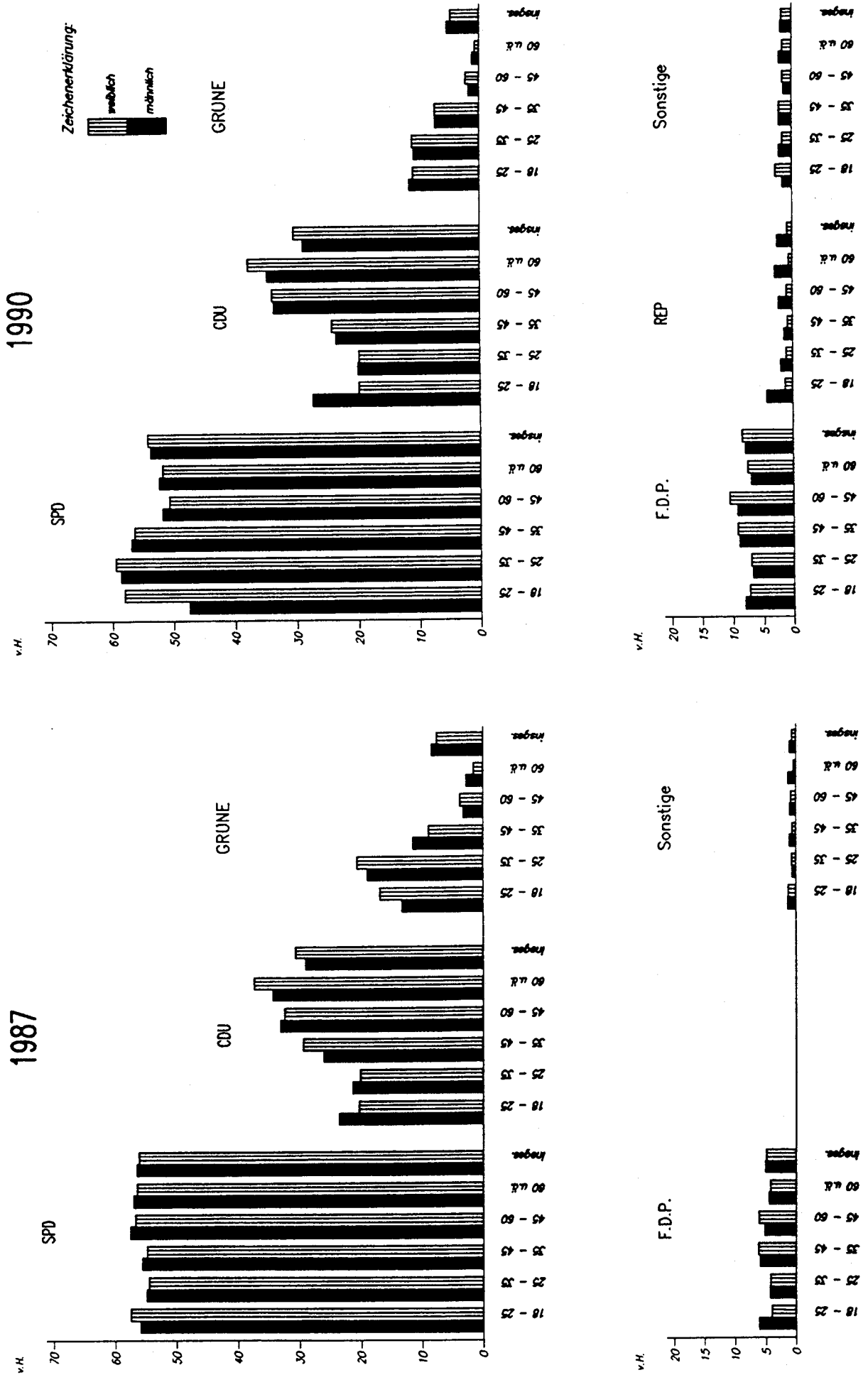
SPD-Ergebniseinbrüche bei den jüngsten männlichen Wählern gewaltig

- b) Bei der CDU wird im Prinzip das von früheren Wahlen her bekannte Bild bestätigt - der Einfluß des Alters ist unverkennbar: Mit zunehmendem Alter tritt eine auffällige Ergebnisverbesserung ein, die Schwankungsbreite reicht dabei von 19,8 % bei den 25- bis 35jährigen Frauen bis zu 37,9 % bei den 60 Jahre und älteren Wählerinnen. Und auch dem Einfluß des Geschlechts ist größere Bedeutung beizumessen, als dies für das SPD-Ergebnis gilt: Bei den jüngeren Wählern erzielen die Männer wesentlich bessere Ergebnisse als die Frauen - dies ist im Zusammenhang mit den Defiziten der SPD bei den jüngsten männlichen Wählern zu sehen -, während insbesondere bei den ältesten Wählern das CDU-Ergebnis stärker frauenbestimmt ist; alles in allem tragen die CDU-Wählerinnen aller Altersgruppen mit 30,4 % erkennbar mehr zum CDU-Ergebnis bei als die Männer, die es im Durchschnitt auf 28,9 % brachten.

Zunehmendes Alter und Frauenanteil bestimmen CDU-Ergebnis

- c) Die F.D.P. hat ihre stärkste Anhängerschaft im Altersbereich von 35 bis 60 Jahren, wobei das

Parteienergebnisse nach Altersgruppen -Zweitstimmenergebnisse-



Übersicht 31: Zusammensetzung der männlichen und weiblichen Wähler nach Parteien und Altersgruppen

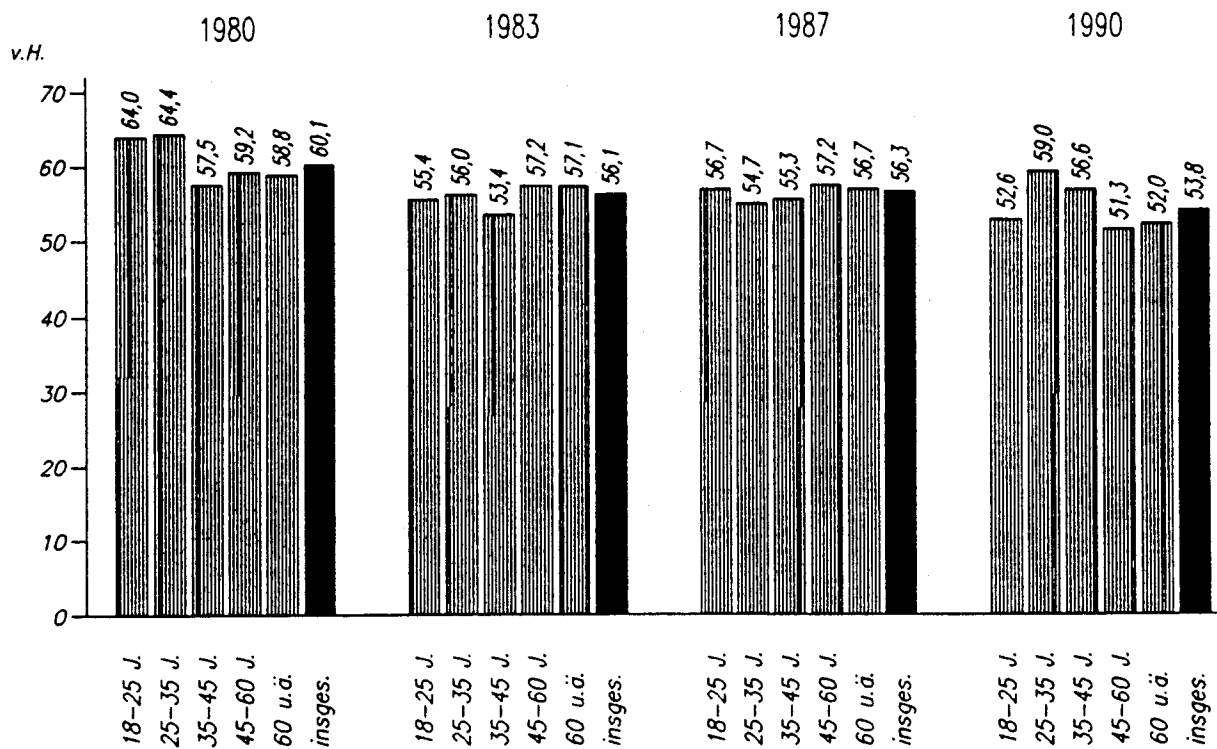
Altersgruppe von ... bis unter ...	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	RKP	sonstige Parteien	Wähler insge- samt
M ä n n e r							
18 - 25 Jahre	47,4	27,3	8,0	11,4	4,3	1,6	100
25 - 35 Jahre	58,6	20,0	6,7	10,7	2,0	2,1	100
35 - 45 Jahre	56,9	23,5	8,9	7,1	1,5	2,1	100
45 - 60 Jahre	51,8	33,6	9,2	1,7	2,3	1,4	100
60 Jahre u. ä.	52,3	34,7	6,9	1,1	2,9	2,1	100
Zusammen	53,7	28,9	7,9	5,2	2,5	1,9	100
F r a u e n							
18 - 25 Jahre	58,1	19,8	7,2	10,8	1,3	2,7	100
25 - 35 Jahre	59,5	19,8	7,0	11,0	1,1	1,6	100
35 - 45 Jahre	56,4	24,2	9,2	7,2	0,9	2,1	100
45 - 60 Jahre	50,7	33,9	10,5	2,2	1,0	1,6	100
60 Jahre u. ä.	51,8	37,9	7,5	0,6	0,6	1,6	100
Zusammen	54,0	30,4	8,4	4,6	0,9	1,8	100
M ä n n e r u n d F r a u e n							
18 - 25 Jahre	52,6	23,7	7,6	11,1	2,9	2,1	100
25 - 35 Jahre	59,0	19,9	6,8	10,8	1,5	1,9	100
35 - 45 Jahre	56,6	23,8	9,0	7,2	1,2	2,1	100
45 - 60 Jahre	51,3	33,7	9,9	2,0	1,7	1,5	100
60 Jahre u. ä.	52,0	36,7	7,3	0,8	1,5	1,8	100
Zusammen	53,8	29,7	8,2	4,9	1,6	1,8	100

Übersicht 32: Die geschlechtsbezogenen Stimmenanteile der SPD und CDU bei Bundestagswahlen seit 1965

Partei/Geschlecht	Bundestagswahl					
	1965	1972	1980	1987	1990	
SPD männlich	59,9	62,4	59,7	56,5	53,7	
	weiblich	52,8	61,3	60,5	56,2	54,0
	zusammen	56,1	61,8	60,1	56,3	53,8
CDU männlich	30,0	28,5	29,3	29,0	28,9	
	weiblich	37,7	31,2	29,5	30,7	30,4
	zusammen	34,1	30,0	29,4	29,9	29,7

SPD-Wähler nach Altersgruppen

Zweitstimmenergebnisse bei den Bundestagswahlen



weibliche Element leicht überwiegt. Die gegenüber der 87er Wahl eingetretenen Ergebnisverbesserungen erfaßten alle Altersgruppen ziemlich gleichermaßen.

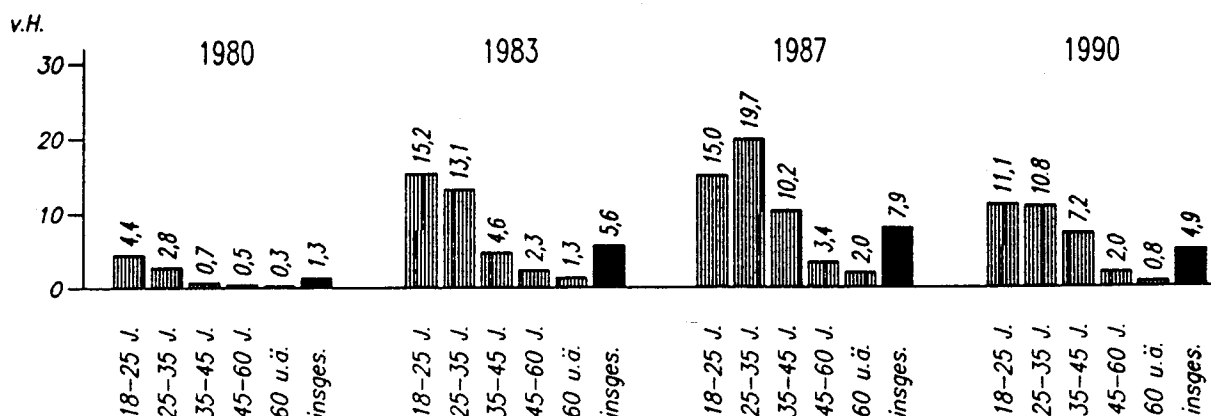
**Recht homogenes
F.D.P.-Ergebnis**

- d) Die GRÜNEN bleiben eine Partei junger Menschen mit stärkerer Akzentuierung bei den Männern; im Altersbereich bis zu 35 Jahren haben sie ihr größtes Wählerpotential. Dagegen nehmen sie in den höheren Altersgruppen schon eher den Rang einer Splitterpartei ein. Das früher für möglich gehaltene "Durchwandern" der Altersstruktur durch die von

**DIE GRÜNEN weiterhin
nur Partei jüngerer
Menschen**

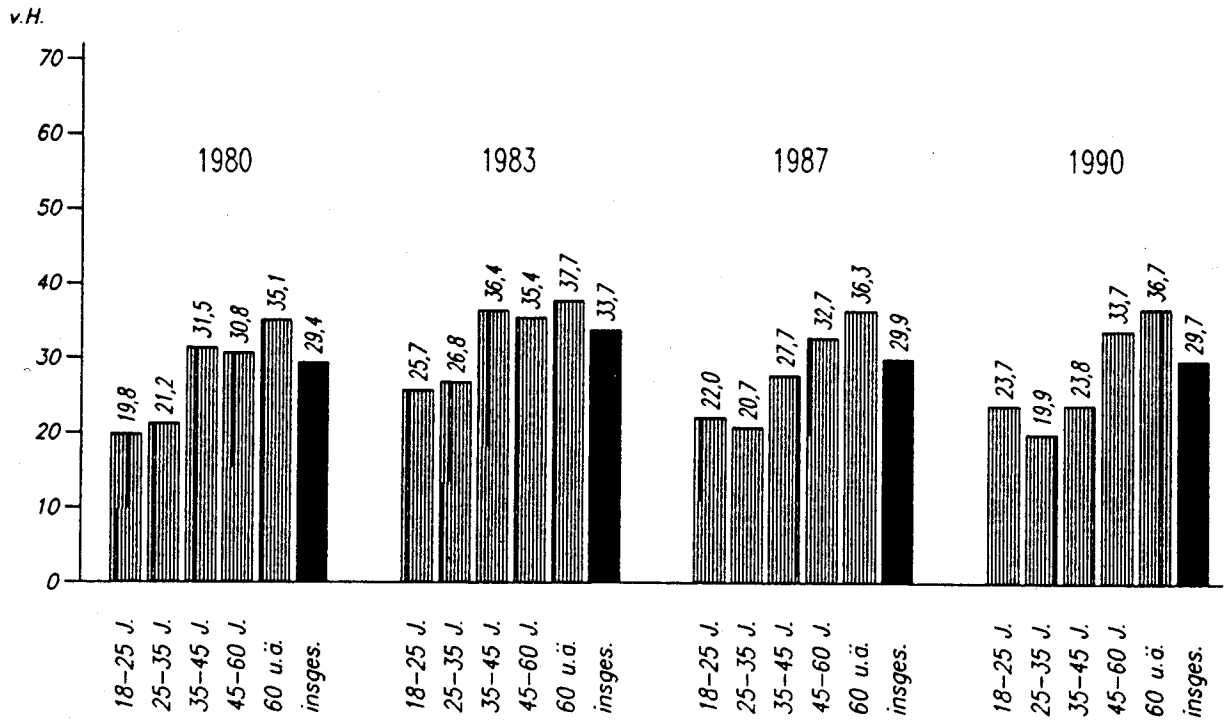
Grüne-Wähler nach Altersgruppen

Zweitstimmenergebnisse bei den Bundestagswahlen



CDU-Wähler nach Altersgruppen

Zweitstimmenergebnisse bei den Bundestagswahlen

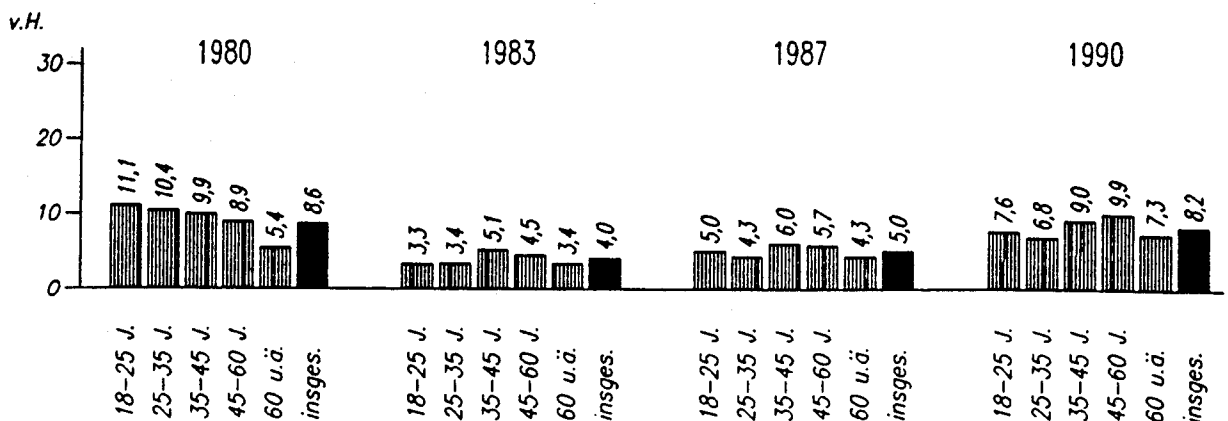


Wahl zu Wahl älter werdenden (einst jungen) Wähler hat somit nicht stattgefunden. Im Vergleich der beiden letzten Bundestagswahlen ist vielmehr erkennbar, daß die eingetretenen Verluste in allen Altersgruppen recht gleichmäßig ihre Spuren hinterlassen haben.

- e) Bei den Republikanern überwiegen deutlich die Männer und die jüngeren Altersjahrgänge.

F.D.P.-Wähler nach Altersgruppen

Zweitstimmenergebnisse bei den Bundestagswahlen

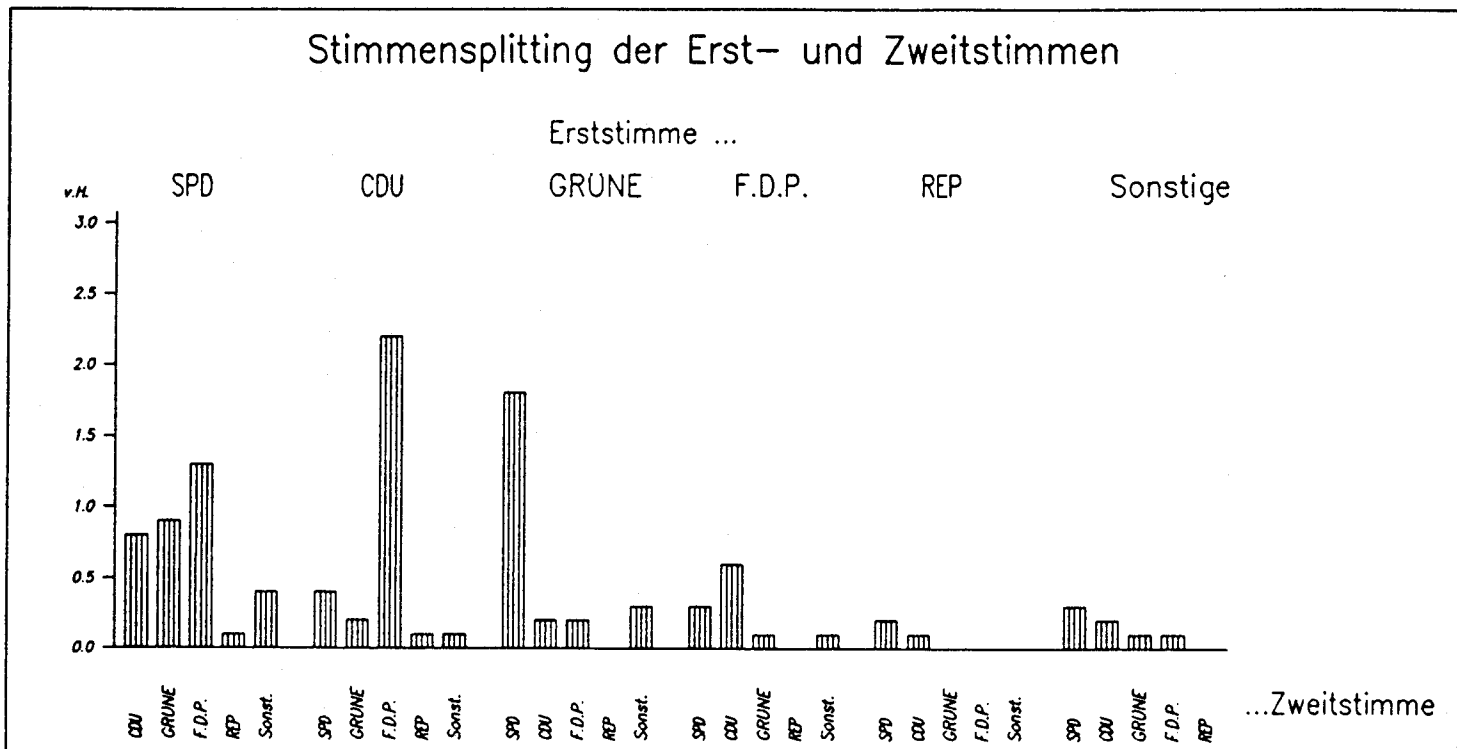


3. Stimmensplitting

Bundestagswahlen bieten mit ihrem Zwei-Stimmen-System dem Wähler die Möglichkeit, Erst- und Zweitstimmen entweder gleichlautend oder abweichend voneinander (Splitting) abzugeben (Übersicht 34).

Von der Möglichkeit einer ungleichen Stimmabgabe haben 12,1 % der Wähler Gebrauch gemacht. Etwa jeder 8. Wähler nutzte somit die sich bietende Chance einer voneinander abweichenden Abgabe der beiden Stimmen. Umgekehrt waren 87,9 % auf eine übereinstimmende Kennzeichnung des Stimmzettels festgelegt.

Das Stimmensplitting ...



Ein Zeitvergleich für das Stimmensplitting seit 1976 zeigt (Übersicht 35), daß die Splittingfälle stetig zugenommen haben: Lag der Anteilswert 1976 noch bei 4,6 %, so ist er von Wahl zu Wahl auf nunmehr 12,1 % angestiegen. Dieser Anstieg belegt, daß auf dem Wählermarkt mehr Bewegung eingetreten ist, vorhandene enge Fixierungen also an Intensität verloren haben.

... nimmt zu

Unter den Splittingfällen ist am häufigsten die Unterstützung der F.D.P. bei den Zweitstimmen durch Erststimmenwähler der CDU (2,2 %) zu registrieren. Daß CDU-F.D.P.-Wähler-Beziehungen bestehen, verwundert nicht, denn bereits die Gesamtergebnisse ließen solche Verflechtungen erkennen. Dagegen überrascht schon eher, daß ein beachtlicher weiterer Fall des Stimmensplittings zugunsten der F.D.P. auf SPD-(Erst-)Wähler entfällt (1,3 %). Die F.D.P. konnte somit nicht nur aus dem bürgerlichen Lager Wähler für sich mobilisieren, sie war auch für das linke Lager attraktiv.

Die häufigsten Splittingfälle

Übersicht 34: Stimmenkombination Erststimme- Zweitstimme

Erststimme	Zweitstimme	Von den Wählern entschieden sich für die nachstehende Kombination	
		absolut	in v. H.
Ungültig	Ungültig	182	0,6
SPD	SPD	14 570	50,1
CDU	CDU	7 927	27,3
F.D.P.	F.D.P.	1 222	4,2
GRÜNE	GRÜNE	1 017	3,5
REP	REP	393	1,4
Sonstige Parteien	Sonstige Parteien	227	0,8
Reine Kombinationen zusammen		25 538	87,9
Ungültig	SPD	77	0,3
Ungültig	CDU	58	0,2
Ungültig	F.D.P.	6	0,0
Ungültig	GRÜNE	8	0,0
Ungültig	REP	2	0,0
Ungültig	Sonstige Parteien	20	0,1
S P D	Ungültig	51	0,2
	CDU	234	0,8
	F.D.P.	380	1,3
	GRÜNE	264	0,9
	REP	27	0,1
	Sonstige Parteien	115	0,4
C D U	Ungültig	32	0,1
	SPD	125	0,4
	F.D.P.	645	2,2
	GRÜNE	59	0,2
	REP	27	0,1
	Sonstige Parteien	30	0,1
F. D. P.	Ungültig	3	0,0
	SPD	86	0,3
	CDU	185	0,6
	GRÜNE	22	0,1
	REP	8	0,0
	Sonstige Parteien	19	0,1
G R Ü N E	Ungültig	4	0,0
	SPD	526	1,8
	CDU	64	0,2
	F.D.P.	67	0,2
	REP	6	0,0
	Sonstige Parteien	98	0,3
R E P	Ungültig	2	0,0
	SPD	43	0,2
	CDU	32	0,1
	F.D.P.	9	0,0
	GRÜNE	5	0,0
	Sonstige Parteien	13	0,0
Sonstige Parteien	Ungültig	4	0,0
	SPD	70	0,3
	CDU	40	0,2
	F.D.P.	26	0,1
	GRÜNE	27	0,1
	REP	5	0,0
Gemischte Kombinationen (Splittingfälle) zusammen		3 524	12,1
Kombinationen insgesamt		29 062	100

Rational nur schwer nachvollziehbar ist der Fall, daß Zweitstimmenwähler der SPD mit der Erststimme die GRÜNEN gewählt haben (1,8 %). Entweder erschien diesen Wählern der SPD-Bewerber unwählbar oder die Wahl sollte "als Sympathiebeweis ... gedeutet werden, die dem Kandidaten (der GRÜNEN) zugute kam, obwohl oder weil er chancenlos war"⁶⁾, oder es wurde das Wahlverfahren verkannt. Mehr Sinn macht dagegen der umgekehrte Fall, daß die Zweitstimme von Erststimmenwählern der SPD den GRÜNEN gegeben wurde - so jedenfalls sollte keine Stimme verschenkt werden.

Unerwartete Splittingfälle

Übersicht 35: Das Stimmensplitting seit 1976

Jahr	Splittingfälle in v.H.	Jahr	Splittingfälle in v.H.
1976	4,6	1987	10,2
1980	8,0	1990	12,1
1983	8,1		

Um sich ein Bild darüber zu verschaffen, wie unterschiedlich das Stimmensplitting in räumlicher Hinsicht üblich ist, wurde in Übersicht 36 dargestellt, inwieweit in den 12 Stadtbezirken und den drei Wahlkreisen die Erststimmen die Zweitstimmen und umgekehrt die Zweitstimmen die Erststimmen übertreffen. Berechnungsgrundlage bilden somit die Einzelergebnisse aller Wahlbezirke und nicht - dies sei ausdrücklich betont - die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik. Die Daten basieren deshalb auch nicht auf den Einzelentscheidungen der Wähler (wie in der repräsentativen Wahlstatistik), sondern auf wahlbezirksweise saldierten Ergebnissen. Insoweit werden gewisse saldierende Effekte zwangsläufig unvermeidbar sein (wenn auch nicht in der Stärke wie im Gesamtergebnis).

Räumliche Unterschiede im Stimmensplitting

Dennoch wird man mit aller Vorsicht feststellen können, daß in den SPD-Hochburgen eine Differenzierung bei der Stimmabgabe wesentlich seltener anzutreffen ist als dort, wo SPD und CDU sich vom Wahlergebnis her näher kommen. In diesen Gebieten ist das Wechselwählerpotential am größten, der Wählermarkt somit relativ offen. Es überrascht deshalb nicht, daß die Möglichkeit des Stimmensplittings gerade hier - nämlich in den südlichen Stadtbezirken und in der östlichen Innenstadt - am häufigsten genutzt wird.

In SPD-Hochburgen weniger Splittingfälle

6) Infas, a. a. O., S. 67.

Übersicht 36: Gegenüberstellung der Erst- und Zweitstimmen

Stadtbezirk / Wahlkreis	Die Erststimmen lagen um ... Stimmen über den Zweitstimmen						Die Zweitstimmen lagen um ... Stimmen über den Erststimmen							
	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonstige	Insgesamt	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonstige	Insgesamt
Innenstadt-West	197	436	0	751	62	45	1 491	215	70	1 017	19	33	198	1 552
Innenstadt-Nord	162	76	3	332	66	16	655	60	106	330	8	14	185	703
Innenstadt-Ost	321	1 023	0	548	60	89	2 041	177	9	1 726	30	31	126	2 099
Huckarde	209	62	3	151	55	27	507	49	84	312	10	14	46	515
Wahlkreis 113/DO I	889	1 597	6	1 782	243	177	4 694	501	269	3 385	67	92	555	4 869
Eving	218	105	2	215	62	2	604	32	76	348	1	11	190	658
Scharnhorst	276	98	9	326	76	0	785	28	149	426	5	15	291	914
Brackel	370	355	1	539	71	2	1 338	22	64	920	4	27	435	1 472
Mengede	159	166	5	334	55	26	745	94	92	446	0	23	196	851
Wahlkreis 114/DO II	1 023	724	17	1 414	264	30	3 472	176	381	2 140	10	76	1 112	3 895
Aplerbeck	479	431	0	423	68	70	1 471	21	29	1 325	17	23	96	1 511
Hörde	394	570	0	437	58	54	1 513	73	46	1 317	7	23	131	1 597
Bombruch	428	743	2	391	63	95	1 722	42	22	1 561	23	27	112	1 787
Lüttgendortmund	288	185	2	253	52	36	816	44	75	555	7	25	113	819
Wahlkreis 115/DO III	1 589	1 929	4	1 504	241	255	5 522	180	172	4 758	54	98	452	5 714
Dortmund insgesamt	3 501	4 250	27	4 700	748	462	13 688	857	822	10 283	131	266	2 119	14 478

4. Die ungültigen Stimmen

Die in den Sonderbezirken von Wählern abgegebenen ungültigen Stimmen wurden nach verschiedenen Ungültigkeitsursachen aufbereitet (Übersicht 37). Folgende Aussagen lassen sich aus den Ergebnissen dieser Aufbereitung ableiten:

- a) Der überwiegende Teil der Fälle einer ungültigen Stimmabgabe ist auf eine bewußte Wählerentscheidung zurückzuführen, die in Kenntnis des Wahlsystems und der Folgen der eigenen Entscheidung getroffen wurde. So sind in bereits 80 der 449 aufbereiteten Fälle - das sind 17,8 % - weder Erst- noch Zweitstimme abgegeben worden; und in 156 Fällen (= 34,7 %) wurde auf die Abgabe der (ohne-

Die ungültigen
Stimmen ...

Übersicht 37: Die ungültigen Stimmen nach Ungültigkeitsursachen

Wähler mit . . .	Männer	Frauen	Männer und Frauen
A. Ungültiger Erst- und Zweitstimme			
1. Erst- und Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	36	44	80
2. Erststimmenseite leer oder durchgestrichen, Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	11	31	42
3. Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen, Erststimmenseite mehrere Kreuze	13	16	29
4. Beide Seiten mehrere Kreuze	16	13	29
5. Eine Seite leer oder durchgestrichen, auf der anderen Seite sonstige Ursachen	-	-	-
6. Beide Seiten sonstige Ursachen	2	-	2
1. bis 6. zusammen	78	104	182
B. Ungültiger Erst- und gültiger Zweitstimme			
7. Erststimmenseite leer oder durchgestrichen	54	102	156
8. Erststimmenseite mehrere Kreuze	6	8	14
9. Sonstige Ursachen	-	1	1
7. bis 9. zusammen	60	111	171
C. Ungültiger Zweit- und gültiger Erststimme			
10. Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	30	55	85
11. Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	3	5	8
12. Sonstige Ursachen	-	3	3
10. bis 12 zusammen	33	63	96
Insgesamt	171	278	449

hin unbedeutenderen) Erststimme bei gültiger Abgabe der Zweitstimme verzichtet. Die eindeutigen Fälle bewußten Stimmabgabeverzichts machen somit bereits 52,5 % aus.

- b) Die "sonstigen Ursachen" umfassen im wesentlichen Vorbehalte, Zusätze u. ä.. Lediglich 6 Fälle entfallen auf diese Art bewußten Verschenkens gültiger Stimmen.
- c) Damit verbleiben rd. 46 % aller Fälle, in denen Unkenntnis des Systems die Ursache der ungültigen Stimmabgabe gewesen sein kann (nicht jedoch zwangsläufig gewesen sein muß).
- d) Frauen haben mit 61,9 % einen überdurchschnittlichen Anteil an den ungültigen Stimmen, der auch ihren Wähleranteil (53,0 %) klar übertrifft.

... und ihre Ursachen

Bezogen auf alle Wahlbezirke (somit nicht nur auf die Sonderbezirke der repräsentativen Wahlstatistik) bleibt festzustellen, daß die Zahl der ungültigen Stimmen wiederum leicht angestiegen ist, und zwar von 4 006 auf 4 239 bei den Erststimmen und von 2 826 auf 3 449 bei den Zweitstimmen.

In diesem Zusammenhang soll auch die Frage nach dem Zusammenhang zwischen der ungültigen Stimmabgabe und dem Alter der Wählenden gestreift werden. Hierzu sind in Übersicht 38 die ungültigen Zweitstimmen den in der repräsentativen Wahlstatistik üblichen 5 Altersgruppen zugeordnet worden, wobei die tatsächlichen Fälle einer ungültigen Stimmabgabe den - aufgrund der Altersstruktur aller Wählenden - zu erwartenden Fällen gegenübergestellt wurden. Die Abweichung zwischen beiden Zahlenreihen zeigt, daß es nur die alten Wähler (60 Jahre und älter) sind, die häufiger, als nach ihrem Wähleranteil zu erwarten, Stimmen verschenken. Dagegen sind insbesondere im Altersbereich von 25 - 45 Jahren Wähler mit ungültiger Stimmabgabe nur unterproportional vertreten. Das (hohe) Alter hat somit Einfluß auf die Gültigkeit der Stimmabgabe, was dann auch als Beleg dafür angesehen werden kann, daß die Unkenntnis über die richtige Ausübung des Stimmrechts als Ursache für eine ungültige Stimmabgabe eine nicht unbeträchtliche Bedeutung hat.

Alter der Wähler und ungültige Stimmen

Übersicht 38: Die ungültigen Zweitstimmen nach Altersgruppen der Wählenden

Altersgruppe von ... bis unter ...	Ungültige Zweitstimmen		Abweichung
	tatsächlich	zu erwarten	
18 bis 25 Jahre	24	26	- 8 %
25 bis 35 Jahre	30	50	- 40 %
35 bis 45 Jahre	26	43	- 40 %
45 bis 60 Jahre	65	74	- 12 %
60 Jahre und älter	133	85	+ 56 %
Ingesamt	278	278	x

5. Die Entwicklung der Wahlbeteiligung am Wahltag

Das Kapitel über die repräsentative Wahlstatistik soll abgeschlossen werden mit einer Übersicht über die Wahlbeteiligung am Wahltag. Hierbei sind den Wahlberechtigten (ohne diejenigen, die einen Wahlschein für die Briefwahl beantragt hatten) die im Wahllokal Wählenden gegenübergestellt.

**Die Wahlbeteiligung
am Wahltag**

Übersicht 39: Die Wahlbeteiligung am Wahltag

Uhrzeit von 8.00 bis ...	Wahlbeteiligung
10.45 Uhr	12,9 %
13.00 Uhr	31,6 %
15.00 Uhr	50,0 %
17.00 Uhr	68,0 %

WEITERE ANALYTISCHE AUSSAGEN ...

1. ... zur Homogenität des Wahlverhaltens

Bereits bei der Besprechung der Ergebnisse nach den 42 Kommunalwahlbezirken war erkennbar geworden, daß die SPD- und CDU-Ergebnisse wesentlich enger um die städtischen Gesamtergebnisse dieser Parteien streuen als dies für die F.D.P. und die GRÜNEN gilt. Wie sich dieser Sachverhalt darstellt, wenn statt der 42 Kommunalwahlbezirke die 623 Wahlbezirke die Berechnungsgrundlage bilden, soll nunmehr untersucht werden.

Als Maß der Streuung wird der sog. Variationskoeffizient herangezogen, der die Standardabweichung in Beziehung zum Mittelwert setzt und damit vergleichbare (relativierte) Ergebnisse liefert. Die Erörterung der Ergebnisse in Übersicht 40 wird deutlich machen, was sich hinter diesem Koeffizienten verbirgt.

**Größte räumliche
Ergebnisstabilität
für die SPD**

Für die SPD errechnet sich ein Wert von 20,0 % zur Bundestagswahl 1990. Das besagt, daß die SPD-Wahlbezirksergebnisse im (quadratischen) Durchschnitt um 20,0 % um das SPD-Gesamtergebnis von 54,0 % (ohne Briefwahl) schwanken. Bei der CDU ist der Schwankungsbereich der Einzelergebnisse um das Gesamtergebnis dieser Partei (29,7 %) größer, er liegt im Durchschnitt bei 24,6 %. Krasser sind die Verhältnisse bei den GRÜNEN (70,8 %) und bei der F.D.P. (60,8 %).

**Übersicht 40: Die relative Streuung der Parteien-Stimmenanteile
seit 1969**

Partei	Bundestagswahl						
	1969	1972	1976	1980	1983	1987	1990
SPD	16,5 %	18,4 %	18,9 %	18,2 %	20,2 %	21,2 %	20,0 %
CDU	27,3 %	34,0 %	29,7 %	29,2 %	23,7 %	25,9 %	24,6 %
F.D.P.	55,5 %	57,4 %	51,3 %	49,1 %	108,2 %	69,8 %	60,8 %
GRÜNE	x	x	x	x	51,5 %	47,4 %	70,8 %

Bekanntlich verteilen sich die vorhandenen sozialen Schichten nicht gleichmäßig über das gesamte Stadtgebiet, sondern treten mit unterschiedlichen räumlichen Schwerpunkten auf, man denke gegenpolig etwa an die Bezirke Lücklemburg und Borsigplatz. Da nun der SPD-Wert die geringste durchschnittliche Schwankungsbreite aufweist, heißt dies, daß die SPD die Wähler in ihrer unterschiedlichen sozialen Schichtung am gleichmäßigsten anspricht. Am wenigsten gilt dies für die beiden kleinen Parteien; sie weisen somit die größte Schichtenbezogenheit auf.

Große Schichtenbezogenheit bei der F.D.P. und den GRÜNEN

2. ... zu den Stimmenanteilen der Parteien untereinander

Daß SPD und CDU durchweg spiegelbildliche Ergebnisse - hohen SPD-Anteilen stehen niedrige CDU-Werte gegenüber und umgekehrt - erzielen, ist bekannt und auch bei der Ergebniserörterung in vorangegangenen Kapiteln mehrfach zur Sprache gekommen. Wie eng aber ist - auch angesichts der nachlassenden Integrationskraft der beiden großen Parteien - dieser spiegelbildliche Zusammenhang und welche Zusammenhänge bestehen, wenn man die GRÜNEN und die F.D.P. in die Betrachtung mit einbezieht?

Zur Beantwortung dieser Fragen bildet der sog. Pearson-Bravais'sche Korrelationskoeffizient ein geeignetes Maß. Er kann Werte zwischen + 1 und - 1 annehmen. Liegt ein positiver Zusammenhang zwischen 2 Variablen vor (Stimmenanteile der Partei X und Stimmenanteile der Partei Y sind überwiegend gleichgerichtet), ist auch das Vorzeichen positiv. Ist der Zusammenhang dagegen überwiegend gegensätzlich (wie bei den Stimmenanteilen der SPD und CDU), ist das Vorzeichen negativ. Je strammer der Zusammenhang ist, um so näher wird der Koeffizient bei + 1 oder - 1 liegen; je lockerer er ist, um so mehr wird der Wert gegen 0 tendieren.

Das Beziehungsgeflecht ...

... der Parteien untereinander ...

Für die SPD ergeben sich folgende Werte:

zur CDU:	- 0,88
zur F.D.P.:	- 0,78
zu den GRÜNEN:	- 0,43

Der hohe negative Wert zur CDU (- 0,88) bestätigt den bekannten Sachverhalt, daß durchweg immer dann, wenn die SPD erfolgreich ist, die CDU ein schlechtes Ergebnis aufweist (und umgekehrt). Er läßt auch den hohen Grad der Polarisierung erkennen, der für diese beiden Parteien noch immer - wenn auch mit abnehmender Tendenz - gilt.

... auf dem ...

Einen ebenfalls negativen und auch engen Zusammenhang (- 0,78) zeigt das SPD-Ergebnis zur F.D.P. auf. Das Wählerreservoir der F.D.P. liegt somit - auch das bestätigen diese Ergebnisse - nicht dort, wo die SPD ihre größten Erfolge erzielt.

Daß auch die Beziehungen der SPD zu den GRÜNEN rechnerisch ein negatives Vorzeichen aufweisen, überrascht insoweit nicht, als schon zuvor dargelegt wurde, daß die GRÜNEN in den SPD-Hochburgen durchweg nur vergleichsweise schlechte Ergebnisse erzielen konnten (und umgekehrt); allerdings ist der Grad der Polarisierung erkennbar schwächer als zur F.D.P. bzw. CDU.

... Dortmunder
Wählermarkt

Die übrigen Werte lauten:

CDU zur F.D.P.:	+ 0,52
CDU zu den GRÜNEN:	+ 0,08
GRÜNE zur F.D.P.:	+ 0,29

Bestätigt wird, daß CDU und F.D.P. aus einem fast gleichen Wählerreservoir schöpfen (+ 0,52). Auch die übrigen Koeffizienten weisen ein positives Vorzeichen auf, d. h. gleichgerichtete Ergebnisausgänge überwiegen, jedoch sind die Zusammenhänge nur schwach entwickelt.

In der Dortmunder Parteienlandschaft zeichnet sich somit ein im wesentlichen zweipoliges Spannungsverhältnis ab, das auf der einen Seite von der SPD und auf der anderen Seite von der CDU gebildet wird. In diesem Beziehungsfeld ist die F.D.P. eindeutig dem Pol der CDU zuzuordnen. Die GRÜNEN stehen zwar mehr zwischen den Fronten, jedoch ist eine größere Nähe zum Pol der CDU bzw. eine größere Distanz zum Pol der SPD unverkennbar.

3. ... zum Briefwahlergebnis

Von allen bisherigen Wahlen ist bekannt, daß die SPD im Briefwahlergebnis wesentlich schlechter abschneidet als in ihrem Gesamtergebnis, während sich die Situation für die CDU und F.D.P. genau umgekehrt darstellt.

Auch zu dieser Wahl wird dieser Sachverhalt bestätigt (Übersicht 41): Im Briefwahlergebnis rückt die CDU mit 32,88 % ein wenig näher an die SPD, die nur auf 47,07 % kommt, heran, als dies für das Gesamtergebnis gilt (30,13 % zu 52,97 %, jeweils mit Briefwahl). Die Briefwählermobilisierung bleibt somit ein Problem der SPD (es sei denn, man würde unterstellen, daß für potentielle SPD-Wähler Gründe zur Nutzung der Briefwahlmöglichkeit nicht in dem Maße gegeben sind wie für Wähler der bürgerlichen Parteien).

Weiterhin nutzen CDU-Wähler die Briefwahl überdurchschnittlich, SPD-Wähler unterdurchschnittlich

Überdurchschnittlich partizipieren auch die Wähler der F.D.P. an der Briefwahl; hier brachte es diese Partei auf stolze 10,82 %. Dagegen hält sich der Briefwahler der GRÜNEN (5,32 %) in Grenzen.

Durch die Briefwahl bessert die CDU ihr Gesamtergebnis um im Durchschnitt 0,5 Prozentpunkte auf, während die SPD eine Verschlechterung um 1 Prozentpunkt (1987: 1,2 Prozentpunkte) hinnehmen muß. Bei der F.D.P. liegt die Verbesserung des Gesamtergebnisses bei fast 0,4 Prozentpunkte, während die GRÜNEN um nur 0,1 Prozentpunkte ihr Ergebnis verbessern.

Übersicht 41: Das Briefwahlergebnis und das Gesamtergebnis

Partei	Briefwahl		Dortmund insgesamt			
			ohne Briefwahl		mit Briefwahl	
	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v. H.
SPD	23 396	47,07	161 574	53,95	184 970	52,97
CDU	16 345	32,88	88 877	29,67	105 222	30,13
F.D.P.	5 380	10,82	24 713	8,25	30 093	8,62
GRÜNE	2 646	5,32	13 837	4,62	16 483	4,72
CM	38	0,08	123	0,04	161	0,05
DIE GRAUEN	565	1,14	2 439	0,81	3 004	0,86
REP	700	1,41	5 094	1,70	5 794	1,66
FRAUEN	65	0,13	305	0,10	370	0,11
NPD	94	0,19	624	0,21	718	0,21
ÖDP	126	0,25	597	0,20	723	0,21
PDS/Linke Liste	336	0,68	1 227	0,41	1 563	0,45
Patrioten	8	0,02	55	0,02	63	0,02
VAA	7	0,01	45	0,01	52	0,01
Insgesamt	49 706	100	299 510	100	349 216	100

4. ... zu Zeitvergleichen aller vorangegangenen Bundestagswahlen

Nach Ende des letzten Weltkrieges kam es in der entstehenden Bundesrepublik schon bald wieder zu Parteibildungen, die entweder Wiedergründungen (wie SPD, KPD, Zentrum) oder Neugründungen (wie CDU, CSU, F.D.P. und viele kleinere Parteien) waren. Die erste Bundestagswahl im Jahre 1949 konnte noch kein Bild von der Stärke der Parteien geben - ein Klärungsprozeß auf dem Wählermarkt mußte erst einsetzen. Vor dem Hintergrund dieser Ausgangssituation lassen sich bis heute folgende Entwicklungsstadien und -phasen feststellen:

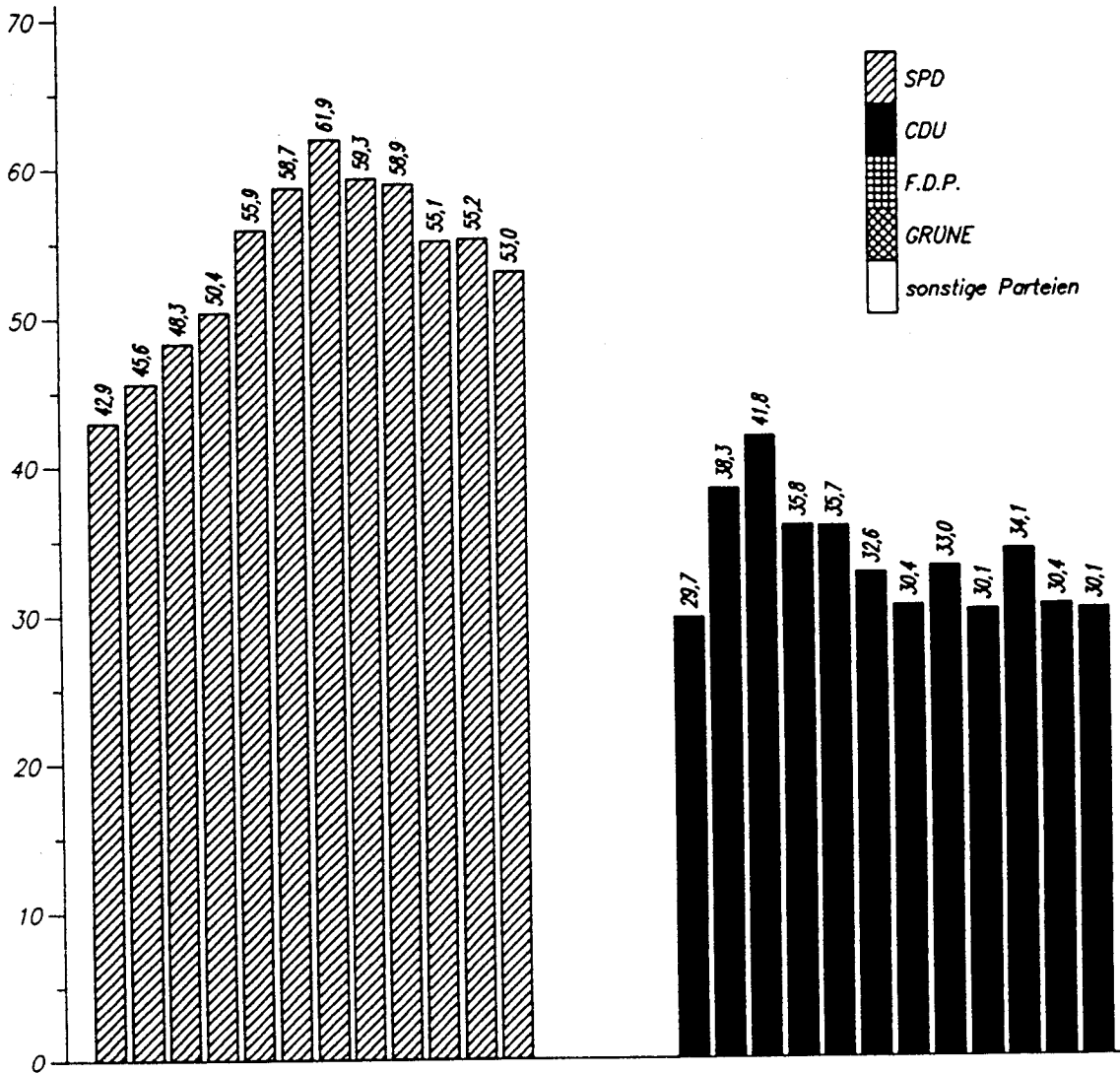
Allgemeine Entwicklungstendenzen auf dem Wählermarkt seit der ersten Bundestagswahl (1949)

- Parteienvielfalt kennzeichnete die Entstehungszeit der Bundesrepublik, ehe sich ein gefestigtes Parteiengerüfte herausbilden konnte. Neben der Union und der SPD - beide Parteien mit durchweg guten Ergebnissen beim Start - stellten sich mit der F.D.P., der KPD, dem Zentrum usw. Parteien zur Wahl, die teilweise beachtliche Ergebnisse erzielten.
- Ein Konzentrationsprozeß setzte indes schon bald mit der Folge ein, daß Union, SPD und F.D.P. begannen, den Wählermarkt zu beherrschen und andere Parteien in den Rang von Splitterparteien zu drängen.
- Zyklische Bewegungen kennzeichnen seitdem die Entwicklungsverläufe der einzelnen Parteienergebnisse. Diese zyklischen Bewegungen wurden überlagert von den Folgen, die vom unterschiedlichen Tempo der wirtschafts- und sozialstrukturellen Entwicklung in den Städten ausgingen - beispielhaft sei auf Städte des Ruhrgebiets mit ihrer Altindustrieproblematik und der damit einhergehenden relativen Konstanz der SPD-Ergebnisse einerseits und auf (süd-deutsche) Dienstleistungszentren wie München, Frankfurt a.M. und Stuttgart mit den hohen SPD-Verlusten in den 70er Jahren andererseits verwiesen.
- Mit dem Erscheinen der GRÜNEN bzw. vorangehender Initiativen der Umweltschutzbewegung Ende der 70er Jahre und mit den jüngsten Erfolgen der Republikaner begann sich der Wählermarkt zu Lasten der etablierten Parteien wieder stärker aufzufächern. Dieser Auffächerungsprozeß hat zu dieser Bundestagswahl seine Fortsetzung erfahren: Die Bindungskraft der großen Parteien hat weiter abgenommen.
- Die Entwicklung der Wahlbeteiligung ist durch einen Aufwärtstrend in den Jahren bis zur Bundestagswahl 1972 und durch eine danach einsetzende Abwärtsbewegung gekennzeichnet.

Bundestagswahlergebnisse seit 1949

-Zweitstimmenergebnisse-

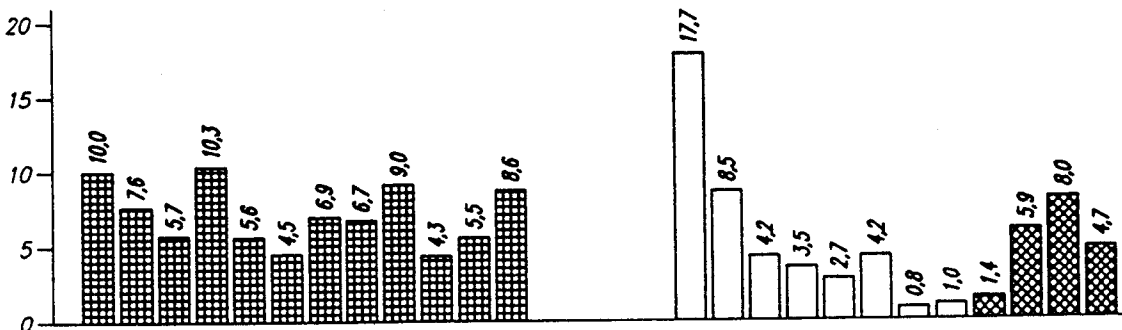
v.H.



1949 1953 1957 1961 1965 1969 1972 1976 1980 1983 1987 1990

1949 1953 1957 1961 1965 1969 1972 1976 1980 1983 1987 1990

v.H.



1949 1953 1957 1961 1965 1969 1972 1976 1980 1983 1987 1990

1949 1953 1957 1961 1965 1969 1972 1976 1980 1983 1987 1990

Übersicht 42: Die Ergebnisse der Bundestagswahlen seit 1949
 - in v. H. der Zweitstimmen -

Wahljahr	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	Sonstige
1949	78,5	42,9	29,7	10,0	-	17,4
1953	84,0	45,6	38,3	7,6	-	8,5
1957	86,3	48,3	41,8	5,7	-	4,2
1961	86,9	50,4	35,8	10,3	-	3,5
1965	87,7	55,9	35,7	5,6	-	2,8
1969	87,2	58,7	32,6	4,5	-	4,2
1972	91,4	61,9	30,4	6,9	-	0,8
1976	90,9	59,3	33,0	6,7	-	1,0
1980	88,4	58,9	30,1	9,0	1,3	0,7
1983	88,9	55,1	34,1	4,3	5,9	0,6
1987	84,9	55,2	30,4	5,5	8,0	0,9
1990	77,5	53,0	30,1	8,6	4,7	3,6

Auch die Dortmunder Ergebnisse fügen sich - wie die Übersicht 42 erkennen läßt - in diese Entwicklungstrends ein. Sie zeigen die stetige Aufwärtsentwicklung der auf einem hohen Niveau 1949 gestarteten SPD bis hin zu ihrem Ergebnismaximum im Jahre 1972 (61,9 %), als diese Partei in Bonn stärkste Fraktion wurde; seitdem schrumpfen die SPD-Stimmenanteile. Die Entwicklung der SPD weist somit zwei klar abgegrenzte Phasen auf. Die CDU hingegen bewegt sich durchweg mit wechselnden Höhen und Tiefen zwischen 30 und 35 %; lediglich 1957 gelang ihr mit 41,8 % ein einziges Mal der Sprung über die 40 %-Grenze. Erkennbar ist, daß die besten Ergebnisse beider Parteien in den jeweiligen Bonner Regierungszeiten anfielen und daß beide Parteien zusammen den Wählermarkt in den 60er und 70er Jahren am stärksten dominierten. Die Bedeutung, die kleine Parteien zu Beginn der Republik hatten, begannen sie erst in den 80er Jahren wiederzugewinnen. Die jetzige Bundestagswahl führte nicht zu einem Stopp dieses Auffächerungsprozesses.

**Der Dortmunder
Wählermarkt in seiner
historischen Entwicklung**

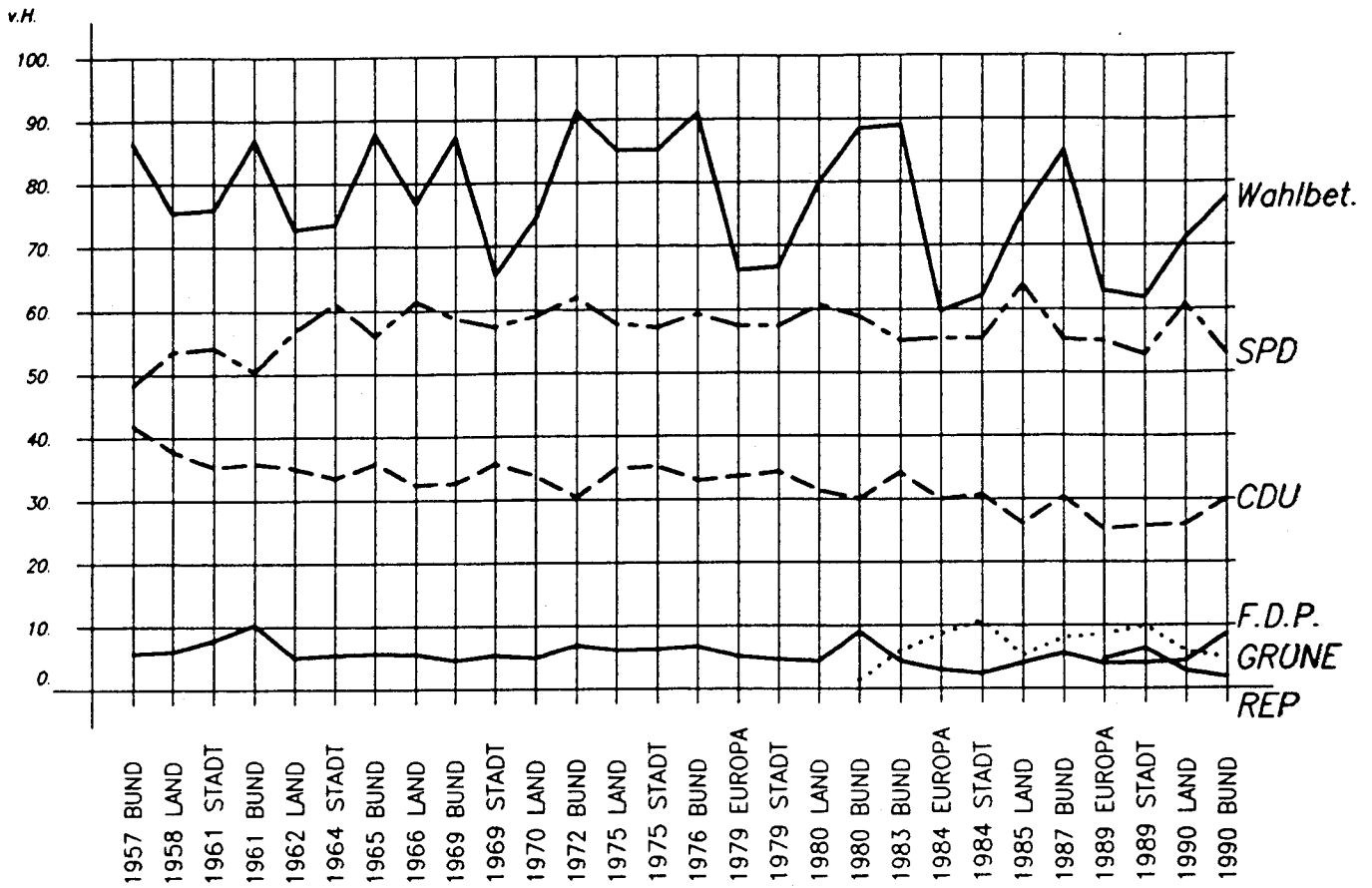
5. ... zu Zeitvergleichen aller Wahlen seit 1957

Im Vergleich aller Wahlen seit 1957 - also der Landtags-, Kommunal-, Europa- und Bundestagswahlen seit jenem Jahr - werden folgende Zusammenhänge deutlich (vgl. die beiden eingefügten Grafiken):

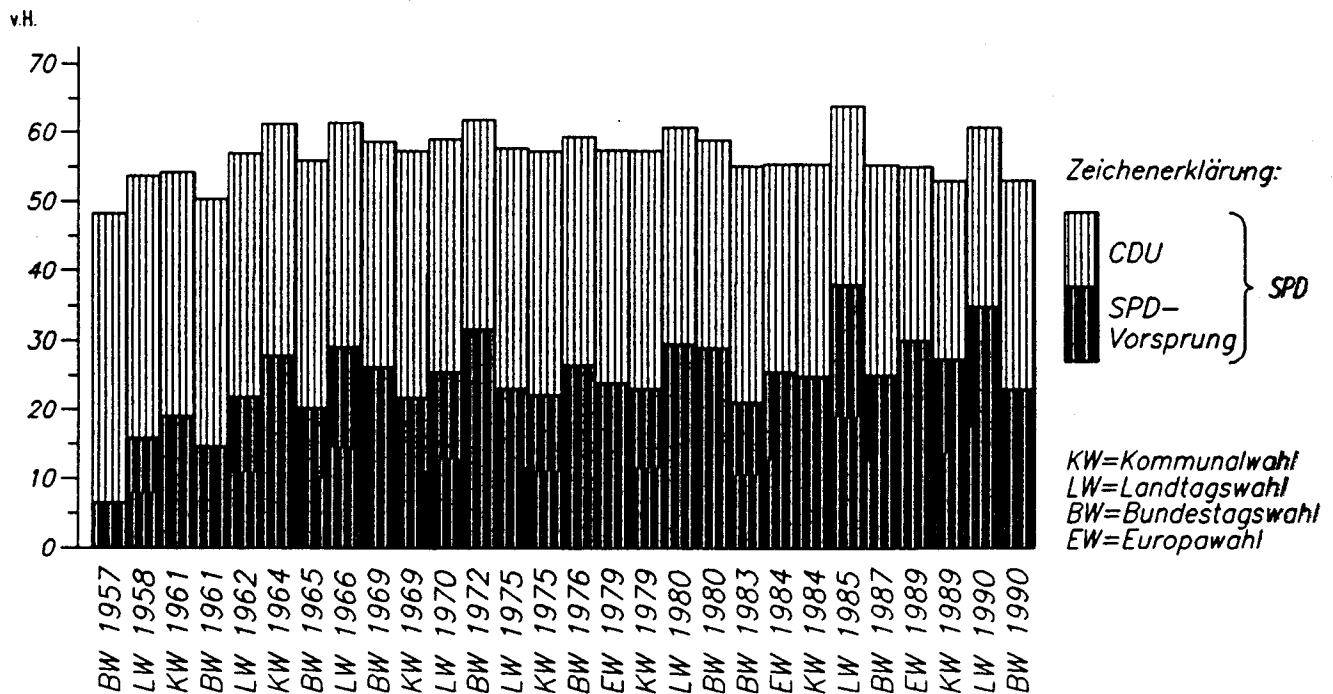
- Den jeweiligen Bonner Regierungsparteien gelingt es nur bei Bundestagswahlen - bei Wahlen also, die die höchste Wahlbeteiligung aufweisen -, ihre Anhänger umfassend an die Urnen mit der Folge zu bringen, daß ihre Ergebnisse dann relativ gut ausfallen ("Regierungsbonus").
- Umgekehrt sind die Bonner Oppositionsparteien bei zwischen den Bundestagswahlen liegenden Wahlen mit geringerer Wahlbeteiligung bei der Mobilisierung

Regierungsbonus

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile



SPD-Vorsprung vor der CDU



ihres Wählerpotentials erfolgreicher als die Regierungsparteien; es ergeben sich daraus Ergebnisverschiebungen zu ihren Gunsten ("Oppositionsbonus").

Oppositionsbonus

- So erklärt es sich auch, daß bei Bundestagswahlen der SPD-Vorsprung vor der CDU - wie die Grafik erkennen läßt - am größten war, als die SPD in Bonn in der Regierungsverantwortung stand, nämlich in den Jahren 1969 bis 1982. Vor und nach diesem Zeitraum fiel der Regierungsbonus der CDU zu, so daß die SPD-Vorsprünge bei Bundestagswahlen (nicht jedoch bei den anderen Wahlen) dann vergleichsweise gering ausfallen mußten.
- Nicht immer waren es die beiden großen Parteien, die vom Regierungs- bzw. Oppositionsbonus profitierten. So kam zur Bundestagswahl 1980 dem kleineren Partner (F.D.P.) der beiden damaligen Regierungsparteien die höhere Wahlbeteiligung zugute. Bei der Europawahl 1984 und der darauf folgenden Kommunalwahl des gleichen Jahres fiel den GRÜNEN (und nicht der SPD) der Oppositionsbonus zu; erst die Landtagswahlergebnisse 1985 und 1990 mit den SPD-Rekordergebnissen passen wieder in das alte Schema.
- Die letzte Landtagswahl macht auch deutlich, daß der Oppositionsbonus nicht mehr allein die SPD begünstigt; vielmehr sind es auch die kleineren Parteien (ohne F.D.P.), die von den Veränderungen im Wählerverhalten profitieren. Insoweit zeigt sich auch hier die schon beschriebene Auffächerung auf dem Wählermarkt.
- Auch die jetzige Bundestagswahl setzte die beschriebenen Tendenzen fort, wobei auch deutlich wird, daß der Oppositionseffekt sich immer mehr in einer Stärkung der "Partei" der Nichtwähler niederschlägt.

1969 und 1982: Jahre einer Machtwende

Besondere Bedeutung der Landtagswahlen für Dortmund

Oppositionseffekt zugunsten der "Partei" der Nichtwähler

Die Ergebnisdifferenzen, die sich auf Ebene der 42 Wahlbezirke und der 12 Stadtbezirke im Vergleich der beiden letzten Bundestagswahlen und im Vergleich zur Landtagswahl 1990 ergeben haben, sind in Übersicht 43 wiedergegeben.

7) So auch infas, a. a. O., S. 43.

Übersicht 43: Gewinne und Verluste der Parteien - in Prozentpunkten - in den 42 Kommunalwahlbezirken und den 12 Stadtbezirken im Vergleich zur...

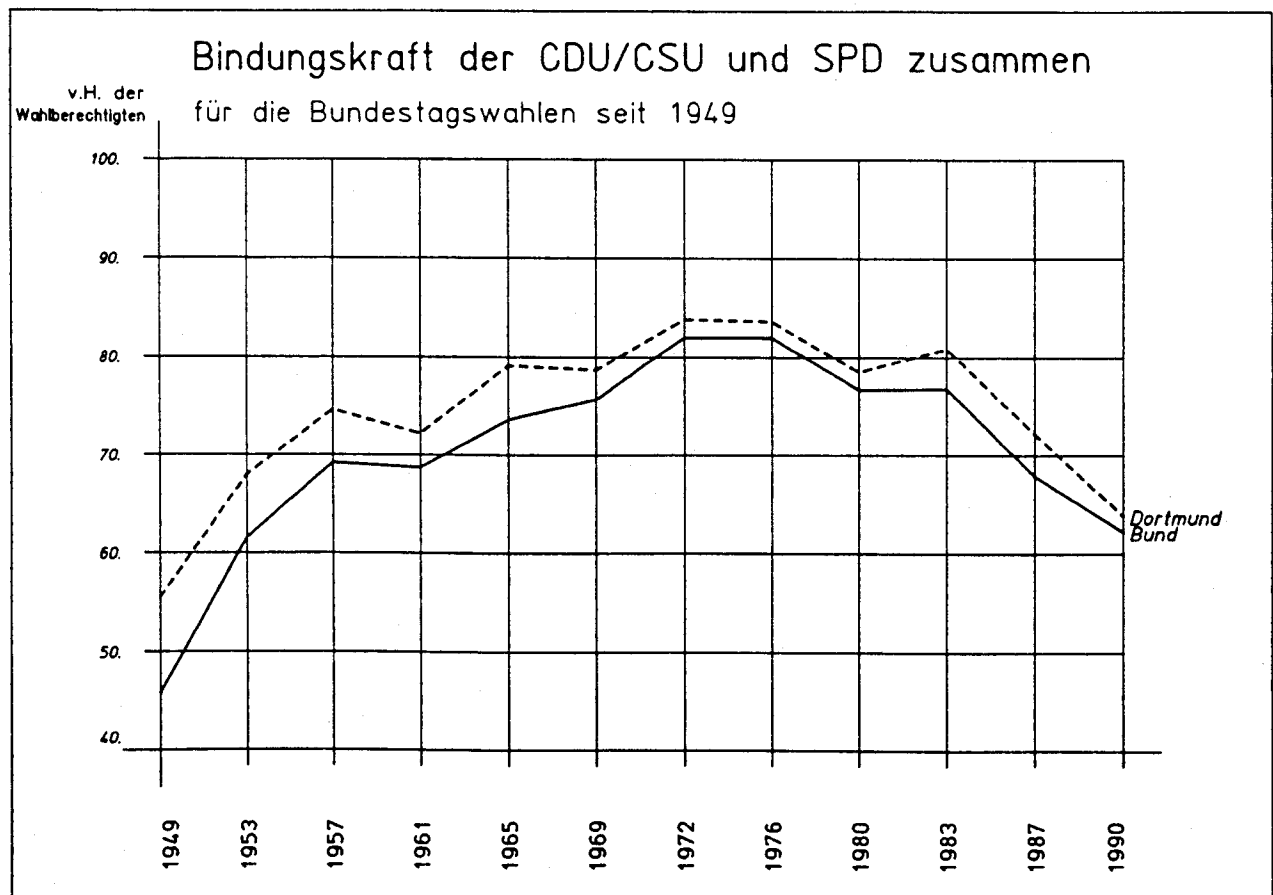
Kommunalwahlbezirk/ Stadtbezirk	Bundestagswahl 1987							Landtagswahl 1990						
	SPD	CDU	F. D. P.	GRÜNE	REP	Sonst.	SPD	CDU	F. D. P.	GRÜNE	REP	Sonst.		
1	-4,50	+1,17	-3,13	+1,75	+2,87	+1,87	-6,95	+4,78	+2,66	-1,12	-1,60	+2,23		
2	-4,53	+0,24	-2,51	+2,76	+3,60	+1,44	-7,48	+6,12	+2,38	-0,89	-2,47	+2,35		
3	-4,87	-0,07	-2,11	+2,29	+3,16	+1,62	-7,32	+5,93	+2,55	-1,57	-2,06	+2,48		
4	-4,03	+0,19	-2,37	+2,61	+3,16	+0,44	-6,57	+4,32	+2,68	-0,28	-1,93	+1,77		
Innenstadt-Nord	-4,53	+0,40	-2,53	+2,05	+3,23	+1,38	-7,14	+5,40	+2,55	-0,97	-2,07	+2,23		
5	-0,16	-2,13	-4,13	+2,86	+1,82	+1,75	-6,42	+2,20	+2,88	-2,38	-0,43	+2,16		
6	-0,45	-1,01	-3,86	+3,08	+1,20	+1,02	-7,76	+3,01	+5,39	-0,82	-1,20	+1,38		
7	-0,97	-1,71	-3,23	+3,27	+1,26	+1,37	-7,68	+1,55	+5,81	-0,26	-1,16	+1,74		
8	+0,24	-1,95	-5,55	+4,06	+1,46	+1,74	-8,58	+2,61	+6,62	-1,70	-0,72	+1,71		
Innenstadt-Ost	-0,39	-1,60	-4,12	+3,31	+1,39	+1,41	-7,65	+2,36	+5,65	-0,94	-0,94	+2,18		
9	+0,42	-3,93	-3,56	+3,63	+1,30	+2,14	-7,75	+2,58	+5,07	-1,24	-0,84	+2,18		
10	+0,49	-2,28	-5,05	+3,27	+1,37	+2,19	-7,62	+4,19	+3,73	-2,01	-1,08	+2,41		
11	-1,53	-1,06	-3,51	+2,76	+1,89	+1,42	-7,08	+5,70	+2,92	-1,24	-1,24	+1,68		
12	-1,84	+0,58	-3,86	+2,22	+1,96	+0,94	-7,86	+5,70	+2,92	-0,53	-1,15	+0,92		
Innenstadt-West	-0,67	-1,57	-4,02	+2,97	+1,63	+1,66	-7,72	+3,90	+2,92	-1,21	-1,08	+1,77		
13	-3,63	-0,01	-2,14	+2,48	+2,79	+0,51	-6,07	+4,91	+2,36	-1,21	-1,96	+1,50		
14	-3,64	+1,13	-2,15	+1,91	+2,36	+0,40	-7,20	+5,76	+2,20	-0,74	-1,18	+0,95		
15	-2,17	-0,09	-2,82	+2,37	+2,26	+0,56	-8,15	+4,78	+4,07	-0,54	-1,18	+0,58		
Eving	-3,24	+0,45	-2,40	+2,30	+1,83	+1,00	-7,40	+5,17	+3,07	-0,67	-0,52	+0,93		
16	-3,03	+0,45	-2,54	+2,30	+1,83	+1,00	-7,65	+4,83	+3,36	-0,99	-1,10	+0,78		
17	-3,17	+1,14	-2,86	+2,08	+2,47	+0,57	-7,15	+5,75	+2,47	-1,04	-1,22	+1,20		
18	-5,23	+2,96	-2,92	+2,78	+2,03	+0,39	-10,02	+7,40	+3,18	-0,43	-1,25	+1,13		
Scharnhorst	-3,83	+1,54	-2,78	+2,38	+2,06	+0,63	-8,24	+5,98	+2,99	-0,83	-1,08	+1,19		
19	-1,11	-2,05	-3,59	+4,18	+1,59	+0,98	-8,06	+2,98	+5,50	-0,84	-0,80	+1,22		
20	-1,02	-1,06	-3,62	+3,16	+1,44	+1,11	-8,13	+4,07	+4,53	-1,04	-0,88	+1,47		
21	-1,86	-0,92	-2,80	+3,17	+1,46	+0,96	-8,25	+4,68	+4,42	-0,67	-1,43	+1,25		
22	-3,08	-0,10	-2,52	+3,03	+1,89	+0,79	-8,76	+5,66	+3,76	-1,03	-1,03	+1,28		
Brackel	-1,83	-0,98	-3,82	+3,35	+1,60	+0,96	-8,33	+4,43	+4,50	-0,87	-1,04	+1,31		
23	-0,33	-1,87	-3,90	+3,82	+1,60	+0,84	-6,90	+3,96	+4,74	-2,27	-0,63	+1,11		
24	-1,84	-0,11	-3,69	+3,50	+1,06	+1,11	-6,64	+3,72	+5,41	-2,69	-1,05	+1,27		
25	-3,07	+0,33	-3,44	+4,26	+1,14	+0,77	-8,90	+4,04	+5,65	-0,89	-0,79	+0,36		
26	-0,59	-1,70	-3,78	+4,37	+1,07	+0,62	-8,58	+2,09	+6,41	-1,49	-0,80	+0,81		
Aplerbeck	-1,48	-0,83	-3,70	+4,06	+1,14	+0,81	-7,20	+3,27	+5,71	-1,78	-0,80	+0,36		
27	-2,42	-0,12	-4,06	+3,29	+1,97	+1,35	-8,28	+3,58	+2,82	-1,10	-0,75	+1,66		
28	-2,80	+1,18	-3,13	+2,07	+1,60	+1,09	-6,70	+4,98	+2,82	-1,61	-1,22	+1,73		
29	-2,39	-0,11	-3,59	+3,99	+1,18	+1,27	-8,19	+3,12	+5,86	-1,13	-1,13	+1,46		
30	-0,54	-0,83	-4,27	+3,61	+1,03	+0,62	-8,34	+1,77	+7,36	-1,13	-0,42	+0,77		
Hörde	-2,11	+0,05	-3,77	+3,41	+1,37	+1,04	-7,75	+3,19	+5,30	-1,23	-0,86	+1,34		
31	-0,54	-0,14	-5,01	+3,68	+1,14	+0,86	-7,43	+2,21	+6,18	-1,13	-0,70	+0,86		
32	-2,18	-0,08	-3,62	+3,54	+1,29	+1,04	-8,02	+4,18	+5,16	-1,08	-0,56	+1,30		
33	-0,90	-1,69	-4,10	+3,95	+1,27	+1,46	-7,99	+3,12	+5,17	-0,65	-0,62	+0,96		
Hombroch	-1,05	-0,69	-4,28	+3,67	+1,23	+1,15	-7,81	+3,16	+5,22	-1,04	-1,22	+1,25		
34	-4,68	+1,58	-2,56	+2,81	+1,34	+1,04	-6,63	+4,05	+5,59	-0,80	-1,04	+1,25		
35	-4,68	+0,74	-2,96	+2,77	+1,52	+1,04	-8,05	+5,27	+3,39	-0,79	-1,13	+1,39		
36	-2,96	+0,58	-2,96	+2,77	+1,35	+1,07	-8,15	+5,47	+3,59	-0,87	-1,13	+1,30		
Lütgendortmund	-3,19	+0,49	-2,57	+2,79	+1,40	+1,09	-7,72	+4,92	+3,51	-0,63	-1,13	+1,30		
37	-3,01	+1,72	-2,66	+1,59	+1,60	+0,75	-9,72	+7,45	+2,62	-0,63	-1,04	+1,32		
38	-4,68	+1,26	-1,98	+2,27	+2,06	+1,06	-8,03	+5,72	+2,71	-0,63	-1,27	+1,47		
39	-3,83	+0,67	-2,06	+2,61	+1,78	+0,92	-8,19	+5,60	+2,82	-0,63	-1,04	+1,18		
Huckarde	-3,94	+1,26	-2,21	+2,20	+1,67	+0,92	-8,58	+6,19	+2,82	-0,63	-1,12	+1,18		
40	-3,41	+1,54	-2,21	+2,45	+1,95	+0,67	-8,01	+6,38	+3,25	-0,77	-0,87	+1,01		
41	-3,34	+1,54	-1,97	+2,47	+2,22	+0,78	-6,59	+5,59	+3,16	-1,30	-0,96	+0,09		
42	-1,28	-0,15	-3,54	+3,44	+2,22	+0,78	-7,00	+5,59	+3,16	-1,30	-0,96	+0,09		
Mengede	-2,93	-0,01	-3,54	+3,44	+1,74	+0,92	-7,20	+5,05	+4,79	-1,56	-0,63	-0,65		
Dortmund Gesamt	-2,27	-0,24	-3,30	+3,11	+1,66	+1,05	-7,75	+4,21	+4,34	-1,06	-1,01	+1,27		

6. ... zur Bindungskraft der großen Parteien

"Seit Ende der 70er Jahre sind bei Wahlen in der Bundesrepublik zwei bedeutsame Trends beobachtbar: Zum einen weisen rückläufige Wahlbeteiligungsquoten auf allen Wahlebenen darauf hin, daß ein über Jahrzehnte entwickelter Konsens in Bezug auf Formen und Ziele der zweiten Republik brüchig geworden ist. Zum anderen zeigt sich eine Modernisierung zu Lasten der Großen, ein Verlust an Integrationskraft der beiden Volksparteien, der sich in geringeren Stimmengewinnen für Union und SPD niederschlägt."⁸⁾

Nachlassende Bindungskraft der beiden großen Volksparteien ...

Mit dieser Aussage wird zum Ausdruck gebracht und damit bestätigt, was weiter oben als Auffächerung des Wählermarktes beschrieben worden war: Die Parteienpluralität nimmt seit Ende der 70er Jahre zu, wobei der "Partei" der Nichtwähler tendenziell ein immer größer werdendes Gewicht zukommt. Der in den 50er Jahren beobachtete Konzentrationsprozeß auf dem Wählermarkt, der die Union und die SPD zu den dominierenden Parteien gemacht hatte, hat sich somit in sein Gegenteil verkehrt. Zur jetzigen Bundestagswahl setzte sich dieser Trend deutlich fort.



8) Verband Deutscher Städtestatistiker: Wahlen in Großstädten 1946 - 1990, Städte in Zahlen, Heft 6, Nürnberg 1990, S. 57 unter Bezug auf: Ursula Feist, Klaus Liepelt: Modernisierung zu Lasten der Großen, Wie die deutschen Volksparteien ihre Integrationskraft verlieren, Journal für Sozialforschung, Jg. 27, 1987, Heft 3/4.

Die beschriebenen Zusammenhänge werden durch die eingefügte Abbildung eindrucksvoll wiedergegeben. Abgebildet ist jeweils der gemeinsame Anteil der SPD- und CDU/CSU-Wähler an den Wahlberechtigten insgesamt bei Bundestagswahlen. Durch den Bezug auf die Wahlberechtigten (und nicht nur auf die gültigen Stimmen) wird vom gesamten, den Parteien zur Verfügung stehenden Stimmenpotential ausgegangen. Der Kurvenanstieg in den 50er und 60er Jahren läßt die Verdrängung kleinerer Parteien und die Zunahme in der Wahlbeteiligung erkennen; der Kurvenabstieg danach signalisiert die Zunahme der kleineren Parteien einschl. der "Partei" der Nichtwähler. Das Tempo des Kurvenabfalls hat sich hierbei zur jetzigen Bundestagswahl kaum vermindert.

... gilt auch für
Dortmund

Für Dortmund zeigt die Grafik auf, daß hier die beiden großen Parteien zusammen stets stärker als im Bundesdurchschnitt den Wählermarkt dominiert haben. Die kleineren Parteien (einschl. der Nichtwähler) hatten somit stets unterdurchschnittliche Bedeutung. Allerdings ist auch in Dortmund das bundestypische Auf und Ab in der Bindungskraft der beiden großen Parteien zu beobachten.

7. ... zur Ausschöpfung der Wählerpotentiale

Die vorangegangene Darstellung der Bindungskraft der beiden großen Parteien bei Bundestagswahlen soll nun insoweit verfeinert werden, als für alle Wahlen seit 1946 die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Parteien (einschl. der Nichtwähler) aufgezeigt werden, indem wiederum die Wahlberechtigten (und nicht die gültigen Stimmen) als Bezugsbasis für die von den einzelnen Parteien errungenen Stimmen zugrundegelegt werden. Der Vorteil, der mit der Bildung dieser Beziehungszusammenhänge zu den Wahlberechtigten verbunden ist, liegt darin, daß im Zeitablauf erkennbar wird, welcher Einfluß von der unterschiedlichen Ausschöpfung des maximalen Wählerpotentials auf die Parteienergebnisse ausgeht.

Die eingefügte Grafik zeigt folgendes auf:

- Die Aufwärtsentwicklung der SPD in den 50er und 60er Jahren erfolgte relativ stetig; die zunehmende Ausschöpfung des maximalen Wählerpotentials wies in der nach oben gerichteten Verlaufskurve nämlich nur eine relativ schwache Schwankungsbreite auf. Erst seit dem Regierungswechsel 1969 in Bonn bzw. nach dem Kulminationspunkt 1972 zur damaligen Bundestagswahl beginnt der (potentielle) SPD-Wähler, launischer zu werden: Hochs und Tiefs in der Ausschöpfung wechseln - bei insgesamt rückläufigem Entwicklungsverlauf - einander ab. Seit den 70er Jahren kann sich die SPD ihrer Wähler also nicht mehr so sicher sein: Mal wählen sie verstärkt - dies

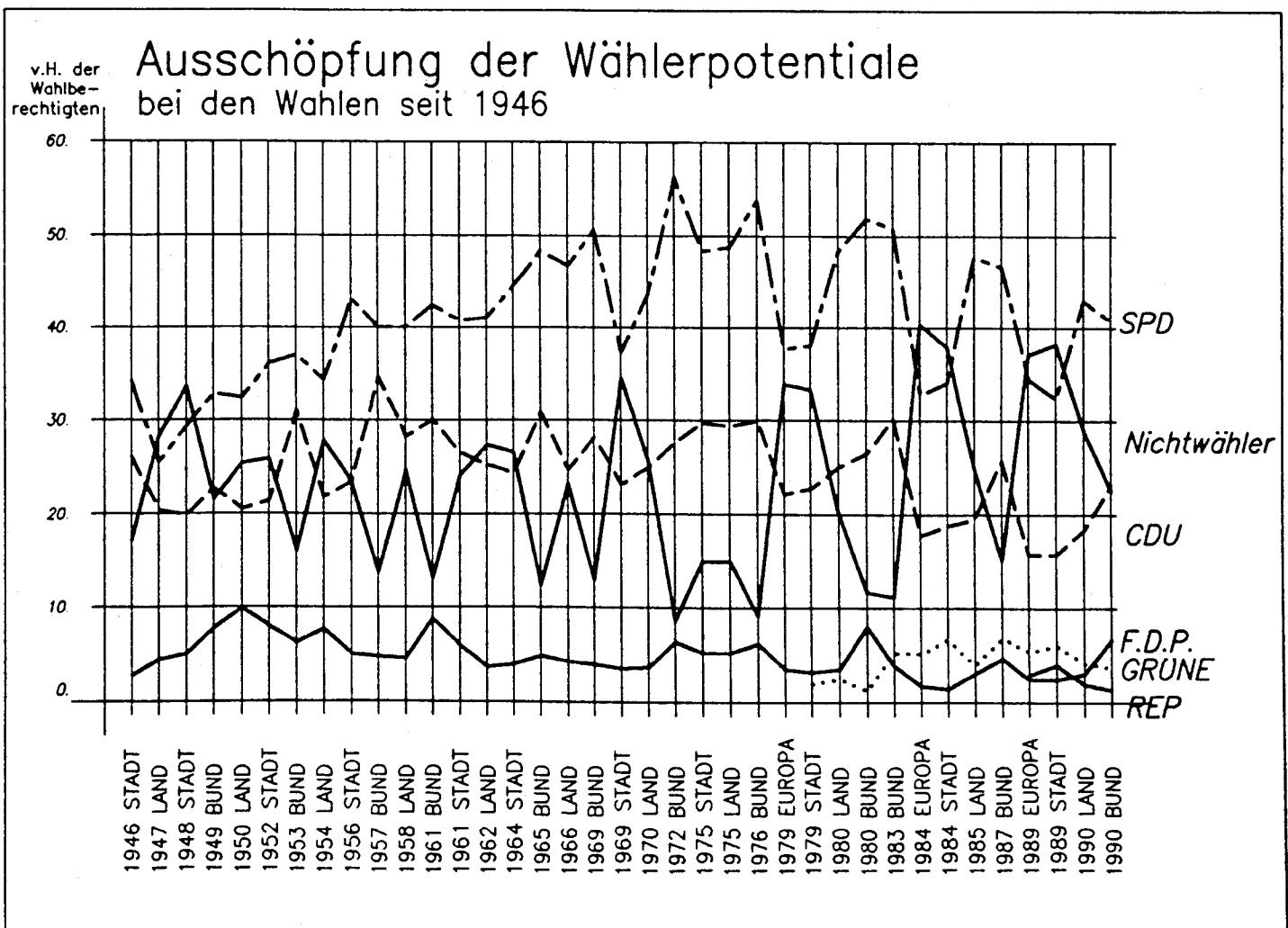
Die Stammwähler-
potentiale der beiden
großen Parteien ...

gilt insbesondere für Landtagswahlen -, mal läßt der Wahleifer spürbar nach - wie etwa zu Kommunalwahlen.

- Der (potentielle) CDU-Wähler war schon immer ein wenig schwankend in seiner Bereitschaft zum Urnengang - dies gilt für den gesamten Zeitraum seit 1946. Tendenziell spricht die CDU bereits seit 1957, also bereits etwa 15 Jahre früher als die SPD, immer weniger Wahlberechtigte an.
- Die zunehmenden Launen der Nichtwähler ergeben sich spiegelbildlich zu der Entwicklung der beiden großen Parteien. Erstaunlich und erschreckend zugleich ist, daß bei den Kommunalwahlen 1984 und 1989 und den Europawahlen der gleichen Jahre die Nichtwähler einen höheren Anteil an den Wahlberechtigten erzielten als selbst die stärkste Dortmunder Partei; Sieger dieser vier Wahlen war somit die "Partei" der Nichtwähler.
- Die Entwicklungskurven der SPD und der CDU weisen in der Auf- und Abwärtsrichtung überwiegend einen parallelen Verlauf auf; dies gilt insbesondere für die jüngsten Wahlen. Die Nichtteilnahme an der Wahl erfaßt somit beide Parteien, wobei lediglich die weiter oben beschriebenen Regierungs- und Oppositionsbonusse jeweils bremsend wirken.

... schmelzen ab

Bei vier Wahlen seit 1984 waren die Nichtwähler bereits die stärkste Partei



- Daß kleinere Parteien wieder an Bedeutung gewinnen konnten, wird auch bei dieser Darstellungsform erkennbar.

Auf die jetzige Bundestagswahl bezogen wird deutlich, daß im Vergleich zur Bundestagswahl 1987 beide großen Parteien in der Ausschöpfung ihrer Wählerpotentiale weniger erfolgreich waren. Im besonderen Maße galt dies jedoch für die SPD, die die Wahlmüdigkeit ihrer potentiellen Wähler besonders traf. Die Stimmenverluste der SPD erklären sich somit ganz offensichtlich aus diesem Phänomen.

8. ... zu Auf- und Absteigern auf Ebene der 42 Kommunalwahlbezirke

Hinter den zuvor aufgezeigten gesamtstädtischen Entwicklungen für die einzelnen Parteien verbergen sich z. T. recht große regionale Unterschiede innerhalb Dortmunds. Um diese Unterschiede im langfristigen Vergleich sichtbar zu machen, werden die Stimmenanteile der SPD und CDU für die Jahre 1976 und 1990 kleinräumig auf der Basis der 42 Kommunalwahlbezirke⁹⁾ ermittelt und einander gegenübergestellt. Die Wahl im Jahre 1976 bietet sich als Vergleichsbasis deshalb an, weil sie die erste Bundestagswahl nach der kommunalen Neugliederung 1975 war.

**Kleinräumige Parteien-
ergebnisse im Vergleich
der Jahre 1976 und 1990**

Zur Beantwortung der Frage, ob ein Kommunalwahlbezirk in dem betrachteten Zeitraum für die beiden Parteien an Gewicht gewonnen oder verloren hat, werden des weiteren die Stimmenanteile der SPD und der CDU bei den Bundestagswahlen 1976 und 1990 jeweils mit Rangfolgeziffern versehen - mit Platz 1 für das beste und Platz 42 für das schlechteste Ergebnis - und die Veränderungen zwischen beiden Rangordnungen ermittelt. Die entsprechenden Ergebnisse können Übersicht 44 entnommen werden.

Rangfolgeplätze

9. ... zu Bestimmungsgrößen des Wahlausgangs

Hier nun soll es - wie bereits bei den vorangegangenen Wahlen der Jahre 1989 und 1990 - darum gehen, einige Bestimmungsgrößen, die auf das Wahlergebnis Einfluß genommen haben, aufzuzeigen. Bei allen in diesem Kapitel aufgeführten Tabellen geschieht dies in folgender Weise:

9) Die zwischenzeitlich eingetretenen Grenzverschiebungen zwischen den einzelnen Kommunalwahlbezirken berühren die Ergebnisse nur unwesentlich.

Übersicht 44: Die Auf- und Absteiger der SPD und CDU - Bundestagswahl 1990 - Bundestagswahl 1976 -												
Kommunalwahlbezirk	SPD						CDU					
	Stimmenanteil		Veränderung ¹⁾	Rangfolge		Veränderung ²⁾	Stimmenanteil		Veränderung ¹⁾	Rangfolge		Veränderung ²⁾
	BTW 1976	BTW 1990		BTW 1976	BTW 1990		BTW 1976	BTW 1990		BTW 1976	BTW 1990	
1	65,11	56,80	-8,31	10	18	-8	29,49	27,30	-2,19	30	31	1
2	62,88	53,44	-9,44	17	24	-7	31,28	29,07	-2,21	25	23	2
3	66,27	57,24	-9,03	8	16	-8	28,84	26,35	-2,49	33	33	0
4	67,84	61,50	-6,34	6	6	+0	27,17	24,67	-2,50	36	37	1
5	52,73	46,73	-6,00	36	35	+1	38,36	31,72	-6,64	8	14	6
6	46,64	42,14	-4,50	39	38	+1	42,22	36,94	-5,28	4	3	1
7	45,33	39,77	-5,56	42	41	+1	43,54	37,49	-6,05	4	2	0
8	46,45	43,24	-3,21	40	37	+3	34,17	34,17	0	2	2	0
9	53,43	47,94	-5,49	33	34	-1	38,59	30,03	-8,56	7	7	0
10	46,10	40,85	-5,25	41	39	+2	43,81	34,59	-9,22	1	20	13
11	61,12	51,98	-9,14	21	28	-7	32,46	27,84	-4,62	21	27	5
12	66,88	60,98	-5,90	7	2	+0	25,23	25,40	-0,17	37	36	1
13	69,01	67,32	-1,69	4	2	+2	27,04	20,50	-6,54	42	41	1
14	75,50	70,91	-4,59	1	1	+0	19,84	19,96	+0,12	39	42	3
15	62,69	57,54	-5,15	18	15	+3	29,50	27,60	-1,90	29	28	1
16	64,38	60,47	-3,91	14	8	+6	29,15	27,52	-1,63	40	34	6
17	68,98	62,81	-6,17	5	5	+0	25,12	26,24	+1,12	20	29	9
18	60,24	52,23	-8,01	22	27	-5	32,86	35,00	+2,14	11	15	4
19	54,51	50,75	-3,76	32	30	+2	36,26	30,82	-5,44	14	22	8
20	57,72	53,67	-4,05	27	23	+4	33,46	29,40	-4,06	16	21	5
21	58,73	55,08	-3,65	26	21	+5	33,32	29,57	-3,75	18	22	6
22	59,77	53,74	-6,03	24	22	+2	33,03	32,04	-0,99	10	10	0
23	58,96	56,54	-2,42	31	32	-1	32,21	27,38	-4,83	23	30	7
24	55,45	49,36	-6,09	30	33	-3	35,51	31,95	-3,56	12	9	3
25	56,63	49,79	-6,84	35	36	-1	34,19	31,95	-2,24	13	10	3
26	53,35	45,55	-7,80	35	36	-1	36,92	33,30	-3,62	10	8	2
27	64,60	59,60	-5,00	9	9	+0	27,21	23,92	-3,29	35	32	3
28	57,30	50,94	-6,36	12	10	+2	29,46	26,89	-2,57	31	31	0
29	48,26	40,25	-8,01	29	29	+0	33,40	30,14	-3,26	15	18	3
30	47,14	37,94	-9,20	37	40	-3	40,86	36,73	-4,13	6	4	2
31	59,86	52,60	-7,26	38	42	-4	41,43	38,58	-2,85	5	1	4
32	57,53	50,39	-7,14	28	25	-3	32,35	30,04	-2,31	22	19	3
33	63,16	58,29	-4,87	16	31	-5	33,08	28,45	-4,63	25	25	0
34	64,48	58,06	-6,42	13	12	+1	29,66	28,93	-0,73	28	35	7
35	64,21	57,17	-7,04	13	13	+0	29,90	28,59	-1,31	27	24	3
36	62,64	56,72	-5,92	15	17	-2	30,04	30,30	+0,26	26	17	9
37	70,53	64,68	-5,85	19	19	+0	31,90	31,96	+0,06	24	11	13
38	62,24	57,58	-4,66	20	3	+6	24,39	23,71	-0,68	41	39	2
39	64,93	59,57	-5,36	11	14	+0	32,96	30,69	-2,27	19	16	3
40	69,52	64,19	-5,33	3	11	+0	28,54	28,19	-0,35	34	26	8
41	53,39	52,49	-0,90	34	4	+8	25,42	23,65	-1,77	38	40	2
42	59,31	52,97	-6,34	x	26	x	38,14	31,90	-6,24	9	13	4
Dortmund gesamt	59,31	52,97	-6,34	x	26	x	33,01	30,13	-2,88	x	x	x

¹⁾ Veränderung der Ergebnisse der Bundestagswahl 1990 gegenüber denen der Bundestagswahl 1976 in Prozentpunkten.

²⁾ Veränderung der Rangfolge der Bundestagswahlergebnisse 1990 gegenüber der Bundestagswahl 1976.

- Zunächst einmal wird in den oberen Tabellenhälften dargestellt, welche Parteienergebnisse der Bundestagswahl 1990 (ohne Briefwahl) sich ergeben, wenn man den Raumbezug auf drei Einheiten - nämlich Gebiete mit überdurchschnittlichem, durchschnittlichem, unterdurchschnittlichem Anteil der ... (z. B. Arbeiter an den Erwerbstätigen insgesamt) - reduziert; zugrunde liegen die 170 Statistischen Unterbezirke, die in eine Rangfolge je nach Merkmal gebracht und dann drei zahlenmäßig annähernd gleichen Gruppen (Terzilen) zugeordnet werden.
- Die beschriebenen Verfahrensschritte gelten auch für die unteren Tabellenhälften. Dargestellt werden indes die Ergebnisveränderungen, die im Ergebnisvergleich zur Landtagswahl 1990 für die drei Raumtypen eingetreten sind. Als Vergleichsbasis wird deshalb die letzte Landtagswahl herangezogen, weil es um so lohnender ist, den Bestimmungsgrößen von Ergebnisveränderungen nachzuspüren, je größer diese Veränderungen von Wahl zu Wahl sind. Und genau dies ist der Fall, wenn man sich auf einen Ergebnisvergleich der beiden Wahlen dieses Jahres bezieht, da der Wahlausgang zugunsten der SPD bei der Landtagswahl 1990 wesentlich deutlicher war als zur jetzigen Bundestagswahl.

Erläuterung des Tabellenaufbaus

a) Soziografische Bestimmungsgrößen

Bei den vorangegangenen Auswertungen der Ergebnisse hat sich gezeigt, daß es vor allem die vier aus den jüngsten Volkszählungsdaten ableitbaren Bestimmungsgrößen

- Ausländeranteil an der Bevölkerung
- Arbeiteranteil an den Erwerbstätigen
- Erwerbslosenanteil an den Erwerbspersonen
- Anteil der im Dienstleistungssektor Tätigen an den Erwerbstätigen

sind, die als gebietstypisierende Merkmale Ergebnisunterschiede aufzeigen. Auf sie soll die Betrachtung deshalb auch hier begrenzt bleiben.

Für die SPD zeigt sich danach, daß die Ergebnisse alles in allem um so besser sind, je höher vor Ort der Anteil der Ausländer, der Erwerbslosen und der Arbeiter und je geringer der Anteil der im Dienstleistungsbereich Tätigen ist. Um jedoch keinen Zweifel aufkommen zu lassen: Selbst in den für sie durch ungünstige Ergebnisse gekennzeichneten Gebieten bleibt die SPD mit klarem Abstand zur CDU an der Spitze. In keinem der hier definierten Gebietstypen wird der CDU somit auf Grund der Wahlergebnisse auch nur annähernd eine gleich große politische Kompetenz eingeräumt.

**Gute SPD-Ergebnisse bei
hohem Anteil der
Ausländer, Arbeiter und
Erwerbslosen**

Übersicht 45: Das Wahlergebnis nach dem Anteil der Ausländer¹⁾
für 3 Gebietstypen
a) Prozentuale Ergebnisse ohne Briefwahl

Gebiete mit ... Anteil der Ausländer	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
überdurchschn. Anteil (5,0% - 50,8%)	57,93	27,69	5,72	4,55	2,15	1,97
durchschn. Anteil (2,3% - 5,0%)	51,87	30,82	9,14	4,88	1,45	1,85
unterdurchschn. Anteil (0,2% - 2,3%)	50,58	31,20	10,99	4,38	1,35	1,50
insgesamt	53,95	29,67	8,25	4,62	1,70	1,81

b) Veränderungen gegenüber dem Ergebnis der Landtagswahl 1990
(in Prozentpunkten ohne Briefwahl)

Gebiete mit ... Anteil der Ausländer	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
überdurchschn. Anteil (5,0% - 50,8%)	-8,19	+5,82	+3,23	-1,01	-1,23	+1,40
durchschn. Anteil (2,3% - 5,0%)	-8,24	+4,27	+4,67	-1,01	-0,92	+1,24
unterdurchschn. Anteil (0,2% - 2,3%)	-8,28	+4,12	+5,36	-1,12	-0,89	+0,80
insgesamt	-8,23	+4,84	+4,27	-1,04	-1,04	+1,19

¹⁾Anteil der Ausländer an der Hauptwohnbevölkerung insgesamt.

Übersicht 46: Das Wahlergebnis nach dem Anteil der Arbeiter¹⁾
für 3 Gebietstypen
a) Prozentuale Ergebnisse ohne Briefwahl

Gebiete mit ... Anteil der Arbeiter	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
überdurchschn. Anteil (45,8% - 74,5%)	60,86	26,54	4,86	3,66	2,25	1,82
durchschn. Anteil (31,7% - 45,7%)	54,83	29,18	8,20	4,52	1,48	1,79
unterdurchschn. Anteil (8,7% - 31,2%)	44,60	34,00	12,47	5,89	1,23	1,81
insgesamt	53,95	29,67	8,25	4,62	1,70	1,81

b) Veränderungen gegenüber dem Ergebnis der Landtagswahl 1990
(in Prozentpunkten ohne Briefwahl)

Gebiete mit ... Anteil der Arbeiter	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
überdurchschn. Anteil (45,8% - 74,5%)	-8,16	+6,13	+2,80	-0,82	-1,23	+1,27
durchschn. Anteil (31,7% - 45,7%)	-8,06	+4,59	+4,42	-1,05	-1,06	+1,17
unterdurchschn. Anteil (8,7% - 31,2%)	-8,28	+3,39	+5,88	-1,33	-0,78	+1,11
insgesamt	-8,23	+4,84	+4,27	-1,04	-1,04	+1,19

¹⁾Anteil der Arbeiter an den Erwerbstätigen insgesamt.

Übersicht 47: Das Wahlergebnis nach dem Anteil der Erwerbslosen¹⁾
für 3 Gebietstypen
a) Prozentuale Ergebnisse ohne Briefwahl

Gebiete mit ... Anteil der Erwerbslosen	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
überdurchschn. Anteil (12,4% - 30,0%)	58,96	27,06	5,48	4,37	2,19	1,94
durchschn. Anteil (9,0% - 12,4%)	53,89	29,82	8,33	4,60	1,47	1,88
unterdurchschn. Anteil (3,9% - 8,9%)	45,03	34,13	13,09	5,10	1,20	1,45
insgesamt	53,95	29,67	8,25	4,62	1,70	1,81

b) Veränderungen gegenüber dem Ergebnis der Landtagswahl 1990
(in Prozentpunkten ohne Briefwahl)

Gebiete mit ... Anteil der Erwerbslosen	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
überdurchschn. Anteil (12,4% - 30,0%)	-8,11	+5,73	+3,13	-0,91	-1,24	+1,40
durchschn. Anteil (9,0% - 12,4%)	-8,30	+4,71	+4,38	-1,11	-0,95	+1,26
unterdurchschn. Anteil (3,9% - 8,9%)	-8,32	+3,47	+6,14	-1,16	-0,81	+0,70
insgesamt	-8,23	+4,84	+4,27	-1,04	-1,04	+1,19

¹⁾Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen insgesamt.

Übersicht 48: Das Wahlergebnis nach dem Anteil der Tätigen im Dienstleistungssektor¹⁾
für 3 Gebietstypen
a) Prozentuale Ergebnisse ohne Briefwahl

Gebiete mit ... Anteil der Tätigen im Dienstleistungssektor	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
überdurchschn. Anteil (62,4% - 88,9%)	45,46	33,18	12,03	6,08	1,31	1,95
durchschn. Anteil (54,5% - 62,4%)	54,83	29,20	7,99	4,57	1,64	1,77
unterdurchschn. Anteil (36,4% - 54,4%)	61,22	26,79	4,87	3,26	2,14	1,71
insgesamt	53,95	29,67	8,25	4,62	1,70	1,81

b) Veränderungen gegenüber dem Ergebnis der Landtagswahl 1990
(in Prozentpunkten ohne Briefwahl)

Gebiete mit ... Anteil der Tätigen im Dienstleistungssektor	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
überdurchschn. Anteil (62,4% - 88,9%)	-8,22	+3,42	+5,74	-1,33	-0,86	+1,26
durchschn. Anteil (54,5% - 62,4%)	-8,04	+4,76	+4,27	-1,07	-1,06	+1,13
unterdurchschn. Anteil (36,4% - 54,4%)	-8,20	+6,19	+2,78	-0,78	-1,18	+1,19
insgesamt	-8,23	+4,84	+4,27	-1,04	-1,04	+1,19

¹⁾Anteil der Erwerbstätigen in den Wirtschaftsabteilungen Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute, Organisationen ohne Erwerbszweck, Gebietskörperschaften, Sozialversicherung und sonstige Dienstleistungen an den Erwerbstätigen insgesamt

Für CDU, F.D.P. und die GRÜNEN gelten die umgekehrten Zusammenhänge zwischen den vier genannten Bestimmungsgrößen und den für die jeweils drei Raumtypen ausgewiesenen Ergebnissen: Die Ergebnisse dieser Parteien sind um so besser, je niedriger die Anteilswerte der Ausländer, der Erwerbslosen und der Arbeiter ausfallen und je mehr die Einwohnerstruktur durch Personen geprägt ist, die im Dienstleistungsbereich tätig sind; einzig das Merkmal Ausländer verhält sich bei den GRÜNEN indifferent.

Bessere Ergebnisse der CDU, F.D.P. und GRÜNEN bei hohem Anteil der im Dienstleistungsbereich Tätigen

Ein positiver korrelativer Ergebniszusammenhang ist für die SPD einzig zu den Republikanern erkennbar: Hohen SPD-Werten entsprechen überdurchschnittliche Werte der Rechtspartei und umgekehrt. Dennoch ist dieser Zusammenhang stark zu relativieren: Zum einen sind die REP-Ergebnisse arg - etwa im Vergleich zur Kommunalwahl 1989 - zusammengeschrumpft; zum anderen hat der Zusammenhang nicht mehr die Stärke, die noch zuvor galt.

Was zeigt nun ein Ergebnisvergleich der beiden Wahlen dieses Jahres bezogen auf die hier gebildeten Gebietstypen?

Ergebnisvergleich

Die SPD hat im Vergleich zur diesjährigen Landtagswahl in allen Gebietstypen gleichermaßen stark verloren. Für die CDU gilt, daß sie in den Gebietstypen mit niedrigen Stimmenanteilen am deutlichsten ihre Position verbessern konnte, während die F.D.P. dies dort tat, wo sie bisher am günstigsten lag. Die GRÜNEN wiederum verloren durchweg um so mehr, je besser die Ergebnisse in den Gebietstypen für sie ausfielen.

Gleichmäßige SPD-Verluste

b) Hochburgen der Parteien und Wahlbeteiligung

Die Ergebnisse der Parteien zu dieser Wahl wie die Ergebnisveränderungen von Wahl zu Wahl werden auch durch die räumlich unterschiedlichen Hochburgen der Parteien mitbestimmt; und auch von der Wahlbeteiligung, die im Wahlgebiet eine große Schwankungsbreite aufweist, geht eine das Ergebnis beeinflussende Wirkung aus.

Hinsichtlich der Hochburgen der Parteien ist festzustellen, daß die SPD-Hochburgen auf der einen Seite und die Hochburgen der CDU, der F.D.P. und der GRÜNEN auf der anderen Seite im polaren Verhältnis zueinander stehen: Wo die SPD überdurchschnittlich hohe Stimmenanteile erzielt, gilt für die drei anderen Parteien das Gegenteil (und umgekehrt). Die Republikaner passen nicht in dieses Beziehungsschema, vielmehr zeigen die Zahlen, daß ein positiver statistischer Zusammenhang nur zu den SPD-Ergebnissen besteht. Allerdings ist dieser Zusammenhang erkennbar nur noch äußerst schwach.

Hochburgen

Übersicht 49: Das Wahlergebnis nach dem Stimmenanteil der SPD¹⁾

a) Prozentuale Ergebnisse ohne Briefwahl

Gebiete mit ... Stimmenanteil der SPD	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
Überdurchschn. Anteil (57,0% - 76,8%)	63,30	24,22	5,24	3,47	2,04	1,73
durchschn. Anteil (49,3% - 57,0%)	53,47	30,50	7,86	4,64	1,68	1,86
unterdurchschn. Anteil (19,9% - 49,1%)	42,85	35,45	12,52	6,04	1,30	1,84
insgesamt	53,95	29,67	8,25	4,62	1,70	1,81

b) Veränderungen gegenüber dem Ergebnis der Landtagswahl 1990
(in Prozentpunkten ohne Briefwahl)

Gebiete mit ... Stimmenanteil ¹⁾ der SPD	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
Überdurchschn. Anteil (64,9% - 84,0%)	-7,86	+5,48	+3,01	-0,74	-1,08	+1,17
durchschn. Anteil (58,0% - 64,7%)	-8,48	+5,25	+4,14	-1,09	-1,13	+1,31
unterdurchschn. Anteil (27,6% - 57,6%)	-7,92	+3,13	+6,03	-1,46	-0,83	+1,04
insgesamt	-8,23	+4,84	+4,27	-1,04	-1,04	+1,19

¹⁾Bezogen auf die Landtagswahl 1990Übersicht 50: Das Wahlergebnis nach dem Stimmenanteil der CDU¹⁾

a) Prozentuale Ergebnisse ohne Briefwahl

Gebiete mit ... Stimmenanteil der CDU	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
Überdurchschn. Anteil (32,6% - 51,0%)	44,95	36,30	11,01	4,60	1,45	1,69
durchschn. Anteil (27,8% - 32,2%)	53,49	29,67	8,04	5,26	1,60	1,94
unterdurchschn. Anteil (14,0% - 27,8%)	62,42	23,75	5,98	4,03	2,02	1,79
insgesamt	53,95	29,67	8,25	4,62	1,70	1,81

b) Veränderungen gegenüber dem Ergebnis der Landtagswahl 1990
(in Prozentpunkten ohne Briefwahl)

Gebiete mit ... Stimmenanteil ¹⁾ der CDU	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
Überdurchschn. Anteil (27,6% - 48,5%)	-8,37	+3,86	+5,61	-1,16	-0,95	+1,03
durchschn. Anteil (22,6% - 27,6%)	-8,20	+4,82	+4,32	-1,23	-0,97	+1,27
unterdurchschn. Anteil (10,0% - 22,5%)	-7,88	+5,51	+3,07	-0,77	-1,16	+1,26
insgesamt	-8,23	+4,84	+4,27	-1,04	-1,04	+1,19

¹⁾Bezogen auf die Landtagswahl 1990

Übersicht 51: Das Wahlergebnis nach dem Stimmenanteil der F.D.P. 1)

a) Prozentuale Ergebnisse ohne Briefwahl

Gebiete mit ... Stimmenanteil der F.D.P.	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
überdurchschn. Anteil (9,9% - 22,5%)	44,67	33,87	13,25	5,35	1,19	1,67
durchschn. Anteil (6,5% - 9,8%)	53,55	29,83	8,08	5,07	1,54	1,94
unterdurchschn. Anteil (2,5% - 6,4%)	61,32	26,36	4,62	3,67	2,23	1,80
insgesamt	53,95	29,67	8,25	4,62	1,70	1,81

b) Veränderungen gegenüber dem Ergebnis der Landtagswahl 1990
(in Prozentpunkten ohne Briefwahl)

Gebiete mit ... Stimmenanteil ¹⁾ der F.D.P.	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
überdurchschn. Anteil (4,8% - 16,2%)	-8,33	+3,41	+6,00	-1,25	-0,77	+0,94
durchschn. Anteil (2,7% - 4,8%)	-8,12	+4,58	+4,52	-1,19	-1,00	+1,20
unterdurchschn. Anteil (0,9% - 2,6%)	-8,16	+6,10	+2,71	-0,75	-1,26	+1,37
insgesamt	-8,23	+4,84	+4,27	-1,04	-1,04	+1,19

1) Bezogen auf die Landtagswahl 1990

Übersicht 52: Das Wahlergebnis nach der Höhe der Wahlbeteiligung 1)

a) Prozentuale Ergebnisse ohne Briefwahl

Gebiete mit ... Höhe der Wahlbeteiligung	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
überdurchschn. Höhe (82,3% - 92,1%)	47,15	32,76	12,31	4,95	1,23	1,60
durchschn. Höhe (77,1% - 82,2%)	54,17	29,17	8,27	4,99	1,52	1,88
unterdurchschn. Höhe (54,3% - 76,9%)	58,73	27,80	5,27	4,10	2,19	1,91
insgesamt	53,95	29,67	8,25	4,62	1,70	1,81

b) Veränderungen gegenüber dem Ergebnis der Landtagswahl 1990
(in Prozentpunkten ohne Briefwahl)

Gebiete mit ... Höhe ¹⁾ der Wahlbeteiligung	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonst.
überdurchschn. Höhe (76,4% - 85,6%)	-8,17	+3,69	+5,46	-1,03	-0,88	+0,94
durchschn. Höhe (70,7% - 76,3%)	-8,14	+4,56	+4,43	-1,09	-0,93	+1,16
unterdurchschn. Höhe (47,3% - 70,6%)	-8,38	+5,96	+3,27	-1,00	-1,25	+1,41
insgesamt	-8,23	+4,84	+4,27	-1,04	-1,04	+1,19

1) Bezogen auf die Landtagswahl 1990

Im Vergleich zur Landtagswahl 1990 hat die SPD in ihren Hochburgen nicht mehr an Stimmenverlusten hinnehmen müssen als in den anderen Gebieten. Die Verluste dieser Partei sind somit ein allgemeines Phänomen - dies jedenfalls im Vergleich zur diesjährigen Landtagswahl. Die CDU hat in ihren Schwachräumen überdurchschnittlich zugelegt, während die F.D.P. dort besonders stark zugewann, wo sie schon gut vertreten war.

CDU legte in ihren Schwachräumen überdurchschnittlich zu

Was nun die Wahlbeteiligung angeht, ist festzustellen, daß die Ergebnisse der CDU und F.D.P. um so besser ausfallen, je höher die Wahlbeteiligung örtlich ist. Für die SPD und die REP gilt das Gegenteil.

10. ... zu überörtlichen Vergleichen

In den überörtlichen Vergleich wurden die 20 größten Städte der jetzigen Bundesrepublik einbezogen. Die wichtigsten Ergebnisse sind (Übersicht 53):

- Die Wahlbeteiligung schwankt zwischen 80,6 % in Berlin und Bielefeld sowie 71,4 % in Leipzig.
- Hochburgen der SPD sind die Ruhrgebietsstädte (Gelsenkirchen: 56,0 %; Duisburg: 55,5 %), Schlußlicht ist Dresden mit 13,7 %.
- Ihr bestes Ergebnis hatte die CDU in Dresden (46,8 %), dem Frankfurt a. M. (40,9 %) und Mannheim (40,0 %) mit einigem Abstand folgen, während Duisburg mit 29,7 % den letzten Rangfolgeplatz einnimmt.
- Stuttgart (15,9 %) und Wuppertal (15,0 %) bescherten der F.D.P. die besten Ergebnisse; dagegen war die Resonanz dieser Partei in den meisten Ruhrgebietsstädten ausgesprochen schwach (Gelsenkirchen: 6,2 %; Duisburg: 7,3 %).
- Die Ergebnisspanne der GRÜNEN (GRÜNE/Bündnis 90) reicht von 9,4 % in Dresden bis 3,5 % in Gelsenkirchen.
- Die sonstigen Parteien haben in den Städten der neuen Bundesländer große und in den süddeutschen Städten beachtliche Bedeutung.

Überörtliche Ergebnisvergleiche zu den 20 größten Städten der jetzigen Bundesrepublik ...

Zur Darstellung gelangen außerdem die Ergebnisveränderungen, die im Vergleich zur vorangegangenen Bundestagswahl (1987) und zur Bundestagswahl 1972 (Übersicht 54 und 55) eingetreten sind. Das Vergleichsjahr 1972 wurde deshalb gewählt, weil in jenem Jahr die SPD bundesweit ihr bestes Ergebnis erzielt hatte.

... und zum Landes- und Bundesergebnis

Übersicht 53: Die Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahl 1990 im Städtevergleich
- die 20 größten Städte der Bundesrepublik Deutschland -

Stadt	Wahl- be- teiligung	Bundestagswahl 1990 in %					
		SPD	CDU/ CSU	F.D.P.	GRÜNE	Sonstige	
						zusammen	dar. REP
1. Ruhrgebiet							
Oberzentren Hellwegzone							
Essen	75,2	47,8	33,8	10,3	4,2	3,8	1,7
Dortmund	77,5	53,0	30,1	8,6	4,7	3,6	1,7
Duisburg	74,6	55,5	29,7	7,3	3,6	3,9	1,7
Bochum	78,5	53,7	30,6	7,7	4,7	3,2	1,0
2. übriges Land NW							
Köln	75,4	43,2	33,5	13,1	6,5	3,7	1,1
Düsseldorf	77,0	39,4	38,6	12,7	5,5	3,8	1,4
Wuppertal	76,6	41,2	34,8	15,0	4,9	4,2	1,8
Bielefeld	80,6	39,7	38,9	11,7	6,4	3,3	1,4
Gelsenkirchen	73,0	56,0	30,1	6,2	3,5	4,2	2,4
3. übriges Bundesgebiet							
Berlin	80,6	30,6	39,4	9,1	7,2 ¹⁾	13,6	2,5
Hamburg	78,2	41,0	36,6	12,0	5,8	4,6	1,7
München	72,7	32,8	38,2	12,7	7,6	8,7	5,1
Frankfurt a. M.	77,0	34,0	40,9	11,0	8,2	6,0	2,5
Stuttgart	76,9	32,3	38,0	15,9	7,3	6,6	3,5
Leipzig	71,4	23,6	37,1	14,9	9,1 ¹⁾	15,3	0,7
Bremen	77,7	41,8	30,8	13,2	8,8	5,5	2,0
Dresden	75,4	13,7	46,8	11,8	9,4 ¹⁾	18,3	0,6
Hannover	80,0	41,0	37,5	11,5	6,6	3,4	1,2
Nürnberg	72,9	35,8	39,8	10,2	5,5	8,7	5,5
Mannheim	73,9	38,6	40,0	9,9	5,8	5,8	3,1
4. Land NW	78,7	41,1	40,5	11,0	4,3	3,1	1,3
5. Bund insgesamt	77,8	33,5	43,8	11,0	5,0 ¹⁾	6,7	2,1
darunter:							
Alte Bundesländer ohne Berlin-West	78,4	35,9	44,1	10,6	4,7	4,7	2,3

1) GRÜNE/Bündnis 90.

Übersicht 54: Die Bundestagswahlen 1987 und 1990 (Zweitstimmen) im Städtevergleich
- die 20 größten Städte der Bundesrepublik Deutschland -

Stadt	Wahl- be- teiligung	Veränderungen (Prozentpunkte) zur Bundestagswahl 1987				
		SPD	CDU/ CSU	F.D.P.	GRÜNE	Sonstige
1. Ruhrgebiet						
Oberzentren Hellwegzone						
Essen	- 7,8	- 4,2	+ 0,8	+ 3,5	- 3,2	+ 3,0
Dortmund	- 7,4	- 2,2	- 0,3	+ 3,1	- 3,3	+ 2,7
Duisburg	- 8,9	- 3,8	+ 1,0	+ 2,7	- 2,9	+ 3,1
Bochum	- 7,3	- 2,7	+ 0,7	+ 2,6	- 3,2	+ 2,5
2. übriges Land NW						
Köln	- 5,8	+ 0,2	- 1,2	+ 3,0	- 4,7	+ 2,7
Düsseldorf	- 6,3	- 1,1	- 0,1	+ 2,5	- 4,2	+ 2,9
Wuppertal	- 7,9	- 4,3	- 0,4	+ 4,3	- 2,9	+ 3,4
Bielefeld	- 5,5	- 2,3	+ 1,0	+ 2,5	- 3,7	+ 2,4
Gelsenkirchen	- 10,2	- 4,3	+ 1,3	+ 2,6	- 2,8	+ 3,3
3. übriges Bundesgebiet						
Berlin ¹⁾	x	x	x	x	x	x
Hamburg	- 4,8	- 0,2	- 0,8	+ 2,4	- 5,2	+ 3,8
München	- 6,4	+ 2,0	- 3,9	+ 1,1	- 5,9	+ 6,7
Frankfurt a. M.	- 3,8	- 0,4	± 0,0	+ 1,9	- 5,7	+ 4,4
Stuttgart	- 5,3	+ 0,4	+ 0,6	- 0,1	- 5,4	+ 4,6
Leipzig ¹⁾	- x	x	x	x	x	x
Bremen	- 5,9	- 4,2	+ 1,9	+ 4,1	- 6,0	+ 4,2
Dresden ¹⁾	- x	x	x	x	x	x
Hannover	- 2,9	- 2,4	+ 1,6	+ 2,2	- 4,0	+ 2,6
Nürnberg	- 7,4	- 0,7	- 3,2	+ 2,1	- 4,8	+ 6,5
Mannheim	- 7,3	- 2,7	+ 1,3	+ 1,5	- 4,1	+ 4,1
4. Land NW	- 6,7	- 2,1	+ 0,4	+ 2,6	- 3,2	+ 2,3
5. Alte Bundesländer ohne Berlin-West	- 5,9	- 1,1	- 0,2	+ 1,5	- 3,6	+ 3,4

1) Keine Veränderungsangabe möglich.

Übersicht 55: Das Ergebnis nach ausgewählten Städten und im Zeitvergleich (Bundestagswahlen 1972 und 1990)

Stadt	Bundestagswahl 1990				Veränderung 1990/1972 in %		
	CDU/CSU	SPD	F.D.P.	GRÜNE	CDU/CSU	SPD	F.D.P.
Hamburg	36,6	41,0	12,0	5,8	+ 9,9	- 24,6	+ 7,1
München	38,2	32,8	12,7	7,6	- 6,0	- 32,0	+ 21,0
Köln	33,5	43,2	13,1	6,5	- 4,8	- 18,3	+ 17,0
Essen	33,8	47,8	10,3	4,2	+ 2,4	- 18,8	+ 41,1
Frankfurt/M.	40,9	34,0	11,0	8,2	+ 7,6	- 28,7	- 16,0
Dortmund	30,1	53,0	8,6	4,7	- 1,0	- 14,4	+ 24,6
Düsseldorf	38,6	39,4	12,7	5,5	- 1,5	- 19,4	+ 16,5
Stuttgart	38,0	32,3	15,8	7,3	- 2,6	- 27,7	+ 3,3
Bremen	30,8	41,8	13,2	8,8	+ 4,4	- 27,7	+ 14,8
Duisburg	29,7	55,5	7,3	3,6	+ 2,1	- 13,1	+ 17,7
Hannover	37,5	41,0	11,5	6,6	+ 8,1	- 23,6	+ 5,5
Nürnberg	39,8	35,8	10,2	5,5	+ 6,1	- 31,2	+ 13,0
Bochum	30,6	53,7	7,7	4,7	+ 1,7	- 13,8	+ 14,9
Bundesgebiet - West -	44,1	35,9	10,6	4,7	- 1,8	- 21,6	+ 26,2
Bundesgebiet gesamt	43,8	33,5	11,0	5,0 ¹⁾	- 2,4	- 27,0	+ 31,0

1) GRÜNE + Bündnis 90.

A N H A N G

	Seite
Die Ergebnisse der Bundestagswahlen seit 1983 nach Wahlkreisen	92
Die Ergebnisse der Bundestagswahlen seit 1983 nach Stadtbezirken	96
Die auf die Landtagswahlkreise umgerechneten Bundestagswahlergebnisse	110
Wahlbeteiligung und Verteilung der gültigen Zweitstimmen nach Bundesländern	111
Ergebnis und prozentuale Stimmenverteilung in den 623 Wahlbezirken und 83 Briefwahlbezirken	112
Die auf die Kommunalwahlbezirke umgerechneten Ergebnisse befinden sich im Textteil.	

Die Ergebnisse der Bundestagswahlen seit 1983 nach Wahlkreisen

Wahlkreis: 113

Wahlberechtigte	B u n d e s t a g s w a h l e n									
	6. März 1983		25. Januar 1987		2. Dezember 1990					
	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen
Wahlberechtigte										
ohne Sperrvermerk "W"	135 391		131 385		128 885					
mit Sperrvermerk "W"	16 351		15 925		17 488					
Wahlberechtigte zusammen	151 742		147 310		146 373					
Abgegebene Stimmen	132 103		121 548		109 191					
Wahlbeteiligung in %	87,06		82,51		74,60					
Ungültige Stimmen	1 181	902	1 262	921	1 328	1 138				
Gültige Stimmen	130 922	131 201	120 286	120 627	107 863	108 053				
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
S P D	71 889	54,91	69 703	53,13	64 459	53,59	63 857	52,94	55 328	51,29
C D U	48 616	37,13	46 462	35,41	39 901	33,17	37 966	31,47	34 681	32,15
F. D. P.	2 478	1,89	5 368	4,09	3 497	2,91	6 271	5,20	5 283	4,90
G R Ü N E	7 119	5,44	8 648	6,59	10 464	8,70	11 375	9,43	8 226	7,63
DIE GRAUEN	x	x	x	x	x	x	x	x	1 448	1,34
REP	x	x	x	x	x	x	x	x	2 184	2,02
NPD	x	x	344	0,26	749	0,62	658	0,55	277	0,26
Ö D P	x	x	x	x	x	x	101	0,08	404	0,37
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
+ Sonstige	820	0,63	676	0,52	1 216	1,01	399	0,33	32	0,03

1983: KPD, USD, DRP, EAP
 1987: Erststimmen Patrioten, Wittke, Frieden; Zweitstimmen Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, MLPD, Patrioten
 1990: Erststimmen Patrioten; Zweitstimmen CM, Frauen, Patrioten, VAA

Wahlkreis: 114

Wahlberechtigte	B u n d e s t a g e w a h l e n													
	6. März 1983				25. Januar 1987				2. Dezember 1990					
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen			
Wahlberechtigte														
ohne Sperrvermerk "w"	127 333												125 604	
mit Sperrvermerk "w"	11 743												12 779	
Wahlberechtigte zusammen	139 076												138 383	
Abgegebene Stimmen	124 149												106 690	
Wahlbeteiligung in %	89,27												77,10	
Ungültige Stimmen	1 081	834											1 080	
Gültige Stimmen	123 068	123 315											105 610	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
S P D	74 882	60,85	73 257	59,41	70 490	60,73	70 674	60,70	61 917	58,86	61 070	57,83		
C D U	41 643	33,84	39 670	32,17	34 728	29,92	32 902	28,26	30 360	28,86	30 017	28,42		
F. D. P.	1 357	1,10	3 868	3,14	2 342	2,02	4 610	3,96	5 024	4,78	7 147	6,77		
G R Ü N E	4 599	3,74	5 795	4,70	7 211	6,21	7 148	6,14	4 949	4,70	3 546	3,36		
DIE GRAUEN	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	817	0,77		
REP	x	x	x	x	x	x	x	x	2 216	2,11	2 027	1,92		
NPD	x	x	212	0,17	687	0,59	647	0,56	263	0,25	230	0,22		
Ö D P	x	x	x	x	x	x	109	0,09	461	0,44	246	0,23		
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	308	0,29		
+ Sonstige	587	0,48	513	0,42	605	0,52	344	0,29	x	x	202	0,19		

1983: KPD, USD, DKP, EAP
 1987: Erststimmen Patrioten, EP, Frieden; Zweitstimmen Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, MLPD, Patrioten
 1990: Zweitstimmen CN, Frauen, Patrioten, VAA

Dortmund insgesamt

Wahlberechtigte	B u n d e s t a g e W a h l e n											
	6. März 1983				25. Januar 1987				2. Dezember 1990			
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
Wahlberechtigte												
ohne Sperrvermerk "w"	411 996		407 388		453 380		455 014		402 782		3 449	
mit Sperrvermerk "w"	46 731		45 992		385 093		352 665		52 232		349 216	
Wahlberechtigte zusammen	458 727		453 380		843 473		807 679		455 014		3 449	
Abgegebene Stimmen	407 852		385 093		84,94		352 665		77,51		3 449	
Wahlbeteiligung in %	88,91		84,94									
Ungültige Stimmen	3 537		2 727		4 006		2 826		4 239		3 449	
Gültige Stimmen	404 315		405 125		381 087		382 267		348 426		349 216	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
S P D	230 025	56,89	223 187	55,09	212 852	55,85	211 180	55,24	187 614	53,85	184 970	52,97
C D U	146 032	36,12	138 149	34,10	123 658	32,45	116 086	30,37	108 633	31,18	105 222	30,13
F. D. P.	6 925	1,71	17 428	4,30	10 939	2,87	21 049	5,51	19 837	5,69	30 093	8,62
G R Ü N E	19 261	4,76	23 793	5,87	29 321	7,69	30 669	8,02	21 041	6,04	16 483	4,72
DIE GRAUEN	x	x	x	x	x	x	x	x	2 888	0,83	3 004	0,86
REP	x	x	x	x	x	x	x	x	6 277	1,80	5 794	1,66
NPD	x	x	827	0,20	1 436	0,38	1 707	0,45	786	0,23	718	0,21
Ö D P	x	x	x	x	x	x	407	0,11	1 318	0,38	723	0,21
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	1 563	0,45
+ Sonstige	2 072	0,52	1 741	0,43	2 881	0,76	1 169	0,30	32	0,01	646	0,18

1983: KPD, USD, DKP, EAP

1987: Erststimmen Patrioten, BP, Wittke, Frieden; Zweitstimmen Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, MLPD, Patrioten

1990: Erststimmen Patrioten; Zweitstimmen CM, Frauen, Patrioten, VAA

Die Ergebnisse der Bundestagswahlen seit 1983 nach Stadtbezirken

Innenstadt insgesamt

Wahlberechtigte	B u n d e s t a g s w a h l e n											
	6. März 1983				25. Januar 1987				2. Dezember 1990			
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
Wahlberechtigte	110 316		736		1 046		734		1 093		104 696	
ohne Sperrvermerk "N"	14 192		107 333		97 960		98 272		87 770		14 909	
Wahlberechtigte zusammen	124 508		107 333		97 960		98 272		87 770		119 605	
Abgegebene Stimmen	108 069		107 333		97 960		98 272		87 770		88 863	
Wahlbeteiligung in %	86,80		736		1 046		734		1 093		74,30	
Ungültige Stimmen	978		107 333		97 960		98 272		87 770		909	
Gültige Stimmen	107 091		107 333		97 960		98 272		87 770		87 954	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
S P D	56 714	52,96	54 863	51,11	50 131	51,17	49 626	50,50	43 165	49,18	42 937	48,82
C D U	41 116	38,39	39 049	36,38	33 661	34,36	31 827	32,39	28 931	32,96	27 598	31,38
F. D. P.	2 245	2,10	4 856	4,52	3 127	3,19	5 689	5,79	4 628	5,27	7 698	8,75
G R Ü N E	6 305	5,89	7 697	7,17	9 276	9,47	10 156	10,33	7 433	8,47	5 869	6,67
DIE GRAUEN	x	x	x	x	x	x	x	x	1 238	1,41	928	1,06
REP	x	x	x	x	x	x	x	x	1 785	2,03	1 675	1,90
NPD	x	x	286	0,27	628	0,64	555	0,56	202	0,23	197	0,22
Ö D P	x	x	x	x	x	x	83	0,08	358	0,41	195	0,22
PDS/linke Liste	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	680	0,77
+ Sonstige Parteien / Einzelbewerber	711	0,67	582	0,54	1 137	1,16	336	0,34	30	0,03	177	0,20

1983: KPD, USD, DKP, EAP 1987: Erststimmen Patrioten, Wittke, Frieden; Zweitstimmen Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, MLPD, Patrioten
 1990: Erststimmen Patrioten; Zweitstimmen CM, Frauen, Patrioten, VAA

Stadtbezirk: Innenstadt - West

Wahlberechtigte	B u n d e s t a g e w a h l e n					
	6. März 1983		25. Januar 1987		2. Dezember 1990	
	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen
Wahlberechtigte						
ohne Sperrvermerk "w"	37 617		36 934		36 567	
mit Sperrvermerk "w"	5 019		4 826		5 547	
Wahlberechtigte zusammen	42 636		41 760		42 114	
Abgegebene Stimmen	37 339		34 812		31 935	
Wahlbeteiligung in %	87,58		83,36		75,83	
Ungültige Stimmen	326	259	349	258	387	303
Gültige Stimmen	37 013	37 080	34 463	34 554	31 548	31 632
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
S P D	20 010	54,06	19 302	52,06	16 019	50,78
C D U	13 592	36,72	13 113	35,36	9 672	29,47
F. D. P.	620	1,68	1 350	3,64	1 433	4,54
G R Ü N E	2 516	6,80	3 008	8,11	3 219	10,20
DIE GRAUEN	x	x	x	x	443	1,40
REP	x	x	x	x	544	1,72
NPD	x	x	86	0,23	55	0,17
Ö D P	x	x	x	x	157	0,50
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	x	x
+ Sonstige Parteien / Einzelbewerber	275	0,74	221	0,60	6	0,02
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40
			x	x	544	1,72
			177	0,51	55	0,17
			x	x	157	0,50
			x	x	x	x
			473	1,37	6	0,02
			119	0,34	288	0,91
			17 881	51,88	16 019	50,78
			11 242	32,62	9 672	29,47
			921	2,67	1 433	4,54
			3 769	10,94	3 219	10,20
			x	x	443	1,40

Stadtbezirk: Innenstadt-Ost

Wahlberechtigte	B u n d e s t a g s w a h l e n					
	6. März 1983		25. Januar 1987		2. Dezember 1990	
	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen
Wahlberechtigte						
ohne Sperrvermerk "W"	40 879		39 883		38 807	
mit Sperrvermerk "W"	6 342		6 199		6 813	
Wahlberechtigte zusammen	47 221		46 082		45 620	
Abgegebene Stimmen	42 468		39 507		36 156	
Wahlbeteiligung in %	89,93		85,73		79,25	
Ungültige Stimmen	314	243	351	224	338	283
Gültige Stimmen	42 154	42 225	39 156	39 283	35 818	35 873
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
S P D	19 295	45,77	18 476	43,76	15 441	43,11
C D U	18 834	44,68	17 397	41,20	13 740	38,36
F. D. P.	1 326	3,15	2 954	7,00	2 600	7,26
G R Ü N E	2 473	5,87	3 139	7,43	2 740	7,65
DIE GRAUEN	x	x	x	x	535	1,49
REP	x	x	x	x	528	1,47
NPD	x	x	74	0,18	72	0,20
Ö D P	x	x	x	x	147	0,41
PDS/linke Liste	x	x	x	x	x	x
+ Sonstige Parteien / Einzelbewerber	226	0,54	185	0,44	15	0,04
			417	1,06	122	0,31
			17 260	44,08	16 904	43,03
			15 765	40,26	14 566	37,08
			1 849	4,72	3 437	8,75
			3 681	9,40	4 051	10,31
			x	x	x	x
			x	x	x	x
			184	0,47	157	0,40
			x	x	46	0,12
			x	x	x	x
			417	1,06	122	0,31
			15	0,04	69	0,19

1983: KPD, USD, DRP, EAP
 1987: Erststimmen Patrioten, Wittke, Frieden; Zweitstimmen Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, MLPD, Patrioten
 1990: Erststimmen Patrioten; Zweitstimmen CM, Frauen, Patrioten, VAA

A u ß e n s t a d t i n s g e s a m t

Wahlberechtigte	B u n d e s t a g e w a h l e n					
	6. März 1983		25. Januar 1987		2. Dezember 1990	
	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen
Wahlberechtigte						
ohne Sperrvermerk "W"	301 680		300 375		298 086	
mit Sperrvermerk "W"	32 539		32 398		37 323	
Wahlberechtigte zusammen	334 219		332 773		335 409	
Abgegebene Stimmen	299 783		286 087		263 802	
Wahlbeteiligung in %	89,70		85,97		78,65	
Ungültige Stimmen	2 559	1 991	2 960	2 092	3 146	2 540
Gültige Stimmen	297 224	297 792	283 127	283 995	260 656	261 262
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
S P D	173 311	58,31	162 721	57,47	144 449	55,42
C D U	104 916	35,30	89 997	31,79	79 702	30,58
F. D. P.	4 680	1,57	7 812	2,76	15 209	5,83
G R Ü N E	12 956	4,36	20 045	7,08	13 608	5,22
DIE GRAUEN	x	x	x	x	1 650	0,63
REP	x	x	x	x	4 492	1,72
NPD	x	x	808	0,29	584	0,22
Ö D P	x	x	x	x	960	0,37
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	x	x
+ Sonstige Parteien / Einzelbewerber	1 361	0,46	1 744	0,62	2	0,00
			833	0,30	469	0,18

1983: KPD, USD, DKP, EAP 1987: Erststimmen Patrioten, HP, Wittke, Frieden; Zweitstimmen Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, MDP, Patrioten
 1990: Zweitstimmen CM, Frauen, Patrioten, VAA

Stadtbezirk: Eving

Wahlberechtigte	B u n d e s t a g s w a h l e n					
	6. März 1983		25. Januar 1987		2. Dezember 1990	
	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen
Wahlberechtigte						
ohne Sperrvermerk "W"	24 034		23 675		23 405	
mit Sperrvermerk "W"	2 242		2 147		2 633	
Wahlberechtigte zusammen	26 276		25 822		26 038	
Abgegebene Stimmen	23 448		21 851		19 989	
Wahlbeteiligung in %	89,24		84,62		76,77	
Ungültige Stimmen	168	116	243	163	261	206
Gültige Stimmen	23 280	23 332	21 608	21 688	19 728	19 783
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
S P D	15 819	67,95	15 622	66,96	14 508	67,14
C D U	6 418	25,57	6 044	25,90	5 305	24,55
F. D. P.	212	0,91	634	2,72	361	1,67
G R Ü N E	718	3,08	885	3,79	1 198	5,54
DIE GRAUEN	x	x	x	x	x	x
REP	x	x	x	x	x	x
NPD	x	x	38	0,16	140	0,65
Ö D P	x	x	x	x	19	0,09
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	x	x
+ Sonstige Parteien / Einzelbewerber	113	0,49	109	0,47	96	0,44
			absolut	in %	absolut	in %
			12 869	65,23	12 869	65,23
			4 668	23,66	4 668	23,66
			800	4,06	800	4,06
			771	3,91	771	3,91
			x	x	x	x
			498	2,52	498	2,52
			45	0,23	45	0,23
			77	0,39	77	0,39
			x	x	x	x
			x	x	x	x
			36	0,18	36	0,18

1983: KPD, USD, DRP, EAP 1987: Erststimmen Patrioten, HP, Frieden; Zweitstimmen Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, MDP, Patrioten
 1990: Zweitstimmen CM, Frauen, Patrioten, VAM

Stadtbezirk: Scharnhorst

Wahlberechtigte	B u n d e s t a g s w a h l e n											
	6. März 1983				25. Januar 1987				2. Dezember 1990			
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
Wahlberechtigte												
ohne Sperrvermerk "w"	34 684		34 241		34 120		34 120		37 003		37 003	
mit Sperrvermerk "w"	2 734		2 665		2 883		2 883		28 214		28 214	
Wahlberechtigte zusammen	37 418		36 906		37 003		37 003		76,25		76,25	
Abgegebene Stimmen	33 147		31 405		31 405		31 405		459		459	
Wahlbeteiligung in %	88,59		85,09		85,09		85,09		27 755		27 755	
Ungültige Stimmen	307	231	328	229	328	229	328	229	330	330	330	330
Gültige Stimmen	32 840	32 916	31 077	31 176	31 077	31 176	31 077	31 176	27 884	27 884	27 884	27 884
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
S P D	20 361	62,00	19 945	60,59	19 376	62,35	19 472	62,46	16 595	59,79	16 347	58,63
C D U	10 863	33,08	10 483	31,85	9 055	29,14	8 714	27,95	8 172	29,44	8 223	29,49
F. D. P.	292	0,89	814	2,47	480	1,54	926	2,97	1 076	3,88	1 493	5,35
G R Ü N E	1 129	3,44	1 451	4,41	1 764	5,68	1 767	5,67	1 128	4,06	807	2,89
DIE GRAUEN	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	208	0,75
REP	x	x	x	x	x	x	x	x	635	2,29	574	2,06
NPD	x	x	58	0,18	219	0,70	195	0,63	72	0,26	66	0,24
Ö D P	x	x	x	x	x	x	19	0,06	77	0,28	34	0,12
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	79	0,28
+ Sonstige Parteien / Einzelbewerber	195	0,60	165	0,50	253	0,81	83	0,27	x	x	53	0,19

1983: KPD, USD, DRP, EAP 1987: Erststimmen Patrioten, HP, Frieden; Zweitstimmen Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, MDP, Patrioten

1990: Zweitstimmen CM, Frauen, Patrioten, VAA

Stadtbezirk: Brackel

Wahlberechtigte Stimmen	B u n d e s t a g s w a h l e n					
	6. März 1983		25. Januar 1987		2. Dezember 1990	
	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen
Wahlberechtigte						
ohne Sperrvermerk "W"	41 285		40 990		40 526	
mit Sperrvermerk "W"	4 277		4 220		4 691	
Wahlberechtigte zusammen	45 562		45 210		45 217	
Abgegebene Stimmen	41 348		39 357		36 141	
Wahlbeteiligung in %	90,75		87,05		79,93	
Ungültige Stimmen	373	305	430	298	467	336
Gültige Stimmen	40 975	41 043	38 927	39 059	35 674	35 805
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
S P D	22 932	55,97	21 611	55,52	19 466	54,57
C D U	15 585	38,04	13 142	33,76	11 205	31,41
F. D. P.	606	1,48	1 028	2,64	2 184	6,12
G R Ü N E	1 703	4,16	2 725	7,00	1 958	5,49
DIE GRAUEN	x	x	x	x	x	x
REP	x	x	x	x	618	1,73
NPD	x	x	186	0,48	76	0,21
Ö D P	x	x	x	0,15	167	0,47
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	x	x
+ Sonstige Parteien / Einzelbewerber	149	0,36	235	0,60	x	x
			110	0,28	x	0,23

1983: KPD, USD, DKP, EAP 1987: Erststimmen Patrioten, HP, Frieden; Zweitstimmen Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, MLPD, Patrioten

1990: Zweitstimmen CM, Frauen, Patrioten, VAA

Stadtbezirk: Aplerbeck

Wahlberechtigte	B u n d e s t a g s w a h l e n												
	6. März 1983				25. Januar 1987				2. Dezember 1990				
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		
Wahlberechtigte													
ohne Sperrvermerk "w"	38 543											38 447	
mit Sperrvermerk "w"	4 708											5 819	
Wahlberechtigte zusammen	43 251											44 266	
Abgegebene Stimmen	39 668											36 525	
Wahlbeteiligung in %	91,72											82,51	
Ungültige Stimmen	308			226								302	
Gültige Stimmen	39 360			39 442								36 223	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut
S P D	21 042	53,46	20 198	51,21	19 893	51,84	19 564	50,82	18 329	50,64	17 871	49,34	
C D U	15 252	38,75	14 231	36,08	13 580	35,39	12 531	32,55	11 891	32,86	11 489	31,72	
F. D. P.	883	2,24	2 349	5,96	1 485	3,87	2 898	7,53	2 873	7,94	4 198	11,59	
G R Ü N E	2 028	5,15	2 479	6,29	3 176	8,28	3 218	8,36	2 095	5,79	1 689	4,66	
DIE GRAUEN	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
REP	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
NPD	x	x	68	0,17	x	x	107	0,28	51	0,14	43	0,12	
Ö D P	x	x	x	x	x	x	69	0,18	111	0,31	68	0,19	
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
+ Sonstige Parteien / Einzelbewerber	155	0,39	117	0,30	240	0,62	108	0,28	x	x	104	0,29	
					240	0,62	108	0,28	x	x	57	0,16	

1983: KPD, USD, DKP, EAP 1987: Erststimmen Patrioten, Frieden; Zweitstimmen Patrioten, Frieden; Mündige Bürger, Frauen, MLPD, Patrioten
 1990: Zweitstimmen CM, Frauen, Patrioten, VAA

Stadtbezirk: Hörde

Wahlberechtigte	B u n d e s t a g s w a h l e n					
	6. März 1983		25. Januar 1987		2. Dezember 1990	
	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen
Wahlberechtigte						
ohne Sperrvermerk "w"	39 335		39 172		38 802	
mit Sperrvermerk "w"	4 989		4 908		5 622	
Wahlberechtigte zusammen	44 324		44 080		44 424	
Abgegebene Stimmen	40 049		38 173		35 628	
Wahlbeteiligung in %	90,36		86,60		80,20	
Ungültige Stimmen	376	275	372	254	406	323
Gültige Stimmen	39 673	39 774	37 801	37 919	35 222	35 305
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
S P D	22 289	56,18	21 464	54,54	18 393	52,22
C D U	14 337	36,14	13 242	33,09	11 231	31,89
F. D. P.	816	2,06	2 237	5,62	2 418	6,87
G R Ü N E	2 045	5,15	2 561	6,44	2 104	5,97
DIE GRAUEN	x	x	x	8,12	3 227	8,51
REP	x	x	x	x	x	x
NPD	x	x	x	x	x	x
Ö D P	x	x	x	x	x	x
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	x	x
+ Sonstige Parteien / Einzelbewerber	186	0,47	183	0,76	x	x
			288	0,76	x	x
			125	0,33	x	x
			45	0,12	92	0,26
			115	0,30	72	0,19
			x	x	519	1,47
			x	x	393	1,12
			x	x	297	0,84
			x	x	484	1,37
			x	x	67	0,19
			x	x	61	0,17
			x	x	159	0,45
			288	0,76	49	0,14

1983: KPD, USD, DKP, EAP 1987: Erststimmen Patrioten, Frieden; Zweitstimmen Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, MLPD, Patrioten

1990: Zweitstimmen CM, Frauen, Patrioten, VNA

Stadtbezirk: Homburch

Wahlberechtigte Stimmen	B u n d e s t a g s w a h l e n											
	6. März 1983				25. Januar 1987				2. Dezember 1990			
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
Wahlberechtigte												
ohne Sperrvermerk "W"	37 573				38 097				37 185			
mit Sperrvermerk "W"	5 432				5 411				6 277			
Wahlberechtigte zusammen	43 005				43 508				43 462			
Abgegebene Stimmen	39 384				38 602				36 231			
Wahlbeteiligung in %	91,58				88,72				83,36			
Ungültige Stimmen	335	263			389	262			382	317		
Gültige Stimmen	39 049	39 121			38 213	38 340			35 849	35 914		
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
S P D	20 229	51,80	19 329	49,41	18 712	48,97	18 287	47,70	17 141	47,81	16 755	46,65
C D U	15 503	39,70	14 191	36,27	14 121	36,95	12 754	33,27	12 420	34,65	11 699	32,58
F. D. P.	961	2,46	2 634	6,73	1 615	4,23	3 373	8,80	2 919	8,14	4 478	12,47
G R Ü N E	2 168	5,55	2 762	7,06	3 412	8,93	3 680	9,60	2 278	6,35	1 910	5,32
DIE GRAUEN	x	x	x	x	x	x	x	x	402	1,12	276	0,77
REP	x	x	x	x	x	x	x	x	478	1,33	442	1,23
NPD	x	x	61	0,16	x	x	76	0,20	41	0,11	41	0,11
Ö D P	x	x	x	x	x	x	63	0,16	170	0,47	94	0,26
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	148	0,41
+ Sonstige Parteien / Einzelbewerber	188	0,48	144	0,37	353	0,92	107	0,28	x	x	71	0,20

1983: KPD, USD, DKP, EAP 1987: Erststimmen Patrioten, Frieden; Zweitstimmen Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, MLPD, Patrioten

1990: Zweitstimmen CM, Frauen, Patrioten, VAA

Stadtbezirk: Lütgendortmund

Wahlberechtigte	B u n d e s t a g s w a h l e n											
	6. März 1983				25. Januar 1987				2. Dezember 1990			
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
Wahlberechtigte	33 821		227		370		268		290		289	
ohne Sperrvermerk "W"	33 821				370				290		289	
mit Sperrvermerk "W"	3 508		32 272		30 350		30 452		28 110		28 111	
Wahlberechtigte zusammen	37 329											
Abgegebene Stimmen	32 499											
Wahlbeteiligung in %	87,06											
Ungültige Stimmen	256											
Gültige Stimmen	32 243											
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
S P D	19 694	61,08	19 236	59,61	18 680	61,55	18 588	61,04	16 506	58,72	16 262	57,85
C D U	10 681	33,13	10 353	32,08	8 819	29,06	8 453	27,76	8 050	28,64	7 940	28,25
F. D. P.	430	1,33	972	3,01	684	2,25	1 180	3,87	1 320	4,70	1 873	6,66
G R Ü N E	1 302	4,04	1 548	4,80	1 988	6,55	2 021	6,64	1 389	4,94	1 143	4,07
DIE GRAUEN	x	x	x	x	x	x	x	x	262	0,93	221	0,79
REP	x	x	x	x	x	x	x	x	421	1,50	394	1,40
NPD	x	x	55	0,17	x	x	104	0,34	82	0,29	73	0,26
Ö D P	x	x	x	x	x	x	20	0,07	80	0,28	40	0,14
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	109	0,39
+ Sonstige Parteien / Einzelbewerber	136	0,42	108	0,33	179	0,59	86	0,28	x	x	56	0,20

1983: KPD, USD, DKP, EAP
 1987: Erststimmen Patrioten, Frieden; Zweitstimmen Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, MLPD, Patrioten
 1990: Zweitstimmen CM, Frauen, Patrioten, VAA

Stadtbezirk: Huckarde

Wahlberechtigte	B u n d e s t a g s w a h l e n											
	6. März 1983				25. Januar 1987				2. Dezember 1990			
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
Wahlberechtigte	25 075		166		216		187		235		229	
ohne Sperrvermerk "W" mit Sperrvermerk "W"	25 075	2 159	23 868	23 868	22 326	22 355	20 093	20 099	24 189	2 579	26 768	20 328
Wahlberechtigte zusammen	27 234	24 034	88,25	203	203	203	203	203	26 768	20 328	75,94	20 099
Abgegebene Stimmen	24 034	88,25	203	203	203	203	203	203	26 768	20 328	75,94	20 099
Wahlbeteiligung in %	88,25	203	203	203	203	203	203	203	26 768	20 328	75,94	20 099
Ungültige Stimmen	203	203	203	203	203	203	203	203	26 768	20 328	75,94	20 099
Gültige Stimmen	23 831	23 831	23 868	23 868	22 326	22 355	20 093	20 099	24 189	2 579	26 768	20 328
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
S P D	15 175	63,68	14 840	62,18	14 328	64,18	14 231	63,66	12 163	60,53	12 003	59,72
C D U	7 500	31,47	7 413	31,06	6 240	27,95	6 139	27,46	5 750	28,62	5 772	28,72
F. D. P.	233	0,98	512	2,15	370	1,66	582	2,60	655	3,26	964	4,80
G R Ü N E	814	3,42	951	3,98	1 188	5,32	1 219	5,45	793	3,95	652	3,24
DIE GRAUEN	x	x	x	x	x	x	x	x	210	1,05	175	0,87
REP	x	x	x	x	x	x	x	x	399	1,99	358	1,78
NPD	x	x	58	0,24	121	0,54	103	0,46	75	0,37	67	0,33
Ö D P	x	x	x	x	x	x	18	0,08	46	0,23	19	0,09
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	55	0,27
+ Sonstige Parteien / Einzelbewerber	109	0,46	94	0,40	79	0,35	63	0,28	2	0,01	34	0,17

1983: KPD, USD, DKP, EAP
 1987: Erststimmen Patrioten, Wittke, Frieden; Zweitstimmen Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, MLFD, Patrioten
 1990: Erststimmen Patrioten; Zweitstimmen CM, Frauen, Patrioten, VAA

Stadtbezirk: Mengede

Wahlberechtigte	B u n d e s t a g e s w a h l e n												
	6. März 1983				25. Januar 1987				2. Dezember 1990				
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		
Wahlberechtigte													
ohne Sperrvermerk "W"	27 330				27 171				27 553				
mit Sperrvermerk "W"	2 490				2 363				2 572				
Wahlberechtigte zusammen	29 820				29 534				30 125				
Abgegebene Stimmen	26 206				24 670				22 346				
Wahlbeteiligung in %	87,88				83,53				74,18				
Ungültige Stimmen	233	182			219	159			313	208			
Gültige Stimmen	25 973	26 024			24 451	24 511			22 033	22 138			
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut
S P D	15 770	60,72	15 452	59,38	14 995	61,33	15 026	61,30	12 987	58,94	12 922	58,37	
C D U	8 777	33,79	8 417	32,34	7 226	29,55	6 911	28,20	6 315	28,66	6 241	28,19	
F. D. P.	247	0,95	769	2,95	473	1,93	866	3,53	964	4,38	1 405	6,35	
G R Ü N E	1 049	4,04	1 239	4,76	1 524	6,23	1 493	6,05	1 092	4,96	758	3,42	
DIE GRAUEN	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	152	0,69	
REP	x	x	x	x	x	x	x	x	465	2,11	433	1,96	
NPD	x	x	43	0,17	142	0,58	139	0,57	70	0,32	59	0,27	
Ö D P	x	x	x	x	x	x	13	0,05	140	0,64	75	0,34	
PDS/Linke Liste	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	61	0,28	
+ Sonstige Parteien / Einzelbewerber	130	0,50	104	0,40	91	0,37	73	0,30	x	x	32	0,14	

1983: KPD, USD, DKP, EAP 1987: Erststimmen Patrioten, BP, Frieden; Zweitstimmen Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, MLPD, Patrioten
 1990: Zweitstimmen CM, Frauen, Patrioten, VAA

Die auf die Landtagswahlkreise umgerechneten Bundestagswahlergebnisse

Wahlberechtigte	W a h l k r e i s e					
	130	131	132	133	134	135
Stimmen						
Partei						
Wahlberechtigte						
ohne Sperrvermerk "W"	60 368	60 005	59 470	74 646	77 249	71 044
mit Sperrvermerk "W"	8 635	7 732	6 326	7 574	11 441	10 524
Wahlberechtigte zusammen	69 003	67 737	65 796	82 220	88 690	81 568
Abgegebene Stimmen	52 816	49 056	49 654	64 355	72 153	64 631
Ungültige Stimmen	496	562	494	666	625	606
Gültige Stimmen	52 320	48 494	49 160	63 689	71 528	64 025
Von den gültigen Stimmen entfielen auf						
S P D	27 257	23 515	29 773	35 465	35 943	33 017
C D U	15 548	15 600	13 102	19 137	22 196	19 639
F. D. P.	3 980	4 315	2 918	4 596	7 933	6 351
G R Ü N E	3 437	2 840	1 559	2 231	3 363	3 053
C M	22	28	13	37	28	33
DIE GRAUEN	520	528	339	533	587	497
REP	866	1 046	1 001	1 147	898	836
FRAUEN	48	55	53	72	68	74
NPD	118	129	116	131	110	114
ÖDP	117	90	134	119	129	134
PDS/Linke Liste	386	327	134	196	263	257
Patrioten	15	15	8	11	6	8
VAA	6	6	10	14	4	12

Wahlbeteiligung und Verteilung der gültigen Zweitstimmen nach Bundesländern

Wahlberechtigte Stimmen Partei	Jahr	Bundesgebiet ohne Berlin	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württemberg	Bayern	Saarland
Wahlberechtigte	1980	43 231 741	1 928 108	1 253 335	5 363 576	523 161	12 374 314	4 001 747	2 759 777	6 370 535	7 827 420	829 768
	1983	44 088 935	1 975 075	1 246 089	5 400 450	523 260	12 576 604	4 071 991	2 816 609	6 544 795	8 012 989	841 073
	1987	45 327 982	2 039 338	1 258 320	5 628 104	521 646	12 827 646	4 179 951	2 874 920	6 830 771	8 320 069	847 217
	1990	46 555 052	2 085 858	1 263 637	5 760 382	523 471	13 098 236	4 294 116	2 935 588	7 121 831	8 623 570	848 363
Wähler	1980	38 292 176	1 716 553	1 113 199	4 790 833	459 208	11 008 682	3 598 071	2 480 763	5 518 062	6 854 780	752 025
	1983	39 279 529	1 761 269	1 105 844	4 909 061	462 122	11 254 374	3 673 072	2 546 266	5 785 570	7 020 065	761 886
	1987	38 225 294	1 720 817	1 044 370	4 782 941	431 635	10 956 596	3 582 159	2 493 602	5 676 772	6 796 701	739 701
	1990	36 517 291	1 639 537	988 556	4 640 203	400 467	10 310 531	3 484 107	2 397 054	5 515 393	6 419 744	721 699
Wahlbeteiligung in %	1980	88,6	89,0	88,8	89,3	87,8	89,0	89,9	89,9	86,6	87,6	90,6
	1983	89,1	89,2	88,7	89,6	88,3	89,5	90,2	90,4	88,4	87,6	90,6
	1987	84,3	84,4	83,0	85,0	82,7	85,4	85,7	86,7	83,1	81,7	87,3
	1990	78,4	78,6	78,2	80,6	76,5	78,7	81,1	81,7	77,4	74,4	85,1
gültige Zweitstimmen	1980	37 938 981	1 703 917	1 106 468	4 755 142	455 456	10 919 449	3 565 162	2 451 560	5 454 040	6 786 365	741 422
	1983	38 940 687	1 748 119	1 100 867	4 874 836	457 684	11 176 337	3 641 509	2 501 671	5 722 585	6 964 891	752 188
	1987	37 867 319	1 706 207	1 038 111	4 748 145	428 183	10 870 092	3 539 809	2 461 976	5 608 973	6 738 987	726 836
	1990	36 136 206	1 624 676	980 727	4 603 385	396 319	10 206 642	3 443 005	2 363 719	5 439 352	6 367 183	711 198
Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf (in %)												
SPD	1980	42,9	46,7	51,7	46,9	52,5	46,8	46,4	42,8	37,2	32,7	48,3
	1983	38,2	41,7	47,4	41,3	48,7	42,8	41,6	38,4	31,1	28,9	43,8
	1987	37,0	39,8	41,2	41,4	46,5	43,2	38,7	37,1	29,3	27,0	43,5
	1990	35,9	38,5	41,0	38,4	42,5	41,1	38,0	36,1	29,1	26,7	51,2
CDU/CSU	1980	44,5	38,9	31,2	39,8	28,8	40,6	40,6	45,6	48,5	57,6	42,3
	1983	48,8	46,5	37,6	45,6	34,2	45,2	44,3	49,6	52,6	59,5	44,8
	1987	44,3	41,9	37,4	41,5	28,9	40,1	41,3	45,1	46,7	55,1	41,2
	1990	44,1	43,5	36,6	44,3	30,9	40,5	41,3	45,6	46,5	51,9	38,1
F. D. P.	1980	10,6	12,7	14,1	11,3	15,1	10,9	10,6	9,8	12,0	7,8	7,8
	1983	7,0	6,3	6,3	6,9	6,5	6,4	7,6	7,0	9,0	6,2	6,0
	1987	9,1	9,4	9,6	8,8	8,8	8,4	9,1	9,1	12,0	8,1	6,9
	1990	10,6	11,4	12,0	10,3	12,8	11,0	10,9	10,4	12,3	8,7	6,0
GRÜNE ¹⁾	1980	1,5	1,4	2,3	1,6	2,7	1,2	1,8	1,4	1,8	1,3	1,1
	1983	5,6	5,2	8,2	5,7	9,7	5,2	6,0	4,5	6,8	4,7	4,8
	1987	8,3	8,0	11,0	7,4	14,5	7,5	9,4	7,5	10,0	7,7	7,1
	1990	4,7	4,0	5,8	4,5	8,3	4,3	5,6	4,0	5,7	4,6	2,3
Sonstige ²⁾	1980	0,5	0,4	0,8	0,4	1,0	0,5	0,6	0,5	0,4	0,5	0,6
	1983	0,5	0,3	0,6	0,4	0,8	0,4	0,5	0,5	0,5	0,7	0,7
	1987	1,4	0,8	0,7	0,8	1,3	0,9	1,4	1,3	2,1	2,1	1,3
	1990	4,7	2,6	4,6	2,5	5,5	3,1	4,2	3,9	6,4	8,1	2,4

1) Ohne Bündnis 90.

2) 1980: Bürgerpartei, C.B.V., DCP, EAP, KBW, NPD, V

1983: BDK, C.B.V., DCP, EAP, KPD, NPD, ÖDP, USD

1987: ASD, BP, C.B.V., Zentrum, Mündige Bürger, Frauen, PAP, MLPD, NPD, ÖDP, Patrioten

1990: BP, LIGA, CN, ÖKO-UNION, DIE GRADEN, Mündige Bürger, REP, FRAUEN, NPD, ÖDP, PDS/Linke Liste, Patrioten, VAA

Ergebnis und prozentuale Stimmenverteilung in den Wahlbezirken
(Wahlbeteiligung = Wähler zurüchlig ausgestellt Wahlzettel 100; dividiert durch die Zahl der Wahlberechtigten insgesamt)

Wahlbezirk	Anschrift des Wahllokals	Von den gültigen Stimmen entfielen auf																									
		Abgegebene Wahlzettel	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte																
10001	STADTÄCHEREI	825	126	1497	175,5	5	14,1	1	2	10	1225	172	46	29	10	4	8	0	1	1	2	7	10	10			
10002	MARKT 12	141	1404	170,0	3	1404	170,0	3	1404	170,0	3	1404	170,0	3	1404	170,0	3	1404	170,0	3	1404	170,0	3	1404	170,0		
10003	FRITZ-HEMMLER-HAUS	1017	125	1489	160,4	10	1479	159,4	10	1479	159,4	10	1479	159,4	10	1479	159,4	10	1479	159,4	10	1479	159,4	10	1479	159,4	
10004	GESCHWISTER-SCHOLL-STRAßE 33	759	152	1463	101,0	9	1454	1205	1164	32	32	9	11	10	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
10005	HERZBERGERSTRASSE 1	711	124	1413	175,5	2	1413	175,5	2	1413	175,5	2	1413	175,5	2	1413	175,5	2	1413	175,5	2	1413	175,5	2	1413	175,5	
10006	MARKISCHE STRASSE 21	785	106	1455	171,5	8	1447	1178	1179	32	41	10	7	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10007	GESCHWISTER-SCHOLL-STRAßE 33	602	74	1400	178,7	8	1392	1178	1135	25	58	6	5	3	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10008	AMALIENSTRASSE 33	863	208	1443	175,4	5	1395	145,4	134,4	6,4	9,7	1,5	11,3	10,8	10,5	10,0	14,2	5,1	2,7	10,4	9,4	10,3	0,8	11,8	0,0	13,0	10,3
10009	KATHOLIKENSTRASSE 12	745	187	1395	178,1	4	1391	1126	1187	23	39	6	5	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10010	FEISENMARKT 4	699	111	1453	180,7	6	1447	1195	1168	27	46	5	5	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10011	PEURHUSSTRASSE 15	232	30	1137	172,0	2	1135	60	49	10	13	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10012	HEILIGER WEG 25	680	82	1456	179,1	4	1452	1189	1119	22	105	10	4	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10013	LESSENER STRASSE 7	581	66	1406	181,2	5	1401	1158	1181	26	120	9	3	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10014	LESSENER STRASSE 7	504	76	1408	182,9	2	1406	1187	1112	16	80	6	1	1	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10015	LESSENER STRASSE 7	850	113	1602	186,1	4	1598	1286	1153	32	110	11	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10016	LESSENER STRASSE 7	531	100	1329	180,8	3	1326	1123	1128	13	54	3	3	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10017	LESSENER STRASSE 7	-	-	1621	-	3	1326	137,7	139,3	4,0	16,6	0,9	10,9	10,3	10,3	10,0	14,0	5,1	2,7	10,4	9,4	10,3	0,8	11,8	0,0	13,0	10,3
10018	DORTBERGHAUS	-	-	1618	-	6	1618	1210	1271	61	75	11	8	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10019	DORTBERGHAUS	-	-	1610	-	6	1604	1165	1304	50	70	3	7	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10020	KATHARINENSTRASSE 9	-	-	1680	-	6	1474	1166	1166	47	70	11	5	1	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10021	KATHARINENSTRASSE 9	895	123	1571	177,5	3	1568	1305	1159	26	58	9	7	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10022	WILHELM-RÖNTGEN-REALSCHULE	630	99	1432	186,3	1	1431	1202	1152	22	44	3	5	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10023	WILHELM-RÖNTGEN-REALSCHULE	464	94	1294	183,6	1	1293	1128	1107	19	27	3	4	1	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10024	ROSENGERSTRASSE 32	384	47	1249	177,1	1	1248	1118	1118	67	15	40	6	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10025	WILHELM-RÖNTGEN-REALSCHULE	535	74	1359	180,9	3	1356	1165	1105	16	52	10	6	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
10026	LESSENER STRASSE 7	-	-	1358	-	1	1358	146,3	129,5	6,5	14,6	2,8	11,7	10,6	10,0	10,0	14,7	5,1	2,7	10,4	9,4	10,3	0,8	11,8	0,0	13,0	10,3

Die beiden Werte der jeweils ersten Zeile beziehen sich auf das Erst-, die der zweiten Zeile auf das Zweitstimmenergebnis

Ergebnis und prozentuale Stimmenverteilung in den Wahlbezirken (Wahlbeteiligung = Wähler zuzüglich ausgestellte Wahlscheine mal 100; dividiert durch die Zahl der Wahlberechtigten insgesamt)

Table with columns for district name, party names (e.g., SPD, CDU, FDP, GRÜNE, LINKE, PDS, etc.), and their respective vote counts and percentages. The table is organized into two main sections: 'Von den gültigen Stimmen entfielen auf' and 'Zweitstimmenergebnis'.

Die beiden Werte der jeweils ersten Zeile beziehen sich auf das Erst-, die der zweiten Zeile auf das Zweitstimmenergebnis

Wahl- bezirk	Anschrift des Wahllokals	Von den gültigen Stimmen entfielen auf																									
		Abge- te	Wahl- berei- tete	Wahl- berei- tete	Wahl- berei- tete	Wahl- berei- tete	Wahl- berei- tete	Wahl- berei- tete	Wahl- berei- tete	Wahl- berei- tete	Wahl- berei- tete																
10212	VEREINSHEIM DSV 26 SPORTPLATZ	1113	76	24	3	3	0	5	0	1	1	1	81	21	4	4	1	0	2	0	0	0	0	1	1	0	
	HAHNENHÜHLEWEG 81	1113	167	5121,2	2,7	2,7	0,0	14,6	10,0	10,9	10,9	171,7	118,6	6	2,5	3,5	10,0	0,0	11,0	0,0	10,0	10,0	0,0	10,9	10,0	0,0	
10213	WESTALENKOLLEG	439	164,1	7	1432	1201	1110	9	20	3	8	0	1	1	0	1282	1106	20	14	0	3	9	0	1	0	0	
	RHEINISCHE STRASSE 69	4	1435	165,0	125,5	2,1	4,6	0,7	11,9	10,0	10,2	10,0	166,8	126,4	4,6	3,2	10,0	0,7	12,1	0,0	10,0	10,2	0,0	10,0	10,0	0,0	
10295	DORTBERGHAUS	1530	1527	1216	1193	29	65	3	16	10	4	1	1	1	1223	1177	52	50	12	2	12	0	0	3	5	0	1
	KATHARINENSTRASSE 9	3	1527	141,0	136,6	5,5	12,3	0,6	13,0	10,0	10,8	10,2	142,3	133,6	9,9	9,5	10,4	0,4	12,3	0,0	10,0	10,6	0,9	10,0	10,2	0,0	
10296	DORTBERGHAUS	1427	1424	1214	1113	17	63	12	5	0	0	0	1	1	1	1220	1110	25	50	11	11	3	0	0	0	0	0
	KATHARINENSTRASSE 9	2	1425	150,5	126,7	4,0	14,9	2,8	11,2	10,0	10,0	10,0	151,8	125,9	5,9	11,8	10,2	2,6	10,7	0,0	10,0	10,0	1,2	10,0	10,0	0,0	
10301	GUTENBERG-GRUNDSCHULE	1599	175,4	15	1584	1339	1108	7	28	8	11	0	3	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	ARMILUSSTRASSE 10	6	1593	158,0	132,2	1,2	4,8	1,4	11,9	10,0	10,5	10,0	156,0	132,9	2,0	4,6	10,0	1,3	11,9	0,0	10,0	10,2	0,3	10,0	10,0	0,0	
10302	ZUM KRONENMIRT	1483	173,8	7	1476	1251	1148	6	43	6	18	0	4	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	THUSNELDASTRASSE 13	11	1472	152,7	131,1	1,3	9,0	1,3	13,8	10,0	10,6	10,0	153,2	130,5	3,4	6,6	10,0	1,1	14,0	0,0	10,2	10,4	0,6	10,0	10,0	0,0	
10303	ALTEBADESSTRASSE	105	1664	177,5	13	1651	1375	1196	16	40	5	12	2	5	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	WITTENER STRASSE 3	12	1652	157,6	130,1	2,5	6,1	0,8	11,8	10,3	10,8	10,0	159,4	129,1	4,8	3,4	10,0	0,8	11,5	0,0	10,5	10,5	0,2	10,0	10,0	0,0	
10304	HAUS SCHMIDT	381	1225	176,6	1	1225	1105	176	13	23	3	1	0	4	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	WILHELMPLATZ 5	4	1221	146,7	133,8	5,8	10,2	1,3	10,4	10,0	11,8	10,0	146,6	129,4	11,3	11,0	10,0	0,0	10,0	0,9	10,0	11,4	0,5	10,0	10,0	0,0	
10305	ZUR BAUERNSTUBE	449	1281	170,4	4	1277	1163	171	6	28	0	6	1	2	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	DORSTFELDER HELLWEG 106	6	1275	158,0	125,6	2,2	10,1	0,0	12,2	10,4	10,7	10,0	160,7	128,0	2,9	5,8	10,0	0,0	11,8	0,4	10,0	10,0	0,4	10,0	10,0	0,0	
10306	HAUS DÜPPE	681	1420	175,3	4	1416	1220	1134	15	20	9	9	1	8	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	WITTENER STRASSE 97	5	1415	152,9	132,2	3,6	4,8	2,2	12,2	10,2	11,9	10,0	151,6	133,3	6,0	4,3	10,0	1,0	11,9	0,0	10,0	11,4	0,5	10,0	10,0	0,0	
10307	HAUS DÜPPE	723	1505	180,8	3	1502	1308	1124	21	28	5	9	0	7	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	WITTENER STRASSE 97	7	1498	161,4	124,7	6,2	5,6	1,0	11,8	10,0	11,4	10,0	156,4	124,7	7,8	5,8	10,0	0,6	11,0	0,4	10,2	10,6	0,2	10,0	10,2	0,0	
10308	FUNKENHÖH	887	1667	184,0	7	1660	1443	1133	12	17	17	14	1	3	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	KARL-FUNKEN-STRASSE 71	6	1641	169,2	120,8	1,9	2,7	2,7	12,2	10,2	10,5	10,0	165,1	121,8	4,8	4,8	10,0	0,9	12,0	0,0	10,0	10,3	0,2	10,0	10,0	0,0	
10309	BUNDESANSTALT F. ARBEITSSCHUTZ	86	1665	176,9	9	1656	1345	1212	25	38	8	20	3	5	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	VOGELPOTHSWEG 50	5	1662	152,6	132,3	3,8	5,8	1,2	13,0	10,5	10,8	10,0	151,8	131,4	6,8	5,0	10,0	0,8	12,7	0,0	10,5	10,3	0,6	10,0	10,2	0,0	
10310	BERGSCHÄNKE	676	1509	183,4	3	1506	1362	1184	19	21	4	14	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	WITTENER STRASSE 205	3	1506	171,8	116,7	3,8	4,2	0,8	12,8	10,0	10,0	10,0	169,8	118,2	4,3	4,3	10,0	0,4	12,8	0,0	10,0	10,0	0,2	10,0	10,0	0,0	
10311	UNLAND	738	1484	179,3	5	1479	1324	1199	14	29	5	6	0	2	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	WITTENER STRASSE 334	4	1480	167,6	120,7	2,9	6,1	1,0	11,3	10,0	10,4	10,0	165,4	121,5	4,0	4,2	10,0	0,8	11,7	0,4	10,0	10,4	1,7	10,0	10,0	0,0	
10312	HAUS VOSS	700	1441	180,6	11	1430	1311	1183	6	13	4	10	1	2	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	AM HARTWEG 142	9	1432	172,3	119,3	1,4	3,0	0,9	12,3	10,2	10,5	10,0	170,6	121,5	1,9	1,6	10,0	1,2	12,8	0,0	10,2	10,2	0,0	10,0	10,0	0,0	
10313	GASTSTÄTTE FINE FRAU	464	1311	184,5	3	1308	1220	1169	4	10	0	4	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	FINE FRAU 64	3	1308	171,4	122,4	1,3	3,2	0,0	11,3	10,0	10,3	10,0	169,2	123,1	4,9	1,9	10,0	0,3	10,6	0,0	10,0	10,0	0,0	10,0	10,0	0,0	
10314	DAB-KRUG	715	1498	182,9	2	1494	1353	1195	2	28	4	11	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	FINE FRAU 79	5	1493	171,5	119,2	0,4	5,7	0,8	12,2	10,0	10,2	10,0	167,1	120,1	3,4	5,5	10,0	0,6	13,0	0,2	10,0	10,0	0,0	10,0	10,0	0,0	
10315	VEREINSHEIM GLEUCKAUF	374	1266	186,1	3	1263	1182	1159	4	11	1	4	2	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	AM HARTWEG 119	2	1264	169,2	122,4	1,5	4,2	0,4	11,5	10,8	10,0	10,0	167,8	121,6	5,3	2,7	10,0	0,4	11,5	0,0	10,4	10,0	0,4	10,0	10,0	0,0	
10316	BERGSCHÄNKE	11023	1681	177,6	6	1675	1506	1107	15	26	5	11	0	3	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	WITTENER STRASSE 205	5	1676	175,0	115,9	2,2	3,9	0,7	11,6	10,0	10,4	10,3	175,1	115,4	3,7	2,7	10,0	0,7	11,8	0,0	10,0	10,1	0,1	10,1	10,1	0,0	
10317	BUNDESANSTALT F. ARBEITSSCHUTZ	63	1525	162,8	12	1513	1255	1194	21	24	2	16	1	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	VOGELPOTHSWEG 50	7	1518	149,7	137,8	4,1	4,7	0,4	13,1	10,2	10,0	10,0	147,9	138,8	5,6	3,7	10,0	0,2	13,1	0,4	10,0	10,0	0,4	10,0	10,0	0,0	
10395	DORTBERGHAUS	1673	1668	1418	1151	33	41	16	5	1	1	3	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	KATHARINENSTRASSE 9	15	1668	162,6	122,6	4,9	6,1	2,4	10,7	10,1	10,4	10,0	160,3	122,2	8,2	4,8	10,0	1,8	10,7	0,1	10,3	10,4	0,9	10,0	10,1	0,0	
10396	DORTBERGHAUS	1638	1622	1376	1159	20	52	5	6	0	1	2	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	KATHARINENSTRASSE 9	8	1630	160,5	125,6	3,2	6,4	0,8	11,3	10,0	10,3	10,0	159,7	123,3	7,6	6,2	10,0	0,6	11,1	0,2	10,0	10,0	1,3	10,0	10,0	0,0	
10401	GARTENVEREIN HAFENWIESE	1507	165,3	6	1501	1331	1185	10	54	7	12	0	2	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	SCHÜTZENSTRASSE 190	4	1503	166,1	117,0	2,0	10,8	1,4	12,4	10,0	10,4	10,0	165,8	117,7	2,0	9,7	10,0	0,6	12,2	0,0	10,0	10,0	1,8	10,2	10,0	0,0	

Die beiden Werte der jeweils ersten Zeile beziehen sich auf das Erst-, die der zweiten Zeile auf das Zweitstimmenergebnis

Ergebnis und prozentuale Stimmenverteilung in den Wahlbezirken (Wahlbeteiligung = Wähler zuzüglich ausgestellte Wahlscheine mal 100; dividiert durch die Zahl der Wahlberechtigten insgesamt)

Table with columns for district number, name, and various election statistics including voter turnout, first and second round results, and percentages for different parties and groups.

Die beiden Werte der jeweils ersten Zeile beziehen sich auf das Erst-, die der zweiten Zeile auf das Zweitstimmenergebnis

Ergebnis und prozentuale Stimmverteilung in den Wahlbezirken (Wahlbeteiligung = Wähler zuzüglich ausgestellte Wahlscheine mal 100; dividiert durch die Zahl der Wahlberechtigten insgesamt)

Table with columns: Wahlbezirk, Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung, Abgabe, Wahl, Erststimmenergebnis, Zweitstimmenergebnis, and various political party abbreviations (CDU, SPD, FDP, etc.).

Die beiden Werte der jeweils ersten Zeile beziehen sich auf das Erst-, die der zweiten Zeile auf das Zweitstimmenergebnis

Ergebnis und prozentuale Stimmenverteilung in den Wahlbezirken (Wahlbeteiligung = Wähler zuzüglich ausgestellte Wahl Scheine mal 100; dividiert durch die Zahl der Wahlberechtigten insgesamt)

Table with columns: Wahlbezirk, Abgabe, Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung, and various candidates (CDU, SPD, etc.). Rows list 100 different districts and their corresponding election results.

Die beiden Werte der jeweils ersten Zeile beziehen sich auf das Erst-, die der zweiten Zeile auf das Zweitstimmenergebnis

Ergebnis und prozentuale Stimmenverteilung in den Wahlbezirken (Wahlbeteiligung = Wähler zuzüglich ausgestellte Wahlscheine mal 100; dividiert durch die Zahl der Wahlberechtigten insgesamt)

Table with columns: Wahlbezirk, Ergebnis, CDU, SPD, FDP, GRÜNE, DIE LINKE, PDS, IFA, IREP, IFR, IAW, IAWA, etc. Rows list various districts like WIETHAUS-STUBEN, HERRENSTRASSE 44, etc.

Die beiden Werte der jeweils ersten Zeile beziehen sich auf das Erst-, die der zweiten Zeile auf das Zweitstimmenergebnis

Ergebnis und prozentuale Stimmenverteilung in den Wahlbezirken (Wahlbeteiligung = Wähler zuzüglich ausgestellte Wahlscheine mal 100; dividiert durch die Zahl der Wahlberechtigten insgesamt)

Table with columns: Wahlbezirk, Anschrift, Wahlbeteiligung, and various political party results (e.g., CDU, SPD, FDP, etc.). The table lists 50 different election districts and their corresponding data.

Die beiden Werte der jeweils ersten Zeile beziehen sich auf das Erst-, die der zweiten Zeile auf das Zweitstimmenergebnis

Ergebnis und prozentuale Stimmenverteilung in den Wahlbezirken (Wahlbeteiligung = Wähler zuzüglich ausgestellte Wahlscheine mal 100; dividiert durch die Zahl der Wahlberechtigten insgesamt)

Wahlbezirk	Anschrift des Wahllokals	Wahlbeteiligung	Von den gültigen Stimmen entfielen auf																																	
			Abgegebene	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte																								
16112	SCHUERMANN	902	117	1659	106,0	7	1652	1340	1198	60	36	7	6	0	3	10	1324	1195	86	31	10	4	7	1	10	10	1	2	10	1	1					
16113	AMO-SENIORENZENTRUM	946	120	708	187,5	8	1651	152,1	130,4	9,2	5,5	1,1	11,2	10,0	10,5	10,0	149,8	130,0	13,2	4,8	10,0	0,6	11,1	0,2	10,0	10,0	0,3	10,0	10,2	1	1	1	1			
16114	GROTENKAMP 31	748	140	1500	185,6	5	1703	159,7	128,8	3,9	4,9	1,1	11,4	10,0	10,3	10,0	156,9	128,7	7,4	4,0	10,1	0,6	11,7	0,1	10,0	10,1	0,1	10,1	10,0	1	1	1	1			
16115	BARBERG KIRCHGEG 5	992	62	1709	177,7	11	1698	1449	1172	23	31	8	11	3	1	1	1636	1178	34	24	10	9	11	1	12	1	1	1	1	1	1	1				
16116	AM STURMWALD 16	726	91	1519	184,0	6	1513	1298	1147	31	24	7	5	1	0	0	1291	1162	45	20	10	5	4	0	1	1	1	1	1	1	1	1				
16117	HEMELINGHAUSER STRASSE 105	584	57	1401	178,4	5	1396	1199	1113	26	39	3	14	1	1	1	1199	1100	44	38	10	2	11	0	12	1	1	1	1	1	1	1				
16118	HEMELINGHAUSER STRASSE 15	137	23	77	173,0	1	1	44	21	5	0	1	0	0	0	0	45	20	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
16119	FRITZ-HELMER-HEIM	135	2	96	172,6	5	91	152	132	5	1	0	1	0	0	0	152	130	5	2	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
16120	STADT. ALTEMMEIN	1628	-	1628	-	7	69	157	135,2	5,5	1,1	0	11,1	10,0	10,0	10,0	158,4	133,7	5,6	2,2	10,0	0,0	10,0	0,0	10,0	10,0	0,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0				
16121	HAKSMANNSTRASSE 2	-	-	1628	-	10	1618	1281	1214	55	43	7	7	0	11	0	1279	1196	77	45	12	6	8	1	10	10	10	10	10	10	10	10	10			
16122	DORTBERGHAUS	-	-	1628	-	7	1621	145,5	134,6	6,9	7	1	11,1	10,0	11,8	10,0	144,9	131,6	12,4	6,9	10,3	1,0	11,5	0,2	10,0	10,5	0,8	10,2	10,0	1	1	1	1			
16123	DORTBERGHAUS	-	-	1628	-	3	1621	1288	1215	59	44	9	2	2	2	0	1280	1190	93	39	10	5	3	1	12	1	3	5	10	1	1	1				
16124	KATHARINENSTRASSE 9	-	-	1662	-	2	1662	146,4	134,6	9,5	7,1	1,4	10,5	10,3	10,3	10,0	145,0	130,5	15,0	6,3	10,0	0,8	10,5	0,2	10,3	10,5	0,8	10,0	10,2	1	1	1	1			
16125	DORTBERGHAUS	-	-	1462	-	2	1460	1200	1154	36	49	8	7	0	6	1	1190	1168	57	46	10	5	5	1	10	10	10	10	10	10	10	10	10			
16126	KATHARINENSTRASSE 9	558	74	1328	172,0	5	1323	1220	1171	7	17	3	5	0	0	0	1222	1171	11	12	10	2	5	0	10	10	10	10	10	10	10	10	10			
16127	HELENE-LANGE-GYMNASIUM	478	49	1319	177,0	7	1312	1230	1169	7	16	3	6	1	0	0	1229	1150	11	12	10	0,6	11,5	0,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0		
16128	HELENE-LANGE-GYMNASIUM	922	124	1642	183,1	5	1314	173,7	115,7	2,2	5,1	1,0	11,9	10,3	10,0	10,0	172,9	115,9	3,5	3,8	10,3	1,3	11,6	0,3	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0		
16129	AMO-ZENTRUM	741	57	1519	177,7	7	1515	160,3	125,7	6,1	4,2	0,9	12,4	10,2	10,2	10,0	160,0	124,9	9,1	9,0	10,0	0,8	11,9	0,2	10,2	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0		
16130	AMO-ZENTRUM	860	114	1562	178,6	7	1555	1278	1207	25	30	6	14	1	2	0	1268	1197	43	26	10	3	15	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
16131	AMO-ZENTRUM	502	53	1322	174,7	8	1314	153	1123	14	14	0	9	0	1	0	1153	1115	22	14	10	0	6	1	0	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
16132	AMO-ZENTRUM	707	121	1421	176,7	1	1420	1232	1135	15	28	4	4	0	2	0	1233	1130	30	17	11	2	5	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
16133	AMO-ZENTRUM	920	107	1597	176,5	10	1587	1281	1232	23	33	4	13	0	1	0	1277	1227	42	21	11	3	10	0	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
16134	AMO-ZENTRUM	463	50	1325	181,0	1	1324	165	1113	15	21	1	7	1	0	0	1161	1111	24	17	10	3	5	1	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
16135	AMO-ZENTRUM	724	65	1503	178,5	5	1498	1268	1159	17	38	2	12	0	2	0	1265	1153	35	35	10	1	10	0	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
16136	AMO-ZENTRUM	708	76	1497	180,9	9	1488	1269	1159	14	21	12	13	0	0	0	1276	1151	25	16	10	11	10	0	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
16137	AMO-ZENTRUM	562	98	1412	190,7	5	1407	1225	1123	25	19	10	2	0	3	0	1217	1120	40	21	0	5	2	0	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
16138	AMO-ZENTRUM	897	122	1609	181,5	15	1594	1330	1150	46	49	8	5	2	4	0	1336	1142	58	41	1	6	3	1	11	12	1	1	1	1	1	1	1	1		
16139	AMO-ZENTRUM	1612	124	1736	187,7	16	1730	155,6	125,3	7,7	8,2	1,3	10,8	10,3	10,7	10,0	156,7	123,9	9,8	6,9	10,2	1,0	10,5	0,2	10,2	10,3	0,2	10,0	10,2	1	1	1	1	1		

Die beiden Werte der jeweils ersten Zeile beziehen sich auf das Erst-, die der zweiten Zeile auf das Zweitstimmenergebnis

Ergebnis und prozentuale Stimmenverteilung in den Wahlbezirken (Wahlbeteiligung = Wähler zuzüglich ausgestellte Wahlmaschine mal 100; dividiert durch die Zahl der Wahlberechtigten insgesamt)

Table with columns: Wahlbezirk, Anschrift des Wahllokals, Abgabe, Wahlberechtigte, Erststimmenergebnis, and Zweitstimmenergebnis. Rows list various districts like 16214 HAUS MARQUARDT, 16215 GROTENBACHSTRASSE 48, etc.

Die beiden Werte der jeweils ersten Zeile beziehen sich auf das Erst-, die der zweiten Zeile auf das Zweitstimmenergebnis

Ergebnis und prozentuale Stimmverteilung in den Wahlbezirken (Wahlbeteiligung = Wähler zuzüglich ausgestellte Wahlscheine mal 100; dividiert durch die Zahl der Wahlberechtigten insgesamt)

Table with columns for district names (e.g., 17302 EDEMLIGE HAUPTSCHULE MARTEN), voter counts, and percentages for various political parties (e.g., SPD, CDU, FDP, etc.).

Die beiden Werte der jeweils ersten Zeile beziehen sich auf das Erst-, die der zweiten Zeile auf das Zweitstimmenergebnis

Ergebnis und prozentuale Stimmenverteilung in den Wahlbezirken
(Wahlbeteiligung = Wähler zuzüglich ausgestellte Wahlscheine mal 100; dividiert durch die Zahl der Wahlberechtigten insgesamt)

Wahlbezirk	Anschriß	Von den gültigen Stimmen entfallen auf																																						
		! Abgege-	Erststimmenergebnis					Zweitstimmenergebnis																																
! Wahl-	! be-	! Wahl-	! be-	! Wahl-	! be-	! Wahl-	! be-	! Wahl-	! be-	! Wahl-	! be-	! Wahl-	! be-	! Wahl-	! be-	! Wahl-	! be-																							
! zirk	! Wahllokal	! gesamt	! z	! itig	! itig	! itig	! itig	! itig	! itig	! itig	! itig	! itig	! itig	! itig	! itig	! itig	! itig																							
! 574	! 60	! 3591	! 178,6	! 4	! 1367	! 249	! 1100	! 14	! 14	! 4	! 5	! 11	! 0	! 10	! 1242	! 1103	! 17																							
! 8307	! SCHWITZLER	! 574	! 60	! 3591	! 178,6	! 4	! 1367	! 249	! 1100	! 14	! 14	! 4	! 5	! 11	! 0	! 10	! 1242	! 1103	! 17	! 7	! 10	! 5	! 8	! 0	! 1	! 1	! 0	! 1	! 3	! 0	! 1	! 0								
! 8308	! HUCKARDER STRASSE 300	! 665	! 77	! 4466	! 181,7	! 5	! 1386	! 164	! 3125,8	! 3,6	! 3,6	! 1,0	! 1,3	! 10,3	! 10,0	! 10,0	! 162,7	! 126,7	! 4,4	! 1,8	! 10,0	! 1,3	! 12,1	! 0,0	! 10,3	! 10,0	! 0,8	! 10,0	! 10,0	! 1,0	! 0	! 0	! 0							
! 8309	! ALLENSTEINER STRASSE 45	! 413	! 35	! 258	! 70,9	! 4	! 1462	! 171	! 7120,0	! 2,0	! 2,6	! 1,1	! 12,2	! 10,2	! 10,2	! 10,0	! 172,5	! 119,9	! 1,9	! 1,5	! 10,0	! 1,1	! 12,2	! 0,4	! 10,2	! 10,0	! 0,2	! 10,0	! 10,0	! 0	! 0	! 0	! 0							
! 8310	! PARSEVALSTRASSE 159	! 572	! 75	! 347	! 73,8	! 3	! 252	! 154	! 1131,7	! 1,6	! 0,8	! 1,6	! 3,2	! 10,0	! 10,0	! 10,0	! 159,9	! 133,7	! 2,0	! 1,2	! 10,0	! 0,8	! 12,4	! 0,0	! 10,0	! 10,0	! 0,0	! 10,0	! 10,0	! 0	! 0	! 0	! 0							
! 8311	! IVARZINER STRASSE 57	! 611	! 36	! 343	! 62,0	! 11	! 332	! 146	! 1151	! 12	! 15	! 1	! 5	! 0	! 0	! 0	! 136	! 1159	! 20	! 12	! 10	! 1	! 4	! 0	! 10	! 10	! 0	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0							
! 8312	! MEWEDER STRASSE 139	! 773	! 70	! 4466	! 169,3	! 7	! 1459	! 282	! 1139	! 6	! 19	! 4	! 8	! 0	! 1	! 0	! 1276	! 1135	! 14	! 24	! 10	! 3	! 7	! 0	! 10	! 10	! 0	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0						
! 8313	! GASTSTÄTTE ZEHE-HANSA	! 863	! 115	! 592	! 181,9	! 4	! 588	! 136	! 1170	! 24	! 34	! 4	! 7	! 2	! 1	! 0	! 340	! 1172	! 36	! 26	! 10	! 3	! 8	! 0	! 12	! 1	! 0	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0						
! 8314	! PARSEVALSTRASSE 170	! 971	! 72	! 639	! 173,2	! 9	! 630	! 143	! 1160	! 22	! 19	! 3	! 7	! 4	! 0	! 0	! 1398	! 1177	! 28	! 16	! 10	! 2	! 5	! 1	! 4	! 10	! 2	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0					
! 8395	! BURGHLEISTEKAMP 25	! -	! -	! -	! -	! 6	! 633	! 165	! 9125,4	! 3,5	! 3,0	! 0,5	! 11,1	! 10,6	! 10,0	! 10,0	! 162,9	! 128,0	! 4,4	! 2,5	! 10,0	! 0,3	! 10,8	! 0,2	! 10,6	! 10,0	! 0,3	! 10,0	! 10,0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0					
! 8396	! DORTBERGHAUS	! -	! -	! -	! -	! 2	! 578	! 1275	! 1228	! 30	! 23	! 14	! 8	! 0	! 0	! 0	! 1271	! 1223	! 36	! 19	! 10	! 11	! 11	! 0	! 10	! 1	! 1	! 4	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0				
! 8396	! DORTBERGHAUS	! -	! -	! -	! -	! 2	! 578	! 147	! 6139,4	! 5,2	! 4,0	! 2,4	! 11,4	! 10,0	! 10,0	! 10,0	! 146,9	! 138,6	! 6,6	! 3,3	! 10,0	! 1,9	! 11,9	! 0,0	! 10,0	! 10,2	! 0,7	! 10,0	! 10,0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0				
! 8396	! DORTBERGHAUS	! -	! -	! -	! -	! 1	! 502	! 156	! 9130,5	! 4,8	! 7,0	! 1,2	! 11,2	! 10,2	! 10,2	! 10,0	! 156,2	! 130,9	! 6,0	! 6,2	! 10,0	! 1,0	! 11,0	! 0,4	! 10,2	! 10,0	! 0,2	! 10,0	! 10,0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0			
! 9101	! HAUS HUBERT	! 276	! 30	! 189	! 179,3	! 2	! 187	! 88	! 63	! 8	! 20	! 0	! 1	! 1	! 1	! 6	! 1	! 92	! 60	! 14	! 16	! 10	! 1	! 1	! 0	! 1	! 4	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0				
! 9102	! IZUM TREFFPUNKT	! 703	! 62	! 448	! 172,5	! 3	! 445	! 291	! 195	! 17	! 25	! 0	! 8	! 2	! 7	! 0	! 1294	! 194	! 27	! 18	! 10	! 2	! 7	! 0	! 1	! 1	! 1	! 1	! 1	! 1	! 1	! 1	! 1	! 1	! 1	! 1	! 1			
! 9103	! LAUF DEM BRAUCK 98	! 755	! 59	! 438	! 165,8	! 2	! 446	! 165	! 4121,3	! 3,8	! 5,6	! 0,0	! 11,8	! 10,4	! 11,6	! 10,0	! 165,9	! 121,1	! 6,1	! 4,0	! 10,0	! 0,4	! 11,6	! 0,0	! 10,2	! 10,2	! 0,2	! 10,2	! 10,0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0		
! 9103	! CASTROPER STRASSE 121	! 937	! 63	! 617	! 172,6	! 4	! 613	! 139	! 1163	! 24	! 20	! 0	! 12	! 2	! 2	! 0	! 1373	! 1174	! 33	! 15	! 10	! 5	! 8	! 1	! 4	! 1	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0		
! 9104	! AMO-ALTENSTUBE	! 925	! 81	! 580	! 171,5	! 10	! 571	! 159	! 6130,2	! 6,0	! 3,9	! 0,0	! 11,6	! 10,2	! 10,5	! 10,0	! 158,7	! 129,1	! 7,4	! 1,9	! 10,0	! 0,9	! 11,6	! 0,0	! 10,2	! 10,2	! 0,0	! 10,0	! 10,0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0		
! 9104	! AMO-ALTENSTUBE	! 823	! 50	! 577	! 176,2	! 1	! 576	! 135	! 1152	! 25	! 43	! 0	! 19	! 0	! 2	! 0	! 1331	! 1149	! 40	! 33	! 11	! 1	! 15	! 0	! 10	! 1	! 4	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0		
! 9105	! WILHELMEIN-REIN-SCHULE	! 925	! 81	! 580	! 171,5	! 10	! 571	! 159	! 6130,2	! 6,0	! 3,9	! 0,0	! 11,6	! 10,2	! 10,5	! 10,0	! 158,7	! 129,1	! 7,4	! 1,9	! 10,0	! 0,9	! 11,6	! 0,0	! 10,2	! 10,2	! 0,0	! 10,0	! 10,0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	
! 9106	! CASTROPER STRASSE 147	! 645	! 92	! 420	! 179,4	! 2	! 418	! 251	! 1111	! 20	! 28	! 0	! 7	! 1	! 0	! 0	! 1239	! 1115	! 34	! 14	! 10	! 4	! 9	! 1	! 10	! 1	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	
! 9107	! HAUS BLOCK	! 180	! 26	! 119	! 180,6	! 2	! 117	! 74	! 26	! 2	! 13	! 0	! 2	! 0	! 0	! 0	! 174	! 26	! 3	! 12	! 10	! 1	! 2	! 0	! 10	! 10	! 0	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	
! 9108	! DORFSCHÄNKE(FRANKE)	! 315	! 37	! 199	! 174,9	! 1	! 198	! 142	! 139,9	! 7,6	! 8,6	! 0,0	! 10,5	! 10,0	! 11,0	! 10,0	! 146,8	! 119,4	! 9,1	! 3,5	! 10,5	! 0,5	! 10,5	! 0,0	! 10,0	! 10,0	! 0,5	! 10,0	! 10,0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	
! 9109	! ARBEITSGEMEINSCHAFT AUSBAU A2	! 912	! 77	! 645	! 179,2	! 4	! 641	! 137	! 1216	! 35	! 43	! 0	! 14	! 1	! 15	! 0	! 1327	! 1209	! 47	! 35	! 10	! 4	! 13	! 0	! 10	! 10	! 1	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	
! 9110	! HAUS LÜCKE	! 899	! 127	! 630	! 184,2	! 3	! 627	! 126	! 1252	! 51	! 37	! 0	! 12	! 0	! 14	! 0	! 1265	! 1245	! 67	! 33	! 10	! 2	! 11	! 0	! 10	! 10	! 0,6	! 12,0	! 10,0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	
! 9111	! BURGHOF	! 795	! 74	! 530	! 176,0	! 1	! 629	! 141	! 6140,2	! 8,1	! 5,9	! 0,0	! 11,9	! 10,0	! 12,2	! 10,0	! 142,1	! 139,0	! 10,7	! 5,2	! 10,0	! 0,3	! 11,7	! 0,0	! 10,0	! 10,6	! 0,3	! 10,0	! 10,0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	
! 9112	! ILLINGHAUS	! 615	! 78	! 401	! 177,9	! 4	! 397	! 137	! 1150	! 25	! 21	! 0	! 3	! 0	! 1	! 0	! 1184	! 1153	! 35	! 19	! 10	! 1	! 4	! 1	! 10	! 1	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	
! 9113	! WESTFALENHOF	! 534	! 46	! 372	! 178,3	! 3	! 369	! 166	! 1153	! 27	! 13	! 0	! 7	! 0	! 3	! 0	! 1162	! 1166	! 36	! 11	! 10	! 3	! 6	! 1	! 10	! 1	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0		
! 9114	! MEWEDER STRASSE 686	! 534	! 46	! 372	! 178,3	! 3	! 369	! 166	! 1153	! 27	! 13	! 0	! 7	! 0	! 3	! 0	! 1162	! 1166	! 36	! 11	! 10	! 3	! 6	! 1	! 10	! 1	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	
! 9114	! MEWEDER STRASSE 677	! 534	! 46	! 372	! 178,3	! 3	! 369	! 166	! 1153	! 27	! 13	! 0	! 7	! 0	! 3	! 0	! 1162	! 1166	! 36	! 11	! 10	! 3	! 6	! 1	! 10	! 1	! 1	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0	! 0
! 9114	! MEWEDER STRASSE 677																																							

Ergebnis und prozentuale Stimmenverteilung in den Wahlbezirken (Wahlbeteiligung = Wähler zuzüglich ausgestellte Wahlscheine mal 100; dividiert durch die Zahl der Wahlberechtigten insgesamt)

Table with columns for district number, address, and various election results (Abstimmte, Wahlberechtigte, etc.). The table is organized into two main sections: 'Von den gültigen Stimmen entfielen auf' and 'Zweitstimmenergebnis'. Each row represents a specific district and its corresponding election data.

Die beiden Werte der jeweils ersten Zeile beziehen sich auf das Erst-, die der zweiten Zeile auf das Zweitstimmenergebnis

